

Rektoratsbericht für das Akademische Jahr 2005/2006



Lemgo



Höxter



Detmold



**Fachhochschule
Lippe und Höxter**
University of Applied Sciences

	Seite
Vorwort	5
1. Bericht des Rektors	7
1.1 Das Studienjahr 2005/2006	7
1.2 Hochschulfreiheitsgesetz	12
1.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen III	15
1.4 Einführung von Studienbeiträgen	17
1.5 Studienfonds OWL e. V.	19
1.6 Zielerreichung nach vier Jahren	21
2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung	24
2.1 Lehre und Studium	24
2.2 Qualitätssicherung	27
3. Bericht des Prorektors für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Internationale Beziehungen	29
3.1 Forschungsförderung	29
3.1.1 Bericht des Forschungsbüros	31
3.2 Internationalisierung	34
3.2.1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes	35
3.3 Bericht über die Alumni-Arbeit	39
3.4 Kooperationsvertrag mit den Schulen in Lemgo	39
4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung	40
4.1 Der Haushalt	41
4.1.1 Verteilung der Mittel in 2006	41
4.1.2 Personalkosten	42
4.1.3 Bewirtschaftungskosten	43
4.1.4 Drittmittel, Zweitmittel	43
4.2 Studienbeiträge	44
4.3 Gleichstellung	45

	Seite
5. Berichte aus den Fachbereichen	46
5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur	46
5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion	50
5.3 Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen	53
5.4 Fachbereich 4 - Life Science Technologies	61
5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik	65
5.6 Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik	71
5.7 Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft	74
5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz	77
5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung	83
6. Bericht der Zentralen Einrichtung „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)	 89
7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung (KOM)	 100
8. Zahlen und Fakten	106
8.1 Studienangebot	106
8.2 Neu-Einschreibungen / Immatrikulationen insgesamt	107
8.3 Studierende: prozentuale Verteilung nach Geschlecht	107
8.4 Altersstruktur der Studierenden	108
8.5 Altersstruktur der Professorenschaft	109
8.6 Drittmittel pro Professur	109
8.7 Aktuelle Forschungsschwerpunkte	110
8.8 Personal an der FH LuH	110
8.9 Personalia	111
8.9.1 Berufungen	111
8.9.2 Im Ruhestand	111
8.9.3 Professoren-Vertretungen	111
9. Termine im Studienjahr 2005/2006	111

**Rektoratsbericht der Fachhochschule Lippe und Höxter
für das Akademische Jahr 2005/2006**

**Herausgeber:
Rektor Prof. Tilmann Fischer**

**Redaktion:
Pressestelle der FH Lippe und Höxter, Detlev Grewe-König
Lemgo, Oktober 2006**

Dieser Bericht ist auch im Internet veröffentlicht unter dem Stichwort
„rektoratsmitteilungen“ in: <http://www.fh-luh.de/aktuelles/rektoratsmitteilungen.html>

Vorwort

Was bleibt von diesem Studienjahr an Ereignissen in der Erinnerung, von denen man in einem größeren zeitlichen Abstand sagen wird, dass sie den Hochschulbereich grundlegend verändert haben? Es sind nach gegenwärtiger Einschätzung zwei Punkte, die wir als Meilensteine in der jüngeren Hochschulgeschichte hervorheben dürfen: Die Einführung von Studienbeiträgen und die Vorbereitung des Hochschulfreiheitsgesetzes.

Beide Punkte haben die Hochschulen in NRW wie auch die interessierte Öffentlichkeit im Berichtszeitraum nicht nur intensiv beschäftigt, sondern sie werden aus heutiger Sicht einen langfristigen Veränderungsprozess einleiten. Kritik, Ängste und Sorgen prägten die Argumente der Gegner, Chancen und Hoffnungen die der Befürworter. Selten haben sich in der jüngeren Vergangenheit alle Hochschulgruppen, genauso wie private oder öffentliche Personen, an einer im Kern sehr grundsätzlich geführten bildungspolitischen Diskussion beteiligt, wie es im vergangenen Jahr der Fall war. In dem einen Punkt war es auf Grund der Besonderheit der nordrhein-westfälischen Gesetzgebung Sache der Hochschule - jeder einzelnen -, über die Erhebung von Studienbeiträgen zu beschließen und damit über die zukünftige Hochschulfinanzierung zu befinden. Die Entscheidung bedeutete aber auch gleichzeitig eine Einschätzung der Frage, wie weit der Staat seiner Aufgabe, den akademischen Nachwuchs auf hohem Niveau auszubilden, noch ohne private Mitfinanzierung nachkommen kann.

Die Hochschulen in NRW haben mehrheitlich, mit Blick auf die leeren öffentlichen Kassen und eingedenk ihrer Verantwortung den Studierenden gegenüber, den pragmatischen Ansatz gewählt und haben sich für die Einführung von Studienbeiträgen entschieden. Langfristige Veränderungen werden sich in der Folge voraussichtlich weniger aus dem aufgestockten Hochschulbudget ergeben. Ändern wird sich das Miteinander von Lehrenden und Studierenden, und ohne gleich vom „Bezahlstudium“ sprechen zu wollen, werden die Studierenden größere Beteiligungsrechte einfordern, wenn es um die sachgerechte Verwendung ihrer Studienbeiträge in den Hochschulen geht.

Anders als bei der Einführung von Studienbeiträgen, haben die Hochschulen im Fall des Hochschulfreiheitsgesetzes wenig grundsätzliche Entscheidungsfreiheit. Unter der Voraussetzung, dass das Gesetz zum 1. Januar 2007 in Kraft tritt, werden sie zu selbstständigen Körperschaften und verlieren den Status der Landeseinrichtung. Die damit verbundenen grundsätzlichen Veränderungen in allen Bereichen der Rechtsstellung verdecken für Außenstehende leicht die Sicht auf die ebenfalls völlig veränderte Leitungsstruktur der Hochschulen, die durch das neue Gremium *Hochschulrat* gekennzeichnet ist. Das grundlegend Neue ist daran die starke Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Steuerung der Hochschulen, denn nach dem Willen des Gesetzgebers könnte der *Hochschulrat* vollständig mit externen Mitgliedern besetzt werden. Viele Aufgaben, die das Ministerium bisher wahrgenommen hatte, werden zukünftig im Verantwortungsbereich des Hochschulrates liegen. Hier wird es – wie so oft - auf eine sehr sorgfältige Auswahl der Personen ankommen.

Das vergangene Jahr war spannend in jeder Hinsicht. Hoffen wir, dass die Ereignisse und Entscheidungen, über die wir nachfolgend berichten wollen, sich auch aus einem größeren Zeithorizont als gut und richtig erweisen werden. Recht herzlich bedanken möchte ich mich bei den Dekanen und Leitern der Zentralen Einrichtungen, die mit ihren Textbeiträgen wesentlich zum informativen Gehalt des Rektoratsberichts beigetragen haben.

Prof. Tilmann Fischer
Rektor

Dem Rektorat gehörten im Berichtszeitraum an:

Prof. Dipl.-Ing. Tilmann Fischer,
Rektor

Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock,
Prorektor für Lehre, Studium und Qualitätssicherung (PR I)

Prof. Dr. rer. nat. Franz Kaußen,
Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben,
Internationale Beziehungen (PR II)

Prof.'in Dr. agr. Marianne Grupe,
Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung (PR III)

Helmuth Hoffstetter,
Kanzler

1. Bericht des Rektors

1.1 Das Studienjahr 2005/2006

Nach anfänglicher Besinnungspause zog das Tempo der Hochschulpolitik der neuen Landesregierung zum Beginn des Wintersemesters 2005/06 deutlich an. Die Hauptpunkte des Koalitionsvertrages sollten zügig umgesetzt werden, und so standen die Einführung von Studienbeiträgen, der Entwurf für ein Hochschulfreiheitsgesetz und die Vorbereitung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen III im Mittelpunkt der Themen, die das Studienjahr 2005/06 prägten.

Daneben musste die Einführung des Globalhaushaltes in den NRW-Hochschulen zum 1. Januar 2006 vorbereitet und umgesetzt werden.

*

Die große Nachfrage nach Studienplätzen und die z. T. weit über der Kapazität liegenden Einschreibungszahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen brachte einige Fachbereiche der Fachhochschule Lippe und Höxter (FH LuH) an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Um die Studienqualität zu erhalten ist deshalb die Einführung weiterer Zugangsbeschränkungen für bisher noch frei zugängliche Studiengänge unumgänglich geworden.

Folgende **Studiengänge** sind zum WS 2006/07 **zulassungsbeschränkt**:

- Architektur (BA), Innenarchitektur (BA),
- Medienproduktion (BA), Media Production (MA),
- Lebensmitteltechnologie (BA), Biotechnologie (BA), Technologie der Kosmetika und Waschmittel (BA), Pharmatechnik (BA),
- Information Technology (MA),
- Holztechnik (BA), Wirtschaft (BA).



Voller Hörsaal zum Semesterbeginn 2006/07 in Lemgo.

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Verbänden der Region hat sich auch im vergangenen Hochschuljahr sehr erfolgreich weiterentwickelt. Zum Wintersemester 05/06 konnte die **dritte Stiftungsprofessur** an der FH

LuH mit Dipl.-Holzwirtin Katja Frühwald für das Lehrgebiet „Holzbauproduktion“ im Studiengang Holztechnik besetzt werden. Auf Initiative des IHK-Präsidenten Dr. Hannes Frank wird die Professur für drei Jahre von der Firma Jowat, weiteren zustiftenden Unternehmen und der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe finanziert. Im Frühjahr 2006 wurde das neue Labor für Netzwerktechnik (Prof. Dr. Jürgen Jasperneite) im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik eingeweiht, seine Ausstattung war nur mit namhaften Spenden der Industrie (Firmen Phoenix Contact und Siemens) und der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe möglich.

Ebenfalls mit großzügiger Unterstützung aus der Wirtschaft konnte die Fachhochschule am Standort Lemgo ein eigenes kleines Gebäude errichten, in dem sie die räumliche Unterbringung von Ausgründungen oder Existenzgründungen auf dem Hochschulcampus auf Zeit ermöglichen kann.

Gemeinsame Veranstaltungen wie die Vollversammlung der IHK in der Abteilung Lemgo, die *Museumsrunde* im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold und der *Industrietag* am Standort Lemgo dienen der Anbahnung neuer und der Vertiefung bestehender Kontakte zwischen Hochschule und Unternehmen.

Ein neuer Forschungsschwerpunkt im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik mit dem Titel *Informationstechnologie in der Industrieautomation (ITIA)* wurde vom Rektorat anerkannt und wird nach Lage der finanziellen Möglichkeiten aus zentralen Mitteln der Hochschule gefördert.

Durch Kooperationsverträge mit unterschiedlichen Partnern hat sich die Fachhochschule zur intensiven Zusammenarbeit auf diversen Gebieten verpflichtet. Im Studienjahr 2005/06 ist die bis dahin schon große Zahl der Kooperationen in der Region erweitert worden durch Verträge mit

- dem An-Institut OWITA GmbH (Ostwestfälisches Institut für Innovative Technologien in der Automatisierungstechnik),
- dem Lippischen Landestheater Detmold,
- der Stadt Detmold und der GILDE GmbH Detmold,
- den Lemgoer Gymnasien und der Gesamtschule (Studienpartnerschaft).

Zunächst ohne formellen Vertrag, aber deswegen nicht weniger positiv hat sich die Zusammenarbeit mit den Nachbarhochschulen in OWL entwickelt. Großer Konsens besteht hier insbesondere in der Bereitschaft, im Bereich der Studienförderung in OWL gemeinschaftlich zu handeln und sich in einer beispielhaften Weise durch die Vereinsgründung **Studienfonds OWL e. V.** für die Hochschulregion einzusetzen.

Die bilateralen Beziehungen mit der Fachhochschule Bielefeld konnten ebenfalls weiter gestärkt und durch regelmäßige Treffen der Rektorate zur Abstimmung vieler organisatorischer Fragen bezüglich Lehre und Studium, Forschung und Technologietransfer genutzt werden.

Preise und Auszeichnungen für herausragende Leistungen von Studierenden oder Absolventen sind neben der Bewertung der individuellen Erfolge der Preisträgerinnen und Preisträger auch ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Hochschule und die Qualität ihrer Ausbildung.

Sehr erfolgreich konnten sich Absolventen aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft als Existenzgründer beim **OWL-Innovationspreis 2005** platzieren. Die Diplomingenieure Jan Spiekermann und Dennis Reinking erhielten den mit 5.000 Euro dotierten Start-up-Preis für ihre Geschäftsidee zur Optimierung von Möbelverpackungen. Beim **EON-Energie-Award** wurden die Studierenden André Tatzel und Dirk Güth von der Fachhochschule Lippe und Höxter für beste Leistungen im Grundstudium ausgezeichnet. Den **Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes 2005** (DAAD-Preis) erhielt die chinesische Studentin Bingjun Liao aus dem Fachbereich Life Science Technologies, der **Dr. Oetker-Preis 2006** ging an die Absolventinnen Britta Krienbaum und Anna Brüggemann aus demselben Fachbereich. Im Juni 2006 wurde der 20. **Peter-Gläsel-Preis** (früher Weidmüllerpreis) zur Förderung eines Auslandssemesters an die Studierenden Eugen Balzer und Christian Kortüm vergeben. Zum zweiten Mal wurde der **Jahrespreis des Fördervereins** für besonderes Engagement von Studierenden

*Chile-Engagement
belohnt:
Fördervereins-
Präsident Klaus Eisert
gratuliert.*



und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Hochschule vergeben. Ausgezeichnet wurden im Rahmen des *Herbstempfanges* Dipl.-Ing. Rainer Kammler für seine langjährige Betreuung der *Experimenta* und des Schülerlabors *Phylipp* sowie Benedikt Schneider und Kommilitonen aus dem Studiengang Holztechnik für ihr **Engagement** zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in einer **Ausbildungswerkstatt in Chile**.



Preis für die Werkstatt Emilie: Ernst Thevis (l.) und Claudia Fries.

Den mit 10.000 Euro von der Hochschule ausgelobten **Forschungspreis** 2005 erhielten in diesem Jahr **Prof.'in Claudia Fries** und **Prof. Ernst Thevis** aus dem Fachbereich Architektur und Innenarchitektur für ihr Engagement im Projekt *Werkstatt Emilie*.

Auf Antrag des Fachbereichs Technischer Umweltschutz wurde am 23. September 2005 im Rahmen der 1. Höxteraner Absolventen-Konferenz **Dipl.-Ing. Klaus-Joachim Prien** mit einer **Honorarprofessur** geehrt. Die Verleihung erfolgte in Würdigung seiner herausragenden Leistungen in der beruflichen Praxis sowie seiner langjährigen Lehrtätigkeit als Lehrbeauftragter in seinem Fachgebiet *Wasserversorgungstechnik* und *Speicherbewirtschaftung*.

Wie kaum ein anderer Politiker hat **Manfred Böcker**, Landtagsabgeordneter von 1980 bis 2005 in Düsseldorf, viele Entscheidungen der Landesregierung im Sinne der Hochschule positiv beeinflussen können. So hat er sich unter anderem maßgeblich für die Bauvorhaben der Hochschule in Lemgo und Detmold eingesetzt, hat an der Entscheidung für die Zuordnung der Abteilung Höxter zur Fachhochschule Lippe und später für die Verlagerung des Studiengangs Landschaftsarchitektur von der Universität Duisburg-Essen nach Höxter mitgewirkt. Manfred Böcker war und ist ein Fürsprecher der FH LuH, deren Bedeutung für die Region er in seiner politischen Arbeit sowohl unter bildungspolitischen wie regionalpolitischen Gesichtspunkten stets herausstellte. Anlässlich des *Herbstempfangs* 2005 konnte die FH LuH ihrem „verlässlichen Freund in Düsseldorf“ mit der Ernennung zum **Ehrensena**tor für sein langjähriges erfolgreiches Wirken herzlichen Dank sagen.

Kaum zu hoffen war es noch vor einem Jahr, dass **Grundsteinlegung und Richtfest** für die Neubauten auf dem **Campus Emilie** in Detmold innerhalb von knapp sechs Monaten aufeinander folgen könnten. Am 12. Januar 2006 legte Innovations- und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in Detmold den Grundstein für die Gebäude und lobte dabei die innovative Vorgehensweise dieses bundesweit einmaligen Projektes:



„Studierende haben gemeinsam mit ihren Professoren und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW ihre eigene Hochschule entworfen, geplant und realisiert, sozusagen Studium im Praxistest unter Echtzeitbedingungen.“ **Pinkwart** lobte auch die Arbeit der *Werkstatt Emilie GmbH*: *„Dieses Institut hat als hochschulöffentliches Büro einen festen Platz im studentischen Alltag eingenommen. Das Ziel: Interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bei der Gebäudeplanung und intensive Praxisnähe im Studium. Hier soll ein neuer Weg in der Ausbildung der Architekten und Innenarchitekten aufgezeigt werden. Die Fachhochschule wurde selbst zum Modell. Durch die Werkstattidee hat die Fachhochschule Lippe und Höxter an Profil und Identität gewonnen.“*

Grundsteinlegung Campus Emilie mit Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (M.).

In den nachfolgenden Wintermonaten sah man die Baustelle oftmals noch unter Flutlicht in den Abendstunden in Betrieb, fuhren noch nach 21.00 Uhr die Fahrzeuge mit Transportbeton vor, wurden Stützen, Decken und Unterzüge bei strömendem Regen oder dichtem Nebel betoniert. Erst bei Glätteis, Schnee und Dauerfrost mussten die Arbeiten ruhen.

Als am 22. Juni 2006 die Richtkrone über dem Rohbau aufgezogen wurde, waren die harten Witterungsbedingungen des langen Winters und die wochenlange frostbedingte Stilllegung der Baustelle zwar nicht vergessen, aber durch erhöhten Arbeitseinsatz weitgehend ausgeglichen worden. In den Grußworten wurde insbesondere der umsichtigen Bauleitung des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) und der Fachfirmen gedankt, die für die notwendige Sicherheit auf der Baustelle gesorgt haben und denen es überdies gelungen

ist, hohe Qualität der Bauleistung bei widrigsten äußeren Umständen zu garantieren.

Gedankt wurde ebenfalls dem Projektleiter Dipl.–Ing. Ulrich Lesmann, der alle Fäden in der Hand hatte und in vielen Sitzungen des „Planungsbeirats Emilie“ die unterschiedlichen Interessen von Bauherrn und Nutzer zu koordinieren hatte, ebenso wie der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der *Werkstatt Emilie GmbH* und des *Instituts für Konstruktiven Ingenieurbau e. V.* Beide An-Institute der Hochschule haben sich maßgeblich in die Planung eingebracht und nehmen eine Schlüsselrolle bezüglich der Einbindung von Studierenden und jungen Absolventen in das Planungsgeschehen ein.

1.2 Hochschulfreiheitsgesetz

Am 25. Januar 2006 stellte Minister Pinkwart die „**Eckpunkte des geplanten Hochschulfreiheitsgesetzes**“ im Düsseldorfer Landtag vor. In seiner Rede stellte der Minister seine Absicht heraus, die Hochschulen in NRW national und international noch leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger zu machen. Durch das neue Hochschulfreiheitsgesetz soll jede einzelne Hochschule „in die Lage versetzt werden, für sich selbst den geeigneten Weg zu einem starken Profil, zu mehr Exzellenz sowie zu bester Ausbildung und Lehre zu beschreiten“.

Ausgehend von den hochschulpolitischen Grundsätzen der Landesregierung: Freiheit von Forschung und Lehre, Autonomie der Hochschulen, Verlässlichkeit der staatlichen Hochschulfinanzierung und dem klaren Bekenntnis zu Wettbewerb und Spitzenleistung, sind es drei Bereiche, in denen das Hochschulrecht grundsätzlich reformiert werden soll:

1. Die **Hochschulen** werden als **Körperschaften des öffentlichen Rechts** verselbstständigt und sollen künftig keine staatlichen Einrichtungen mehr sein. Sie unterliegen damit nicht mehr dem staatlichen Weisungsrecht und erhalten die volle Verantwortung für Finanz-, Personal- und Organisationsentscheidungen. Der Staat übernimmt nur noch die Rechtsaufsicht und überlässt die fachliche Verantwortung vollständig den Hochschulen.

2. Die Hochschulen sollen **neue Leitungsstrukturen** erhalten mit einer klaren Aufgabenverteilung zwischen Hochschulleitung und hochschulinterner

Selbstverwaltung. Gleichzeitig soll durch den neu zu schaffenden „**Hochschulrat**“ eine stärkere Anbindung an das gesellschaftliche Umfeld erreicht werden.

3. Die bisherige ministerielle Detailsteuerung soll in Zukunft durch **konkrete Zielvereinbarungen zwischen Land und Hochschulen** ersetzt werden. In dem so abgestimmten Rahmen sollen die Hochschulen ihre eigene Strategie- und Entwicklungsplanung vornehmen können. Mit diesen Vereinbarungen soll die Eigenverantwortung der Hochschulen gestärkt werden.

Mit Erlass vom 7. März 2006 wurden die Hochschulen in NRW aufgefordert, zu dem vorliegenden Referentenentwurf für ein „Hochschulfreiheitsgesetz“ Stellung zu nehmen.

Inbesondere die vorgesehene Änderung der Rechtsstellung der Hochschulen und der damit im Zusammenhang stehende Übergang der Dienstherreneigenschaft vom Land auf jede einzelne Hochschule sorgte in der FH LuH für erhebliche Unruhe beim Hochschulpersonal. Daneben verursachte der damals noch vorgesehene „**Insolvenzparagrah**“ große Sorge bei den Studierenden, ob ein begonnener Studiengang aus wirtschaftlichen Gründen der Hochschule kurzfristig zu ihrem Nachteil eingestellt werden könnte.

Der **Hochschulrat** als neues, wenigstens zu 50 % extern besetztes Aufsichtsgremium mit Entscheidungsbefugnis (z. B. Wahl der Präsidiumsmitglieder), wurde als **Eingriff in die Kultur der akademischen Selbstverwaltung** angesehen und abgelehnt.

Über allem stand die offene Frage der finanziellen Zukunft der Hochschulen. Denn die aus der Änderung der Rechtsstellung heraus entstehenden zusätzlichen Kosten für jede einzelne Hochschule sind bis heute ungeklärt und geben zu der Sorge Anlass, dass die Hochschulen in eine unüberschaubare und nicht beeinflussbare finanzielle Schieflage geraten könnten. Bereits die Einführung des Globalhaushaltes hatte zu erheblichen Mindereinnahmen aus dem Landeshaushalt geführt, die nur durch entsprechende Sperrung von Stellen in der Hochschule aufgefangen werden konnten. Weitere Einbußen beim Haushalt bei gleichzeitig zusätzlichen Belastungen kann die Hochschule ohne deutliche Qualitätsverluste nicht verkraften.

In ihrer Stellungnahme zum Referentenentwurf begrüßte die Fachhochschule Lippe und Höxter „die Intentionen des Gesetzes, den Hochschulen des Landes NRW mehr Freiheit zu gewähren, die Regelungsdichte im Hochschulgesetz zu verringern und so die Eigenverantwortung zu stärken“.

Mit wesentlichen vorgesehenen Neuerungen wie der tief greifenden Veränderung in der Rechtsstellung und dem mit großer Machtfülle ausgestatteten Hochschulrat beschreite der Referentenentwurf hier jedoch aus Hochschulsicht den falschen Weg. **Zusammenfassend lehnte die Hochschule den Gesetzentwurf in der damals vorliegenden Form ab.**

Bei allem Verständnis für die finanzielle Lage des Landes, so hob die Hochschule in Ihrer Stellungnahme hervor, sei „offensichtlich, dass die Situation des Landeshaushalts Auslöser für die geplanten Veränderungen in der Rechtsstellung der Hochschulen ist“.

Während auf der einen Seite bei den Studierenden vertrauensbildend dafür geworben werde, dass die von ihnen zu entrichtenden Studienbeiträge den Hochschulen für Lehre und Studium zusätzlich zugute kommen, gibt es auf der anderen Seite immer mehr Aufgaben und Ausgaben für die Hochschulen. Unter anderem wird der auf Basis 2006 „eingefrorene“ Haushalt um Stellenabsetzungen in Folge des *Qualitätspakts* und Arbeitszeitverlängerungen gekürzt.

Auf diese Weise rücke die Einführung der Studienbeiträge und der Verdacht eines kompensatorischen finanziellen Charakters der Studienbeiträge immer mehr und immer offensichtlicher in den Kontext der Veränderung der Rechtsstellung der Hochschulen, und es drohe ein erheblicher Vertrauensschaden bei den Studierenden.

Der am 30. Mai 2006 vorgelegte Regierungsentwurf hat sich an der großen Linie des Referentenentwurfs orientiert, und es wurde nur in einigen Detailbereichen Veränderungen eingearbeitet. Im Zuge dieser Bearbeitung ist erfreulicherweise der so genannte **„Insolvenzparagraph“ gegen eine moderatere Lösung in Anlehnung an das Kommunalrecht getauscht** worden. Im Falle der drohenden Zahlungsunfähigkeit der Hochschule „haftet

das Land für die Forderungen der Beamtinnen und Beamten aus Besoldung, Versorgung und sonstigen Leistungen, die die Hochschule ihren Beamtinnen und Beamten zu erbringen hat. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Lohn-, Gehalts- oder Vergütungsforderungen der Personen, die am 1. Januar 2007 an der Hochschule beschäftigt sind oder ausgebildet werden“. Wird die Hochschule zahlungsunfähig, stellt das Land zudem sicher, dass ihre Studierenden ihr Studium beenden können.

1.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen III

Im April 2006 fand das erste informelle Gespräch zur Vorbereitung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen III (ZLV) mit Vertretern des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) an der FH LuH statt. Zuvor war bereits im Februar ein Eckpunktepapier erlassen worden, das die Vorstellungen des Ministeriums zur Laufzeit (2007 bis 2009), zu den Regelungsbereichen (u. a. Lehre, Forschung und Technologietransfer, Internationalisierung, Hochschulfinanzierung) und zum Zeitplan bekannt gab. Nach den (damaligen) Vorstellungen des MIWFT sollten die ZLV III ausschließlich „operationalisierbare, konkret messbare und überprüfbare Ziele formulieren, an deren Erreichen max. 5 Prozent der finanziellen Grundausstattung jeder Hochschule geknüpft ist“. Die Verknüpfung der Budgetzusage mit der Zielerreichung wurde bereits in der Vorbereitungsphase zu den ersten schriftlichen Entwürfen seitens des Ministeriums wieder aufgegeben. In welcher Weise hier zukünftig finanzielle Anreize im Rahmen der Zielvereinbarungen wirksam werden sollen, bleibt also abzuwarten. Die ursprünglich geplante Festlegung der Studiengänge auf neue „CNW-Bandbreiten“, die durch die Umstellung auf die neue Studiengangsstruktur, auch im Kontext mit den Universitäten, notwendig werden, ist auf Grund einer Entscheidung des Ministeriums (zunächst) ebenfalls aus der Zielvereinbarungsdiskussion herausgenommen worden. Der Zeitplan sieht den Abschluss der Verhandlungen und die Unterzeichnung der Vereinbarungen im November 2006 vor.

Nach den Abstimmungsgesprächen mit den Dekanen und der Beteiligung des Hochschulsenates hat die FH LuH ihren ersten Entwurf zu den ZLV III am 7. Juli dem Ministerium übersandt. Neben anderen, hat die Hochschule darin folgende Ziele benannt:

- Bei entsprechender Nachfrage ist die Hochschule bereit, eine zeitlich befristete **freiwillige Überlast** zur Aufnahmekapazität **von 5 %** zu übernehmen.
- Der Studiengang **Angewandte Informatik** in der Abteilung Höxter **soll inhaltlich erweitert werden**.
- Die Hochschule wird die **Dualen** (Kooperativen) **Studiengänge weiter ausbauen**.
- Im **Fachbereich Architektur und Innenarchitektur** soll ein (internationaler) **Weiterbildungsstudiengang** eingerichtet werden.
- Gemeinsam mit einer Universität soll ein Modell für die **Berufsschullehrer-ausbildung** entwickelt werden.
- Die Studieneingangsphase aller Bachelor-Studiengänge soll umfassend evaluiert werden.
- Die Hochschule wird ein Konzept für die **Verstetigung der Kompetenzplattform Lebensmittelsicherheit und -qualität** entwickeln.
- Zu zwei ihrer Forschungsschwerpunkte wird die Hochschule je einen Antrag auf Einrichtung einer Kompetenzplattform stellen.
- Die Hochschule wird weitere Anreize zur **Steigerung der Drittmitteleinnahmen** in ausgewählten Bereichen schaffen.
- Die Hochschule wird die gemeinsam mit der FH Bielefeld eingerichtete Transferplattform ***www.transfer-owl.de*** weiter ausbauen.
- Die Hochschule wird weitere Fachprogramme für die Weiterbildung in ingenieurwissenschaftlichen Berufen etablieren.
- Die Hochschule wird sich um die Erneuerung des **Total E-Quality Award** bewerben.
- Die Hochschule wird sich um die **Verbesserung der Studienerfolgsquote** ausländischer Studierender bemühen.
- Die Zahl der inländischen Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, soll gesteigert werden.
- Die Hochschule wird ihre Bemühungen um die Verbesserung der Wohnungssituation ausländischer Programmstudierender fortsetzen.
- Die Hochschule verpflichtet sich, die mit dem Haushalt 2007 zur Verfügung gestellten Mittel für die Vergütung von 50 Auszubildenden im dualen System zweckentsprechend zu verwenden.

1.4 Einführung von Studienbeiträgen

Zum 1. April 2006 trat das Gesetz zur Erhebung von Studienbeiträgen und Hochschulabgaben (Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetz – StBAG) in Kraft. Darin werden die Hochschulen in NRW ermächtigt, „durch Beitragssetzung für das Studium von Studierenden (...) für jedes Semester ihrer Einschreibung oder Zulassung einen Studienbeitrag in Höhe von bis zu 500 Euro zu erheben“. Das Aufkommen aus diesen Beiträgen soll den Hochschulen als Mittel Dritter zufließen und **zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen** verwendet werden. Insgesamt etwa 320 Millionen Euro würden den NRW-Hochschulen aus dieser Quelle jährlich zufließen, die als echte Zusatzeinnahme und ohne Anrechnung auf sonstige Landesleistungen anzusehen wären, so Minister Pinkwart in seiner Presseerklärung vom 31. März 2006.

Mit der Einführung von Studienbeiträgen verfolgt die Landesregierung insbesondere folgende Ziele:

- Verbesserung der Studienbedingungen und Erhöhung der Qualität der Lehre, Stärkung des Hochschulstandortes NRW durch Schaffung besserer Ausbildungsbedingungen, Verkürzung der Studiendauer und Senkung der Abbrecherquote.
- Veränderung der Beziehungen zwischen Studierenden und Hochschule durch Schaffung einer neuen, partnerschaftlichen Grundlage.
- Jeder, der in NRW die Hochschulzugangsvoraussetzungen erfüllt und ein Studium aufnehmen möchte, wird **unabhängig vom Einkommen der Eltern** die Möglichkeit dazu haben. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, dass der Anspruch jedes Studierenden auf ein **zinsgünstiges Darlehen** der NRW-Bank für die Studienbeiträge ohne vorherige Bonitätsprüfung gesetzlich verankert wird.

Ab dem Wintersemester 2006 sollen die Hochschulen erstmals die Möglichkeit haben, von den Erstsemestern Beiträge zu erheben. Ab dem Sommersemester 2007 können Beiträge von allen Studierenden erhoben werden. Im Zuge der Einführung der Studienbeiträge entfällt die Erhebung von Langzeitstudiengebühren. Das **Studienkonten und -finanzierungsgesetz** wird zum Sommersemester 2007 **aufgehoben**.

Anders als in anderen Bundesländern, liegt die Entscheidung zur Einführung von Studienbeiträgen und über deren Höhe (bis zum Höchstbetrag von 500 Euro) bei den Hochschulen in NRW, die Beschlussfassung über die entsprechende Beitragssatzung liegt in der Zuständigkeit der Hochschulsenate.

Während des Anhörungsverfahrens zum Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetz (StBAG) konzentrierten sich die Kritiker neben den Grundsatzfragen („Bezahlstudium“) auf die Rechtmäßigkeit der Delegation der Entscheidungsbefugnis vom Landtag auf die Hochschulen. Dass die Studienbeiträge ohne kompensatorische Haushaltsrestriktionen in voller Höhe den Hochschulen zufließen sollen, war eine Grundforderung aller Betroffenen. Ebenso gab es einhellige Kritik an der unverhältnismäßigen Höhe des Einbehalts für den „Ausfallfonds“, der zur Risikoabfederung der Studienbeitragsdarlehen

eingerrichtet werden soll.



Das **Rektorat** hat sich bereits frühzeitig **befürwortend zur Einführung von Studienbeiträgen positioniert** und zum Ausdruck gebracht, dass, wenn die staatlichen Mittel nicht mehr ausreichen, um die Hochschulausbildung auf einem

*Studienbeiträge in der Diskussion:
Studentischer Protest im Senat.*

hohen Niveau zu halten, andere Modelle der Hochschulfinanzierung gefunden werden müssen. Insbesondere sieht das Rektorat in dem gesetzlich verankerten Anspruch der Studierenden auf ein zinsgünstiges Studienbeitragsdarlehen eine sozialverträgliche Lösung für die Erhebung von Studienbeiträgen.

Die Diskussion an der Hochschule wurde seit dem Herbst 2005 breit geführt. Neben mehrfacher Befassung im Senat wurden an allen Standorten Informationsveranstaltungen für die Studierenden seitens der Hochschulverwaltung organisiert. Über das Hochschulradio wurde eine öffentliche Podiumsdiskussion in allen drei Hochschulstädten ausgestrahlt.

Die Entscheidung im Senat erfolgte in zwei Stufen: Der Grundsatzbeschluss zur Einführung von Studienbeiträgen erfolgte am 4. Januar, den Beschluss über die Satzung und die Höhe der Beiträge fasste der Senat - im zweiten Anlauf - nach intensiven und kontroversen Diskussionen am 21. Juni 2006.

Im Ergebnis hat die FH LuH die **Erhebung von Studienbeiträgen von 500 Euro je Semester** beschlossen. Die Beiträge werden für die Erstsemester ab Wintersemester 2006/07 und für die übrigen Studierenden ab dem Sommersemester 2007 erhoben. Gleichzeitig beschloss der Senat eine Empfehlung für das Rektorat zur künftigen Verteilung und Verwendung der Mittel aus den Studienbeiträgen.

1.5 Studienfonds OWL e. V.

Die öffentliche Diskussion über die Einführung von Studiengebühren (-beiträgen) ist in allen Bundesländern stets geprägt worden von der Frage der Sozialverträglichkeit. Studiengebühren dürfen nicht dazu führen, so die einhellige Meinung, dass nur noch die Kinder aus begüterten Elternhäusern aus finanziellen Gründen in der Lage sind, ein Studium aufzunehmen. Der Aufbau von leistungsfähigen Stipendien-systemen solle eine Grundvoraussetzung für die Einführung von Studienbeiträgen sein, war auch die Forderung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bei Ihrem Grundsatzbeschluss im Juni 2004.



Fünf Rektoren und zwei Prominente: Vereinsgründung „Studienfonds OWL“.

Auch wenn die NRW-Studierenden einen gesetzlichen Anspruch auf ein Studienbeitragsdarlehen der NRW-Bank haben, ist doch eine große Zahl von Studierenden gezwungen, für ihren Lebensunterhalt während des Studiums zu arbeiten. Denn nicht alle haben einen Anspruch auf BAföG und nicht alle Elternhäuser können ausreichende Mittel für die Studienfinanzierung ihrer Kinder bereitstellen. Besorgt um ihre berufliche Karriere haben viele Studierende zudem eine Aversion gegen die Aufnahme eines Bildungskredites, wollen sie sich doch nicht vor dem Eintritt in das Berufsleben verschulden. Die Sorge um den eigenen Lebensunterhalt hält den einen oder die andere von der Aufnahme eines Studiums ab. In jedem Falle dürfte der fachfremde Gelderwerb dem Studium nicht eben förderlich sein.

Bildung ist ein zu hohes Gut für die Entwicklung der Gesellschaft und für die Innovationskraft der Wirtschaft, als dass man es sich erlauben könnte,

den Nachwuchs auszugrenzen. In dieser Auffassung waren sich die Rektorin und die Rektoren der fünf staatlichen Hochschulen in OWL (Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld, Fachhochschule Lippe und Höxter, Hochschule für Musik Detmold) einig, als sie am 6. Juni 2006 den Verein Studienfonds OWL e. V. gründeten. Die bisher in der Bundesrepublik einmalige Initiative hat das Ziel:

- beizutragen, dass jeder, der geeignet und motiviert ist, ungeachtet der sozialen Herkunft und des finanziellen Hintergrunds in OWL studieren kann,
- Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit zu geben, sich gesellschaftlich zu engagieren und Studierende in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen,
- besonders begabte Studierende für OWL zu gewinnen.

Das Förderkonzept des *Studienfonds OWL* umfasst **drei Säulen** der Studienförderung und Studienfinanzierung:

■ Stipendien

Der *Studienfonds OWL* wirbt **Spenden von privaten Förderern, Alumni, Institutionen und Arbeitgebern** ein und finanziert damit Stipendien, die die Studiengebühren für ein Semester, ein Studienjahr oder ein gesamtes Studium abdecken.

■ Praxisschecks der Wirtschaft

Der *Studienfonds OWL* beabsichtigt, ein Praxisscheck-Modell zu etablieren, in dem **Unternehmen für ein Semester/Studienjahr/Studium die Studienbeiträge übernehmen**. Durch die gleichzeitige Bereitstellung von Praktika wird der Kontakt zwischen Studierenden und Wirtschaft intensiviert und die Berufschancen der Studierenden werden positiv beeinflusst.

■ Studienförderliche Jobs

Die **Hochschulen finanzieren** über die Einnahmen aus den Studienbeiträgen **studienförderliche Jobs, zum Beispiel als Tutoren**, die die Qualität der Lehre verbessern und Studierende in besonderer Weise studienfachnah qualifizieren sollen.

Nach der erfolgten Vereinsgründung hat der *Studienfonds OWL* mittlerweile eine Geschäftsstelle aufgebaut und eine Geschäftsführerin eingestellt.

1.6 Zielerreichung nach vier Jahren

Wenige Monate vor dem Ende der vierjährigen Amtszeit des Rektorates kann festgehalten werden, dass die im Jahr 2002 aufgestellten Ziele im Wesentlichen erreicht worden sind:

Auslastung/Studienplatznachfrage

- In der Gesamtsicht übersteigt die Nachfrage nach Studienplätzen die Aufnahmekapazität um knapp 10 Prozent (WS 05/06).
- Eine ausgeglichene Nachfragebilanz (unter Beobachtung des Arbeitsmarktes für Absolventinnen und Absolventen) wird mittelfristig durch interne Anpassung der Lehrkapazität anhand von Kennzahlen erreicht.

Studienreform (*Bolognaprozess*)

- Umstellung des gesamten Studienangebotes auf Bachelor- und Master-Studiengänge in allen Fachbereichen nach Maßgabe der Zielvereinbarung II mit dem MWF; Akkreditierung der Studiengänge.
- Bis auf die Studiengänge im Fachbereich Bauingenieurwesen ist die Umstellung auf die gestuften Studienabschlüsse zum WS 2006/07 vollständig erfolgt.

Einführung (thematisch) neuer Studiengänge:

- Studiengang Wirtschaft (Beginn Wintersemester 2002/03, Diplomstudengang in Lemgo).
- Studiengang Angewandte Informatik (Beginn Wintersemester 2003/04, Bachelor-Studiengang in Höxter).

Aufbau einer neuen Infra- und Anreizstruktur für Forschung, Technologietransfer und Existenzgründung

- Einrichtung und Besetzung des neuen **Forschungsbüros** zur Förderung der Hochschulforschung, Drittmitteleinwerbung und Existenzgründer.
- Auslobung eines jährlichen **Forschungspreises** durch das Rektorat.
- Einrichtung einer **Transferbörse im Internet**, gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld.
- Erstellung eines hochschuleigenen Gebäudes für Ausgründungen und Existenzgründer auf dem Campus in Lemgo.

Evaluation

- Einrichtung einer **zentralen Evaluationsstelle**.
- Aufstellung einer Evaluationsordnung für die Fachhochschule.
- Zentrale, qualitätssichernde Begleitung aller Akkreditierungsverfahren in den Fachbereichen.

Internationalisierung

- Personelle Verstärkung des Akademischen Auslandsamtes.
- Verbesserung der Wohnungssituation für ausländische Programmstudierende durch Anmietung und Betrieb eines Wohnheimes.
- Auslobung von **Auslandsstipendien** der Hochschule.

Strukturveränderung in Datenverarbeitung und Bibliothek

- Einrichtung des SKIM (Service, Kommunikation, Information, Medien) durch Zusammenfassung von Bibliothek und Datenverarbeitungszentrale zum 1. August 2002.
- Besetzung des Lenkungsausschusses von SKIM.
- Durchführung einer externen Evaluation.

Konsolidierung des KOM (Institut für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung)

- Definition neuer „Produkte“.
- Personelle Unterstützung aus zentralen Mitteln.
- Dauerhafte räumliche Unterbringung des KOM durch Anmietung der Gebäude Im Lindenhaus 20, Schloss Brake.

Verstetigung der „Experimenta“

- Dauerhafte räumliche Unterbringung der Experimenta durch Anmietung der Gebäude Im Lindenhaus 20, Schloss Brake.
- Regelmäßige Öffnungszeiten und Führungen für Schulklassen.
- Übernahme der Schirmherrschaft durch den Regierungspräsidenten / die Regierungspräsidentin.

Verstetigung der Kinderbetreuungseinrichtung „Paulinchen“

- Aufnahme in das Raumprogramm für den Neubau auf dem Campus Emilie.
- Finanzielle Unterstützung bei den Betriebskosten über Dienstleistungsvertrag.

Gender-Aspekte

- Die Fachhochschule war erfolgreich in der Erhöhung des Frauenanteils in der Professorenschaft.
- Für ihre erfolgreiche Gleichstellungsarbeit hat die Hochschule 2004 den Total-E-Quality Award erhalten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention

- Die FH LuH hat ein Konzept zur Gesundheitsprävention unter Einbeziehung der Studierenden aufgestellt und arbeitet an dessen Implementierung.

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

- Unterstützung des Campusradios an den drei Hochschulstandorten, finanzielle Hilfe bei der technischen Ausstattung.
- Veranstaltung des jährlichen *Herbstempfangs* mit internen und externen Gästen, öffentlichen Ehrungen und Preisverleihungen.
- Stärkung der Medienpräsenz durch Unterstützung öffentlichkeitswirksamer Projekte.
- Jährliche Durchführung von Tagen der offenen Tür.

Aufbau eines Alumni-Netzwerkes

- Thematisierung der Alumnipflege als Aufgabe der Fachbereiche.
- Aufbau von Alumniseiten bei den Webauftritten der Fachbereiche.

Räumlicher Ausbau der Abteilung Detmold

- Die Neubauten auf dem Campus Emilie sollen Mitte des Jahres 2007 fertig gestellt sein. Mit dem vollständigen Umzug aus dem Gebäude Bielefelder Straße 66 ist zum Jahresende 2007 zu rechnen.

Kooperation mit den Nachbarhochschulen

- Mit den Nachbarhochschulen in OWL findet eine enge Kooperation im Bereich des „Studienfonds OWL e. V.“ statt.
- Mit der FH Bielefeld finden regelmäßige Abstimmungsgespräche der Rektorate zu den Studienangeboten und zum Technologietransfer statt.
- Mit der Hochschule für Musik Detmold ist die Zusammenarbeit im Bereich Audio- und Videotechnik zur Nutzung der jeweiligen Kompetenz vereinbart.

□

2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung

2.1 Lehre und Studium

Neue und reformierte Studienangebote im Studienjahr 2005/2006

Studiengang (Art)	Änderung	Status	Anlauf
Architektur (B), Innenarchitektur (B)	(Nachfolge Diplom- studiengänge)	Akkreditierung abge- schlossen 09/05 bzw. 06/06 (für 5 Jahre)	WS 05/06
Architektur (M), Innenarchitektur - Raumkunst (M)	Neueinrichtung	Akkreditierung abge- schlossen 09/05 bzw. 06/06 (für 5 Jahre) Zulassung der Absolv. zum höheren Dienst	WS 07/08
Fassadentechnologie (<i>Arbeits- tite!</i>) (Weiterbildungs-Master)	Neueinrichtung	Erstellung der Akkreditierungs- unterlagen (im FB)	offen
Bauingenieurwesen (B), Wirtschaftsing. Bau (B)	Nachfolge Diplom- studiengänge	Akkreditierungsunter- lagen erstellt, werden in Kürze eingereicht	WS 07/08
Nutzungsoptimiertes Bauen (M)	Neueinrichtung	Akkreditierungsunter- lagen erstellt, werden in Kürze eingereicht	WS 08/09 (?)
Produktionstechnik (B), Holztechnik (B), Logistik (B), Wirtschaft (B)	Nachfolge Diplom- studiengänge	Akkreditierung abge- schlossen 05/06 (für 5 Jahre)	WS 06/07
Production Engineering (M) Logistics and Business Management (M) (<i>vorläufige Studiengangsbezeichnungen</i>)	Neueinrichtungen	Akkreditierung abge- schlossen 08/06 (für 5 Jahre), Zulas- sung der Absolv. zum höheren Dienst bean- tragt	WS 07/08
Umweltingenieurwesen (B)	Nachfolge Diplom- studiengang Techn. Umweltschutz	Akkreditierung abge- schlossen 05/06 (für 5 Jahre)	WS 06/07
Landschaftsarchitektur (B)	Nachfolge Diplom- studiengang	Akkreditierung abge- schlossen 05/06 (für 5 Jahre)	WS 06/07
Environmental Sciences (M)	Neueinrichtung (Masterstudiengang Environmental Planning and Mana- gement läuft aus)	Akkreditierung abge- schlossen 05/06 (für 5 Jahre), Zulas- sung der Absolv. zum höheren Dienst	WS 06/07

Stand: 19.09.2006

B = Abschluss Bachelor
M = Abschluss Master

Aus der vorstehenden Tabelle und der Übersicht über das gesamte Studienangebot der Fachhochschule Lippe und Höxter im Anhang (S. 106) wird ersichtlich, dass der im Jahr 2003 eingeleitete Umstellungsprozess von den Diplomstudiengängen auf das gestufte Studienangebot nach nunmehr drei Jahren fast vollständig abgeschlossen ist. Dies ist sicherlich der größte Studienreformprozess der letzten zehn Jahre. Den Fachbereichen und besonders der Verwaltung gebührt Dank, dass dieser - auch für das Rektorat arbeitsintensive - Kraftakt im Wesentlichen reibungsfrei verlaufen ist.

Erstmalig machte die Hochschule im Berichtszeitraum in zwei Fällen Erfahrung mit kritischen Gutachterauffassungen. In beiden Fällen konnte nach intensiven erneuten Diskussionen und moderaten Korrekturen der ursprünglichen Konzepte alsbald die Akkreditierung erreicht werden.

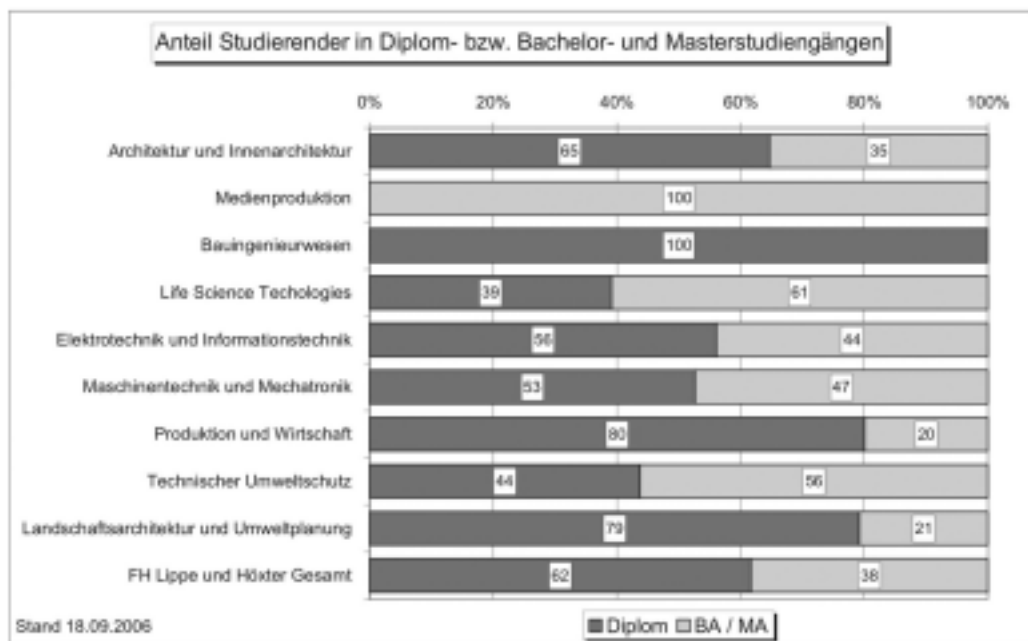
Bei diesem positiven Resümee sollten problematische Aspekte nicht verschwiegen werden: der immense Aufwand der Unterlagen-Erstellung für die Akkreditierung, die langen Zeiten für die Gutachterausswahl, danach bis zur Begehung und schließlich bis zum Votum der Akkreditierungskommission. Auch andere Neuerungen, die mit den gestuften Studiengängen einhergehen, zeigen sich eher janusköpfig: „Diploma Supplement“, „Transcript of Records“ und „relative Noten“ erhöhen sicherlich die Aussagekraft eines Bachelor-Zeugnisses, sie bedeuten aber zugleich enormen Zusatzaufwand für Verwaltung und andere Beteiligte. Ohne orakeln zu wollen, möchte man einer allfälligen nächsten Reform eine wesentliche Verschlinkung der jetzt angelaufenen Prozeduren empfehlen ...

Natürlich werden auch gegenwärtig Rationalisierungspotenziale auf diesem Gebiet erschlossen: Die Prüfungsverwaltungssoftware HIS-POS wird hochschulweit eingeführt, und es wird darüber hinaus eine Online-gestützte Prüfungsanmeldung erprobt.

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich zum Beginn des Wintersemesters 2006/2007 das Zahlenverhältnis von Studierenden in Diplomstudiengängen zu Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen darstellt. Insgesamt befinden sich an der Hochschule bereits mehr als ein Drittel aller eingeschriebenen Studierenden in den neuen Studiengängen. Je nach Umstellungsjahr

sind natürlich die Anteile in den einzelnen Fachbereichen sehr unterschiedlich.

Die gegenwärtigen Einschreibetrends zeigen, dass der Übergang vom Diplom zum Bachelor eher wenig Einfluss auf die Studienplatznachfrage hat, dass andererseits aber das Angebot der Master-Studiengänge noch stärker bekannt gemacht und im Bewusstsein potenzieller Interessierter verankert werden muss.



Nicht gerade wenig Zeit beanspruchte neben den Studienreformthemen die Einführung von Studienbeiträgen. So wurden an allen Standorten Informationsveranstaltungen durchgeführt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung nahmen an Fortbildungsveranstaltungen teil, letztendlich wurde eine Beitragsordnung erstellt und vom Senat verabschiedet und zur weitergehenden Information von Studierenden und Interessierten ausführliche Antworten auf Detailfragen im Zusammenhang mit den Studienbeiträgen auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Daneben wurden weiterhin im Berichtszeitraum gut 300 Härtefallanträge im Rahmen der Langzeitgebühren bearbeitet.

2.2 Qualitätssicherung Evaluierungsaktivitäten im Studienjahr 2005/2006

Studiengang / Betriebseinheit	Aktivitäten	Status
Architektur	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Innenarchitektur	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Medienproduktion	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Information Technology	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Maschinentechnik	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Mechatronik	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Medienproduktion	Befragung der Erstsemester, Befragung der höheren Semester, Absolventenbefragung unmittelbar nach Studienende	abgeschlossen
Landschaftsarchitektur	Befragung der Erstsemester	abgeschlossen
SKIM	Online-Befragung der Nutzer	ausgewertet
SKIM	Externe Evaluation	laufend, wird durchgeführt vom CHE-Consult
KOM	Bewertung der Veranstaltungsangebote und Rückmeldung	fortlaufend

Die in der vorausgehenden Berichtsperiode begonnenen und noch nicht abgeschlossenen Lehrveranstaltungsevaluationen wurden im letzten Jahr abgeschlossen. In einzelnen Fachbereichen wurden weitergehende Erhebungen durchgeführt. Künftig wird es darauf ankommen, die vor einigen Jahren entwickelten Instrumente der Bewertung von Lehrveranstaltungen den neuen Studiengängen anzupassen, so z.B. Fragen zum „wordload“, zu Modulprüfungen etc. aufzunehmen.

Die kommende Zielvereinbarung wird vermutlich von der Hochschule erwarten, dass nicht nur die Studieneingangsphase aller Bachelor-Studiengänge hochschulweit evaluiert wird, sondern dass auch die Bewährung der Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen am Arbeitsmarkt überprüft wird. Auch hierzu müssen im Rahmen des Qualitätsmanagements entsprechende Schritte eingeleitet werden.

Die Zusammenlegung von Bibliothek und DVZ zur Betriebseinheit SKIM musste laut Betriebsvereinbarung evaluiert werden. Um hier größtmögliche Objektivität herzustellen, wurde ein zweistufiges Verfahren mit externen Gutachtern gewählt. Zunächst wurde ein Selbstbericht erstellt und eine Nutzerinnen- und Nutzerbefragung durchgeführt. Diese und weitere Informationen werden Externen zur Verfügung gestellt, die nach Vorortbesuchen und Interviews mit Vertretern verschiedener Statusgruppen ein Gutachten erstellen.

□

3. Bericht des Prorektors für Forschung, Entwicklung und Internationale Beziehungen

Im Bereich Forschung und Entwicklung haben sich die lebhaften Aktivitäten des letzten Jahres fortgesetzt und verstetigt. Die Serviceleistungen des eingerichteten Forschungsbüros wurden von den Kollegen häufig und gerne genutzt. Das Ziel, neue Forschungsaktivitäten in Gang zu setzen, konnte auf diese Weise erreicht werden. Um hier in Konkurrenz mit anderen Fachhochschulen bestehen zu können, müssen wir den hier eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Die Internationalisierung wird an allen Hochschulen deutlich vorangetrieben und wird nicht mehr nur hinsichtlich des Forschungs- und Bildungsstandortes Deutschland betrachtet, sondern darüber hinaus auch bezüglich des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Es gilt die besten Studierenden und Nachwuchswissenschaftler zu gewinnen. Mit unserem Akademischen Auslandsamt liegen für diese Aufgaben geeignete Strukturen vor.

3.1 Forschungsförderung

Die Arbeit des **Forschungsbüros** ist sicherlich als größter Beitrag zur internen Forschungsförderung zu nennen. Das Büro konnte im vergangenen Studienjahr

- **Unterstützung** leisten bei der **Einwerbung von Drittmitteln**,
- **Fördermöglichkeiten aufzeigen**,
- **Beantragung von Fördermitteln** koordinieren,
- **Hilfestellung** leisten beim **Start von F&E-Projekten**.

Doch sicherlich haben nicht diese Strukturmaßnahmen oder Fördermaßnahmen allein die Situation der Forschung verbessert oder die Beträge der eingeworbenen Drittmittel erhöht. Die Strukturen wurden von allen Forschenden mit Leben erfüllt.

Um den Stellenwert der Forschung an unserer Fachhochschule zu betonen und um einen Anreiz zu geben, wurde auch im vergangenen Studienjahr der **Forschungspreis für Lehrende** vergeben.

Die internen Mittel zur Forschungsförderung betragen in der vergangenen Förderrunde wieder etwa 40.000 Euro. Darüber hinaus wurden weitere Mittel aus dem Drittmittelförderfonds gewährt, die speziell als Anschubfinanzierung genutzt werden können.

Ferner konnten wieder mehrere Kollegen in Form von Forschungssemestern ihre Arbeit konzentriert vorantreiben. Der Kriterienkatalog für die Gewährung von Forschungssemestern hat sich bewährt, so dass diese Verfahren transparenter geworden sind.

Eine neue Fördermöglichkeit für forschungsaktive Kollegen ist nunmehr zusätzlich in Form einer Deputatsermäßigung geschaffen worden. Die Ermäßigung kann vom Fachbereich vorgeschlagen werden und wird dann vom Rektor anhand eines Kriterienkataloges gewährt.

Zur **Verwertung von Patenten** unserer Hochschulmitglieder haben wir eine Zusammenarbeit mit Patentanwälten unserer Region (hier: Detmold) vereinbart. Wir erwarten von dieser regionalen Einbindung besondere Impulse. Eine Zusammenarbeit mit Provendis ist nicht geplant. Neben der reinen Patentverwertung ist für die Fachhochschule insbesondere die von den Patenten ausgehende Reputation von besonderer Bedeutung. Daher wird zurzeit über ein diesbezügliches Anreizsystem diskutiert.

Der schon länger bestehende **Forschungskreis**, dessen Sprecher Prof. Dr. Jütte ist, hat sich auch im vergangenen Jahr wieder als ausgesprochen geeignetes Forum erwiesen. Der Teilnehmerkreis wurde ausgeweitet und weitere zwanglose Treffen und Laborbesichtigungen durchgeführt. Diese Treffen fördern nicht nur fachbereichsübergreifende Kommunikation, sondern sie sind auch ausgesprochen motivierend.

Neben der internen Forschungsförderung wurden auch im vergangenen Studienjahr Anstrengungen für den Technologietransfer unternommen. Die Erstellung des Leistungskataloges trug im vergangenen Jahr Früchte und konnte die effiziente und zeitgemäße Fortführung der Arbeit des Technologietransfers sicherstellen. Die Pflege des Kataloges kostet sicher einige Mühe, die sich aber angesichts des ausgesprochen attraktiven Katalogangebotes lohnt.

Ein neuer Forschungsschwerpunkt im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik mit dem Titel „**Informationstechnologie in der Industrieautomation (ITIA)**“ wurde vom Rektorat anerkannt und wird nach Lage der finanziellen Möglichkeiten aus zentralen Mitteln der Hochschule gefördert.

3.1.1 Bericht des Forschungsbüros

Von September 2005 bis September 2006 hat das Forschungsbüro die F&E-Aktivitäten der Fachhochschule wie folgt unterstützt:

Das Angebot des Forschungsbüros, nach Fördermitteln für konkrete Projektideen zu recherchieren, wurde mit rund 80 Anfragen aus den neun Fachbereichen weiterhin intensiv in Anspruch genommen. Bei der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln begleitete das Forschungsbüro die Erstellung und Einreichung von 22 Anträgen und Projektskizzen im Rahmen von zweistufigen Verfahren:

- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie BMWi, dort PRO INNO II, SimoBit unter Projektträgerschaft des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V., EXIST Seed mit dem Projektträger Forschungszentrum Jülich (PTJ), Außenstelle Berlin;
- Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF, dort FH³, FHProfUnd, Ausschreibung „Vorbereitende Maßnahmen zur Stärkung der Beteiligung von Fachhochschulen an den themenorientierten Fachprogrammen“ und Ausschreibungen des Rahmenprogramm Mikrosysteme, hier unter Projektträgerschaft des VDI/VDE Innovation und Technik GmbH;
- Deutsche Forschungsgemeinschaft;
- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) in der Förderkategorie Industrielle Gemeinschaftsforschung IGF Bonn;
- Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW; - Land Baden-Württemberg unter Projektträgerschaft des Forschungszentrums Karlsruhe;
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt;
- Europäische Union.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Personaldezernat war es möglich, trotz vieler Unwägbarkeiten von der Umstellung von Bundesangestelltentarif BAT zu den Tarifvereinbarungen für die Länder TVL ab 1.11.2006 fundierte Entscheidungsgrundlagen für Projektkalkulationen zu bekommen.

Wie die letzten Monate gezeigt haben, werden Ausschreibungstexte zu Förderprogrammen immer häufiger missverständlich formuliert und fehlerhafte Antragssoftwares angeboten. Daher gewinnt die Kontaktpflege zu Projektträgern und die frühzeitige Zusammenarbeit von antragstellenden Projektleitern und Forschungsbüro neben der Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu Programmausschreibungen an Bedeutung.

Als Ansprechpartner für die **administrative Mitabwicklung der F&E-Projekte** betreut das Forschungsbüro die Zahlungsanforderungen sowie die Zwischen- bzw. Abschlussnachweise der öffentlich geförderten Projekte. Diese Arbeit wird zunehmend komplexer, da die Abwicklung der momentan 13 öffentlich geförderten Projekte bei unterschiedlichen Projektträgern (AiF Köln und Berlin, DLR, PTJ, Zenit, Land NRW, alleine 6 Projekte mit Hochschulen, Forschungsvereinigungen und gemeinnützigen Vereinen als Projektträgern) unterschiedlich gehandhabt wird.

Nach Verfahrensfreigabe durch das MIWFT des Landes NRW arbeitete das Forschungsbüro am Verfahren zur **Forschungsschwerpunkt-Antragstellung** mit. Nach Ausschreibung der Förderrunde 2006 betreute es die Antragstellung der Kompetenzplattformen *Wasser in ländlichen Räumen* und *Industrial IT*. Weiterhin lieferte das Forschungsbüro Zuarbeiten für die Antragsbeurteilung der **internen Forschungsförderung „Runde 2006“** sowie für die Jurybesetzung des Forschungspreises 2006.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit des Forschungsbüros ist die aktive Mitarbeit bei der **Initiative „Gründungsnetzwerk Lippe“**. Hierunter zählt die Koordinierung der Beteiligung am jährlich im November stattfindenden Gründertag in der IHK Lippe in Detmold. Am 20.10.05 wurde zusätzlich das **„Gründerforum“** an der Fachhochschule Lippe und Höxter beworben und ausgerichtet. Besonderer Abschluss der Informationsveranstaltung war der Beitrag des Höxteraner Absolventen Jörg Lange, der für seine Geschäftsidee

Digitales Baustellenmanagement zwei Jahre über das Programm zur finanziellen Absicherung von Unternehmensgründern aus Hochschulen PFAU gefördert wird.

Die Koordinierungs- und Abstimmungsaufgaben für die Mitte Oktober gestartete **Ringvorlesung Existenzgründung** mit 8 Beiträgen von der Fachhochschule des Mittelstands, des Instituts für den Mittelstand in Lippe, des Gründungsnetzwerks Lippe sowie der Hochschulausgründung „lignuplan Reinking und Spiekermann GbR“ konnten nach Freigabe durch den Prorektor für Forschung und Entwicklung erfolgreich abgeschlossen werden. Das Forschungsbüro konzipierte Poster und Flyer und koordinierte die Bewerbung der Veranstaltung über hochschulinterne Multiplikatoren und Mitveranstalter.

Im Bereich des Hochschulmarketings erstreckte sich die Arbeit des Forschungsbüros im Jahr 2006 von der Präsentation von F&E-Aktivitäten der Fachhochschule vor internationalen Gäste des GILDE Zentrums aus Transfer-einrichtungen von Universitäten aus Frankreich und Polen, über die Zuarbeit zu Zefo-Kampagnen *„Lebendige Forschung: Fachhochschulen in NRW“*, die ohne die professionelle Unterstützung der Pressestelle nicht möglich gewesen wäre, bis hin zur Teilnahme an konzipierenden Veranstaltungen zur Umsetzung einer *Innovationsallianz NRW*.

Für die regional größte Transferveranstaltung **Museumsrunde**, die im Jahr 2006 mit über 350 Teilnehmern sehr gut besucht war, koordinierte das Forschungsbüro mit der IHK Lippe zu Detmold die inhaltliche Ausrichtung, arbeitete für die Zielgruppe Unternehmen orientiertes Informationsmaterial aus und war für die technische Abwicklung verantwortlich.

Zu den weiter vorzubereitenden Know-How-Transferaktivitäten für 2007 gehörten die Museumsrunde 2007 und die **Hannover-Industriemesse 2007**, bei der die Fachhochschule Lippe und Höxter beim Messeauftritt *Innovationsland NRW* präsent sein wird.

Hochschulkompetenz für Unternehmen: Unter diesem Motto startete im Oktober 2004 der Internetauftritt *Transfer-OWL* (www.transfer-owl.de), der sich mit 16.634 Zugriffen bis Mitte September 2006 als erfolgreiches

Instrument der Fachhochschule Lippe und Höxter und der Fachhochschule Bielefeld erwiesen hat, um das Transferpotenzial beider Hochschulen abzubilden. In Kooperation mit der FH Bielefeld wurde eine Neujahrsgrußkampagne konzipiert und realisiert, um zum Jahresbeginn 260 externe Multiplikatoren über das Transfer-Tool zu informieren. Eine weitere Kampagne wird nach Freischaltung des erweiterten Internetauftritts im Oktober 2006 umgesetzt, nachdem von Januar bis August Transfer-OWL um drei neue Funktionalitäten erweitert wurde: Transfer-Veranstaltungskalender, Informationen zu Forschungsschwerpunkten, zu Kompetenzplattformen und An-Instituten und zu hochschulnahen Instituten beider Hochschulen. Ein besonderer Service des Forschungsbüros: Einträge in Transfer-OWL können auf Wunsch in die Experten- und Kooperationsdatenbank des MIWFT transferiert werden.

Als besonders erfreulich erweist sich der seit November 2005 intensivierte Kontakt mit dem Akademischen Auslandsamt, dessen engagierte Arbeit eine bemerkenswerte Steigerung der Projektakquise an der Schnittstelle Drittmittel/Internationales ermöglichte.

3.2 Internationalisierung

Als „regionale Hochschule mit überregionaler Ausstrahlung“ ist die FH LuH in erster Linie auf Ostwestfalen-Lippe und die hier ansässige Wirtschaft und Industrie ausgerichtet. Trotzdem spielt die Internationalisierung an der Hochschule eine wichtige Rolle und zwar aus drei Gründen. Erstens geht es darum, den Studierenden in Zeiten der Globalisierung ein attraktives Studienangebot zu machen, wozu die Möglichkeit gehört, internationale Erfahrungen zu sammeln. Zweitens ist es im Interesse der Entwicklung von Lehre und Forschung, das eigene Profil im Austausch mit den europäischen Partnerhochschulen weiterzuentwickeln. Schließlich orientieren sich drittens die regionalen Industriepartner der FH LuH ebenfalls international, und die Hochschule kann ihr Potenzial an internationalen Ausbildungspartnerschaften hier gewinnbringend einsetzen.

Aus diesen Gründen ist die Internationalisierung zu Recht als eigenes Aufgabengebiet für das Rektorat ausgewiesen. Das Akademische Auslandsamt hat in diesem Zusammenhang folgende Aufgaben wahrgenommen:

- **Ausbau internationaler Partnerschaften,**
- **Einwerbung von Drittmitteln** für die Mobilität der Hochschulmitglieder,
- **Förderung international ausgerichteter Studiengänge (Master),**
- **Beratung und Betreuung deutscher Studierender und Dozentinnen und Dozenten** im Hinblick auf einen Auslandsaufenthalt,
- neue Maßnahmen zur **Betreuung der ausländischen Studierenden.**

Dem Bereich der Beratung für deutsche Studierende, die ein Semester im Ausland verbringen wollen, wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, was sich in einem verstärkten Interesse für die hochschuleigenen Auslandsstipendien *go global* und *women worldwide* sowie für das Programm des Fördervereins *international experience* niedergeschlagen hat. Wenn unsere Absolventinnen und Absolventen sich international bewegen können, so ergibt sich daraus nicht nur für sie persönlich, sondern auch für ihren Arbeitgeber ein Wettbewerbsvorteil. Neben den schon bestehenden internationalen Kontakten schenken wir den osteuropäischen Ländern und China besondere Aufmerksamkeit. Damit berücksichtigen wir auch die Interessen der Unternehmen, mit denen wir in Entwicklung und Forschung zusammenarbeiten.

3. 2. 1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes

Im Berichtszeitraum wurde die Funktion des Leiters des Akademischen Auslandsamtes (AA) von Dr. Thomas Lüttenberg wahrgenommen.

Der **Ausbau internationaler Hochschulpartnerschaften** wurde weiter vorangetrieben. Die FH LuH hat im letzten Jahr zwölf neue Abkommen geschlossen, die meisten davon auf Fachbereichsebene. Besonders hervorzuheben, weil mit Drittmitteln gefördert, sind die Abkommen mit der Universität von Minas Gerais in Belo Horizonte (Brasilien), der Istanbul Technical University (Türkei), der Universität von Nagasaki (Japan), der Universität von Seoul (Korea) und der Beijing Forestry University (VR China). In der Anbahnung befinden sich darüber hinaus Abkommen mit Hochschulen in Catania (Italien), Columbus (Ohio, USA), Épinal (Frankreich), Nysa (Polen) und Wuhan (VR China).

Die Bedeutung der Internationalisierung für die Hochschule der Zukunft wird allenthalben betont; internationaler Austausch braucht außer guten Worten aber vor allem Geld und begeisterungsfähige Teilnehmer. Es ist bekannt, dass es in allen Fachbereichen der FH LuH erfreulicherweise genügend Dozentinnen und Dozenten gibt, die sich für die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich engagieren. Um den daraus erwachsenden Aktivitäten ein solides finanzielles Fundament zu verschaffen, hat das AA bei der EU bzw. beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mehrere **Drittmittelanträge** zur Förderung bestehender Kooperationen mit ausländischen Partnern gestellt bzw. die Fachbereiche bei der Antragstellung beraten und unterstützt.

Ein bereits bewilligter Antrag bei der Europäischen Gemeinschaft wird im Jahr 2007 am Standort Lemgo die Abhaltung einer Internationalen Sommerschule mit Partnern aus Österreich, Polen, Italien und China ermöglichen (Antragsvolumen 45.000 Euro). Ein weiterer Antrag zur Förderung der Ostpartnerschaften der FH LuH (Ukraine, Russische Föderation) mit einem Volumen von 190.000 Euro für die kommenden drei Jahre steht ebenso kurz vor der Entscheidung wie ein Antrag zur Unterstützung der Partnerschaften mit japanischen und koreanischen Hochschulen (100.000 Euro für den Zeitraum 2007-2009). Mit den Mitteln soll vor allem die Mobilität von Studierenden und Lehrenden gefördert werden, aber auch ein Bildungsexportprojekt, nämlich die Einrichtung eines Studienganges aus dem Bereich Medien an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Bijsk (Russische Föderation).

Soweit der internationale Bereich betroffen war, hat das AA die Fachbereiche in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsbüro bei der Beantragung von Geldern beraten. Hierher gehören Anträge aus dem Fachbereich 3 (Water and Waste-Seminar in Jordanien im Rahmen des Alumni-Programms des DAAD, Prof.'in Dr. Austermann-Haun), dem Fachbereich 7 (Ausbildung chinesischer Ingenieurinnen und Ingenieure der Holztechnik, Prof.'in Frühwald) und dem Fachbereich 8 (Internationale Konferenz zum Deponienmanagement, Prof. Dr. Ramke).

Nach wie vor bietet das AA **Beratung von Dozentinnen und Dozenten** im Hinblick auf einen Auslandsaufenthalt an und wickelt solche Vorhaben administrativ ab, sofern sie aus EU-Mitteln finanziert werden.

Wie bisher berät das AA die Fachbereiche bei der strategischen Aufstellung der beiden **international ausgerichteten Master-Studiengänge** der FH LuH, (Master Information Technology und Master Media Production). Es war an der Bewerbung um das vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft verliehene Qualitätslabel für die „Zehn besten Internationalen Master-Studiengänge an deutschen Hochschulen“ beteiligt und betreut die internationalen Studierenden dieser Studiengänge (s.u.). Im Akademischen Jahr 2005/2006 kamen in dem in Halmstad (Schweden), Esbjerg (Dänemark) und Lemgo stattfindenden Masterprogramm Information Technology mit 21 Teilnehmern so viele ausländische Studierende nach Lemgo wie nie zuvor. Insgesamt haben seit 2003 69 Studierende aus 18 Ländern an diesem Programm teilgenommen, von denen der überwiegende Teil wegen der guten fachlichen und interkulturellen Betreuung auch seine Master-Arbeit in Lemgo schreibt.

Wegen der vergleichsweise hohen Zahl von Master-Studierenden der Informationstechnologie geht die FH LuH bei der **Betreuung ausländischer Studierender** am Standort Lemgo neue Wege. Der offen zu Tage tretende Mangel an Wohnraum für ausländische Studierende, die nicht für ein ganzes Studium sondern nur für ein oder zwei Semester an die FH LuH kommen, hat das Rektorat dazu bewogen, von der Stadt Lemgo ein ehemaliges Grundschulgebäude in der Nähe der Fachhochschule anzumieten und für ausländische Gaststudierende zur Verfügung zu stellen. Seit März 2006 bietet die „Alte Schule Laubke“ 18 Wohnheimplätze in reizvoller Lage und fußläufig zur Fachhochschule. Das AA hat die Herrichtung, die durch maßgebliche finanzielle Beteiligung des Rektorates, des Fördervereins und des Fachbereichs 5 ermöglicht wurde, betreut. Es verwaltet das Gebäude und kümmert sich um die Integration in die Nachbarschaft. Hierzu dienten vor allem ein Informationsabend und eine so genannte „Bollywood-Party“, an der neben den ausländischen Studierenden und der Nachbarschaft auch Mitglieder der Hochschule und der Bürgermeister von Lemgo teilnahmen und sich unter anderem anhand von Cricket und indischen Spezialitäten mit der indischen und der pakistanischen Kultur vertraut machten.

Daneben bietet das AA weiterhin ein Bündel von Service- und Betreuungsmaßnahmen für ausländische Studierende an. Hierzu gehört der bewährte Welcome-Service, der von der ASSIST-Gruppe durchgeführt wird. Das im letzten Jahr konzipierte Handbuch wurde zum ersten Mal ausgegeben und fand hervorragenden Anklang. Erneut wurden landeskundliche Exkursionen unternommen, und zwar nach Köln und Brüssel. Ein Orientierungslauf durch Lemgo sowie Welcome- und Farewell-Abende rundeten das Programm ab.

Wegen der vollständigen Mittelkürzung im Bereich des „Fächerbezogenen Sprachtrainings für nichtdeutsche Studierende“ mussten die vom AA bisher angebotenen Deutschkurse entfallen. Wir bemühen uns um Ersatz.

Bei der **Betreuung und Beratung inländischer Studierender** im Hinblick auf einen Auslandsaufenthalt lag der Schwerpunkt auf Europa. Dem Ziel, einer möglichst großen Zahl von Studierenden der FH LuH Handlungsfähigkeit auch im Umgang mit anderen Kulturen zu vermitteln, sei es im Rahmen eines Auslandsstudiums, sei es durch ein Praxissemester im Ausland, kommt das AA in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen näher. Konkret ging es im Berichtszeitraum darum, die Sichtbarkeit des AA bei den Studierenden zu erhöhen und den Servicecharakter der Einrichtung bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Auslandsaufenthalten zu unterstreichen.

Hierzu dienten eine transparentere Gestaltung der *Homepage*, mehrere Informationsveranstaltungen in den Fachbereichen aller drei Standorte sowie in den außerfachlichen Fremdsprachenveranstaltungen der Hochschule und eine nicht an Sprechstunden gebundene Ansprechbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um auch potenzielle Studienbewerberinnen und Studienbewerber von der Attraktivität des Studienangebots der FH LuH und ihrer internationalen Kooperationspartner zu überzeugen, wurden Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Detmold durchgeführt.

Seit 2005 unterstützt das AA den **Förderverein** bei der Konzeption und Präsentation des neu geschaffenen Stipendienprogramms *international experience*. Es hat bei diesem Programm erstmals die Organisation und Durch-

führung des Auswahlverfahrens übernommen und stimmt das Stipendienprogramm des Fördervereins mit den hochschuleigenen Programmen *go global* und *women worldwide* ab, welche ebenfalls vom AA betreut werden.

Das AA koordiniert seit 2005 die Teilnahme der FH LuH am Projekt „Landeskundige AssistentInnen“, das zum Programm „**Forum.Ost** – Internationalisierungskompetenz für OWL“ der Initiative für Beschäftigung OWL gehört. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierende mit Osteuropakompetenz binnen eines Jahres zu Firmenscouts fortgebildet. Zum ersten Mal haben im Berichtszeitraum Studierende der FH LuH an dieser Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, die einerseits den Teilnehmenden erste berufspraktische Erfahrungen vermitteln und andererseits ostwestfälischen Unternehmen den Einstieg in den osteuropäischen Markt erleichtern soll.

3.3 Bericht über die Alumni-Arbeit

Die Impulse des Rektorates, sich noch intensiver mit der Alumni-Arbeit zu beschäftigen, wurden von den Fachbereichen erfreulich rege aufgegriffen, und sie werden nun in eigener Verantwortung durchgeführt.

3.4 Kooperationsvertrag mit den Schulen in Lemgo

Die Zusammenarbeit mit den Schulen in Lemgo wurde intensiviert. Zwischen dem Engelbert-Kämpfer Gymnasium, dem Marianne-Weber Gymnasium und der Karla-Raveh-Gesamtschule in Lemgo wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen (Studienpartnerschaft). In diesem Rahmen können leistungsstarke motivierte Schüler vorzeitig an Vorlesungen der Fachhochschule teilnehmen.

□

4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung

Zum 1. Januar 2006 brach für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ein neues Zeitalter an: Der Globalhaushalt wurde eingeführt.

Wurden die finanziellen Mittel bisher zweckgebunden an die Hochschulen verteilt, wird ihnen nun **ein** Betrag überwiesen, über den sie selbst verfügen können. Diese Form, als „Globalhaushalt“ bezeichnet, soll die Autonomie der Hochschulen stärken.

In diesem Jahr (2006) hat von dieser mit Spannung erwarteten Umstellung an der Fachhochschule Lippe und Höxter kaum jemand etwas bemerkt, da bei der internen Verteilung der Mittel alles beim Alten geblieben ist. Lediglich die „Fachleute im Inneren“ mussten bei der Verteilung und Ausgabe der Mittel große Vorsicht walten lassen, da z. B. die Personalmittel nicht auskömmlich zugewiesen wurden. Der Faktor Personalausgaben war durch die Unsicherheit der Höhe der Zuweisung so groß, dass an unserer Hochschule schon seit etwa drei Jahren Rücklagen gebildet wurden, um nicht schon in der Mitte dieses Jahres insolvent zu sein.

Was steckt denn nun hinter dem Zauberwort „Globalhaushalt“, welche Änderungen sind am 1. Januar 2006 für uns eingetreten?

Die Mittel, die das Finanzministerium an unsere Hochschule überweist, gelten als ausgegeben und werden von daher am Jahresende nicht mehr zurückgefordert. Damit werden die nicht verausgabten Mittel über den 31.12. eines jeden Jahres hinaus übertragbar. Dadurch können Reserven für absehbare größere Ausgaben zurückgestellt werden. Eine bessere Bewirtschaftung der Mittel ist also möglich und der Zwang, Gelder zum Jahresende unbedingt auszugeben, entfällt.

In diesem Zusammenhang hat das Rektorat beschlossen, dass Mittelübertragungen der Fachbereiche, des SKIM und des KOM von 2006 in das Jahr 2007 in Höhe von 20 % der zugewiesenen Mittel möglich sind. Auf begründeten Antrag kann der Anteil auch höher sein.

Des Weiteren können die Mittel im zukünftigen Haushaltsansatz sowohl für Sach- als auch für Personalaufwendungen verausgabt werden: sie sind gegenseitig deckungsfähig. Für Angestellte und Arbeiter gibt es landesseitig zukünftig keine Stellenpläne mehr. Eine Überschreitung des veranschlagten Personalausgabenetats ist dann nur bei gleichzeitigem Ausgleich des Mehrbedarfes zu Lasten der Sachmittel möglich.

Auch können frei werdende Stellen für einige Monate nicht besetzt werden und der von der Stellenqualität abhängige Pauschalbetrag für andere Zwecke eingesetzt werden.

Hier muss allerdings gesagt werden, dass aufgrund der besonderen Personalstruktur an Hochschulen im Durchschnitt immer Stellen unbesetzt sind. Das Land hat daher bei der Einführung des Globalhaushaltes die Personalmittel pauschal gekürzt. Es stehen von den notwendigen Personalmittel nur 96,75 % zur Verfügung. Auch ist im *Zukunftspakt* mit dem Ministerium festgelegt, dass bei zu erwartenden Tarifsteigerungen bis 2009 0,8 % der Steigerungen von der Hochschule getragen werden muss.

4.1 Der Haushalt

Der Haushalt der Fachhochschule Lippe und Höxter liegt 2006, wie auch in den letzten Jahren, bei rund 30,5 Mill. Euro. Der Ansatz in 2006 liegt damit um 391.400 Euro über dem von 2005. Die **Erhöhung der Mittel** geht auf die **leistungsorientierte Mittelverteilung** zurück und **honoriert die guten Kennzahlen unserer Hochschule**.

4.1.1 Verteilung der Mittel in 2006

Der größte Posten im Haushaltsplan ist wie immer die Personalausgabe mit 20.163.784 Euro.

Weitere wesentliche Posten sind die Miete, die an den BLB gezahlt werden muss mit über 5,6 Mill. Euro, und sonstige Mieten und Pachten von 703.000 Euro. Weiter nicht zu vernachlässigen sind die Bewirtschaftungskosten mit rund 1,7 Mill. Euro.

4.1.2 Personalkosten

Die Personalkosten je Fachbereich liegen im Jahr 2006 zwischen über 2,5 Mill. Euro im Fachbereich Life Science Technologies und 500.000 Euro im Fachbereich Medienproduktion (Abb. 1).

Wie bereits erwähnt, hat das Ministerium bei der Ausfinanzierung 3,25 % einbehalten und je Stelle Pauschbeträge angesetzt. Hierdurch ergibt sich bei Vollbesetzung eine Unterdeckung im Personalbereich von ca. 700 000 Euro. Die tatsächliche Unterdeckung kann erst am Ende des Jahres berechnet werden, wird aber durch nicht besetzte Stellen weit unterhalb dieser Summe liegen.

In der AG Globalhaushalt wird z.Zt. daran gearbeitet, die Personalmittel bis auf die Fachbereichsebene aufzuteilen und damit den Fachbereichen die Personalstrategie verantwortlich zu übertragen.

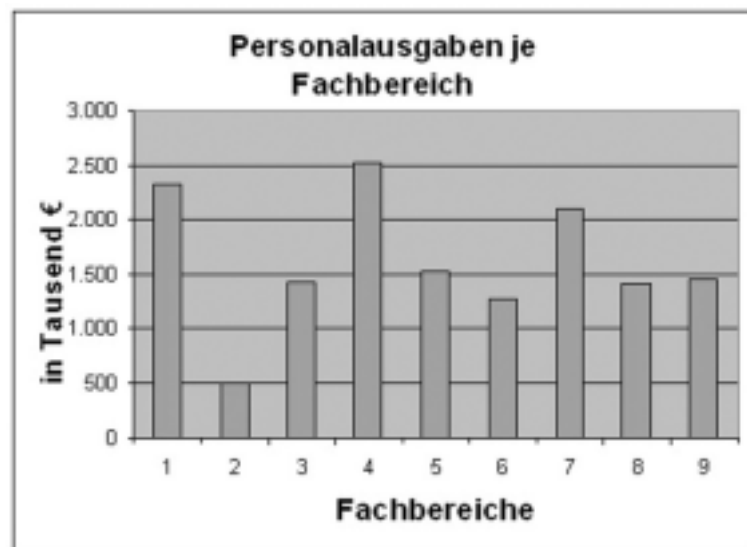


Abb. 1:
Personalausgaben je
Fachbereich
(Ist-Kosten-Prognose
2006, Stand 06/06)

In den Personalkosten der Fachbereiche sind sowohl die Ausgaben für Beamte, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende, Hilfskräfte und Lehrbeauftragte (soweit vorhanden) aufgeführt.

4.1.3 Bewirtschaftungskosten

Die Bewirtschaftungskosten umfassen die Energie- und Stoffversorgung, Fremdreinigungskosten sowie weitere Bewirtschaftungskosten. Im Wirtschaftsjahr 2006 stehen der Fachhochschule Lippe und Höxter etwa 1,7 Mill. Euro für Bewirtschaftungskosten zur Verfügung. Da die Energiekosten sehr stark gestiegen sind und die bisherige Übersicht für den Winter 05/06 einen verstärkten Verbrauch signalisiert (z.B. Mehrkosten Strom, Wärme ca. 25 % gegenüber Winter 04/05), müssen alle dazu beitragen, in Zukunft Wege aufzuzeigen, wie Verbrauch und damit Kosten reduziert werden können.

Es kann und darf in Zukunft nicht sein, dass es Mitglieder an unserer Hochschule gibt, die es nicht kümmert, ob und wie viel Strom und Energie verbraucht werden und dass zum Beispiel Computer Tag und Nacht in Betrieb sind und damit Mittel unseres Budgets verschleudert werden.

4.1.4 Drittmittel, Zweitmittel

Die Einwerbungen von Drittmittel sollen besonders hervorgehoben werden, da diese für unsere Hochschule eine wertvolle Ergänzung vor allem in der Forschung darstellen. Wie die Abb. 2 zeigt, ist der Anstieg der Drittmittel im Fachbereich 5 bemerkenswert.

Auch die Einwerbungen in den Fachbereichen 4 und 9 sind mit 329.780 Euro und 372.339 Euro beachtlich. Insgesamt betragen die Drittmittelausgaben in 2005 2.117.300 Euro gegenüber 2.188.700 Euro in 2004.

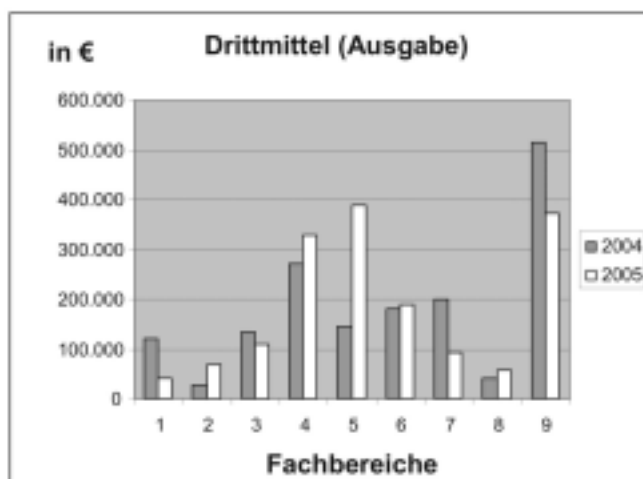


Abb. 2:
Drittmittelausgaben
der Fachbereiche in
2004 und 2005

Da die so genannten Zweitmittel in keiner Statistik erscheinen, soll die aufwendige Arbeit der Kolleginnen und Kollegen doch positive Erwähnung finden (Abb. 3). Hier in hervorragender Position: der Fachbereich Bauingenieurwesen.

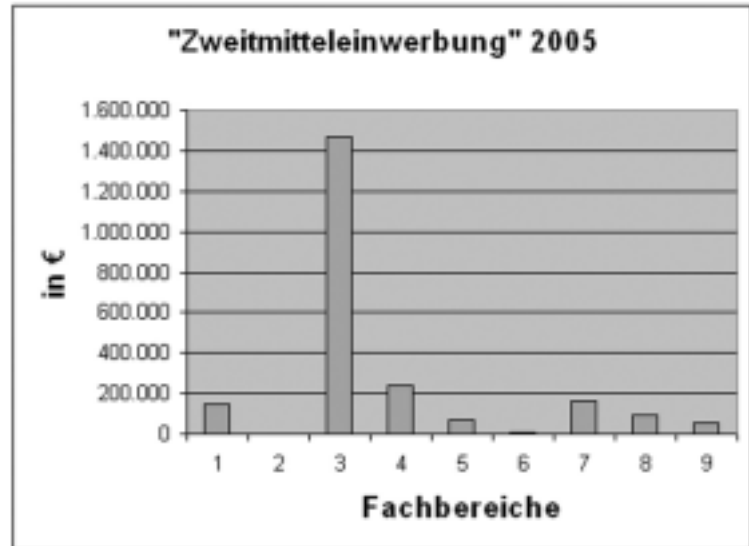


Abb. 3:
Zweitmitteleinwerbung
2005 (Alle Mittel aus
dem MIWFT oder
anderen Landes-
ministerien mit Zweck-
zuweisung für einen
Fachbereich)

4.2 Studienbeiträge

Der Senat hat beschlossen, ab dem WS 2006/2007 für die Erstsemesterstudierenden und ab SS 2007 für alle Studierenden Studienbeiträge einzuführen. Der Studienbeitrag wurde auf 500 Euro festgelegt.

Durch diesen Beschluss werden in den nächsten Jahren erheblich Mittel an unsere Hochschule fließen. Eine Prognose zeigt, dass für 2007 nach Abzug der möglichen Befreiungen und des Sicherungsfond mit rund 2,5 Mill. Euro gerechnet werden kann.

Wie weiter festgelegt wurde, sind diese Mittel zu 70 % an die Fachbereiche weiterzuleiten, 30 % werden über das Rektorat verausgabt.

Es darf nicht vergessen werden, dass diese Mittel zweckbestimmt sind: Die aus den Studienbeiträgen zur Verfügung stehenden Mittel müssen ausschließlich der Verbesserung von Studium und Lehre zugeführt werden.

4.3 Gleichstellung

Durch die Zielvereinbarungen III mit dem Ministerium sind für die Zukunft im **Genderbereich** klare Vorgaben gemacht worden. So hat sich die Fachhochschule Lippe und Höxter verpflichtet:

1. Für Aufgaben der Gleichstellung werden in jedem Jahr mindestens 20.000 Euro zur Verfügung gestellt.
2. Die Hochschule wird sich um eine Erneuerung des Total-E-Quality Award bewerben.
3. Falls das MIWFT das Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen fortsetzt, wird sich die Hochschule um die Finanzierung von mindestens einem einschlägigen Lehrauftrag je Semester bewerben.
4. Die Hochschule wird die Broschüre über das Wirken, Lehren, Forschen und Studieren von Frauen in aktualisierter und/oder überarbeiteter Fassung neu auflegen.
5. Erhöhung des Frauenanteils in der Professorenschaft: In Weiterführung der bisherigen erfolgreichen Berufungspraxis strebt die Hochschule an, im Rahmen der Bestenauslese in besonderem Maße Frauen zu berufen.

Insgesamt darf wohl festgestellt werden: An unserer Hochschule ist in den letzten Jahren der Bereich *Gender Mainstreaming* in erheblichem Maße gefördert worden.

□

5. Berichte aus den Fachbereichen

5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur

Nachdem im Studienjahr 04/05 wichtige Weichen im Fachbereich gestellt wurden, war das vergangene Jahr gekennzeichnet von den mannigfaltigen Konsequenzen dieser Weichenstellungen. Dabei kann nicht ohne Übertreibung festgestellt werden, dass, wenn auch nicht alle, so doch die wichtigsten Pläne des Fachbereichs in Erfüllung gegangen sind.

5.1.1 Personelle Entwicklung

Mit dem Berufungsverfahren CAD wurde ein fachlich anregendes Berufungsverfahren durchgeführt, das auf eine qualifizierte Besetzung der ausgeschriebenen Professur hoffen lässt. Im Lehrgebiet *Produktdesign und Ergonomie* steht ein weiteres Verfahren unmittelbar vor seinem Abschluss. Im Lehrgebiet *Bauphysik und Technischer Ausbau* konnten wir mit Prof.'in Dr. Susanne Schwickert ein neues Mitglied im Kollegium begrüßen. Leider fand im Lehrgebiet *Entwerfen* das abgelaufene Berufungsverfahren keinen erfolgreichen Abschluss, da veränderte hochschulpolitische Rahmenbedingungen eine zügige Besetzung dieser Stelle verhindert haben.

5.1.2 Einführung von Ba/Ma - Studiengängen, Fort - und Weiterbildung

Zum WS 05/06 hat der Fachbereich endlich das Neuland der konsekutiven Studiengänge betreten. Im Bachelor-Studiengang *Innenarchitektur* wie auch im Bachelor-Studiengang *Architektur* konnten wir unsere ersten Jahrgänge begrüßen, und die Erfahrungen des ersten Studienjahrs zeigen, dass noch manch Vertrautes aus dem Diplom im Studienalltag der neuen Bachelor-Studiengänge überprüft und erneuert werden muss. Dies gilt ganz besonders hinsichtlich der Studierbarkeit der abverlangten Modulinhalte.

Eine weitere große Herausforderung wird der Start der beiden darauf aufbauenden Master-Studiengänge *Interior Design-Raumkunst* und *Architektur* darstellen, der für das kommende Studienjahr geplant ist. Alle vier neuen Studiengänge sind nach langwieriger und gründlicher Überprüfung ihrer Qua-

lität vom Akkreditierungsrat akkreditiert und entsprechen damit den internationalen Standards einer qualitätsvollen Architektur- und Innenarchitekturausbildung.

Neben dem erfolgreichen Aufbau der Bachelor und Master-Studiengänge, gelang es dem Fachbereich auch, ein weiteres „Produkt“ auf den „Bildungsmarkt“ zu etablieren. Mit seinem An-Institut **Werkstatt Emilie** bietet der Fachbereich seit dem Sommersemester 2005 ein von der Architektenkammer anerkanntes Fort- und Weiterbildungsangebot für Architekten, Innenarchitekten, Stadt- und Landschaftsplaner und alle, die es werden wollen.

5.1.3 Bauliche Entwicklungen

Über das Verfahren „Werkstatt Emilie“ ist bereits viel berichtet worden. Darin haben sich die Fachhochschule als Nutzer wie auch der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW als Bauherr verabredet, ihre gemeinsame bauplanerische Kompetenz zu bündeln für die Neubaumaßnahme eines Hochschulcampus auf dem Gelände der ehemaligen Emilienkaserne in Detmold. Das An-Institut *Werkstatt Emilie* fungiert hierbei auch als hochschulöffentliches Architekturbüro, in dem, neben der Durchführung der gesamten Bauplanung, studentisches Ideenpotenzial mit den Erfordernissen des Machbaren in Einklang gebracht werden. Die Neubauplanung wird somit zugleich auch Inhalt einer praxisnahen Ausbildung. Im Herbst 2005 wurde dieses innovative Planungsmodell mit dem Forschungspreis der FH Lippe und Höxter ausgezeichnet. Seit Mai 2005 haben sich die gemeinsamen Planungen in einer pulsierende Großbaustelle verwirklicht. Seitdem sind wir Beteiligte und Beobachter zugleich, wie aus einer Idee gebaute Wirklichkeit wird. Bedenkt man, dass wenige Monate zuvor das Projekt den Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand zum Opfer zu fallen drohte, ist die Baustelle für uns ein umso erstaunlicherer Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten.

Mit der Grundsteinlegung im Januar 2006 hat auch der Wissenschaftsminister des Landes NRW, Prof. Dr. Pinkwart, Anteil am Campusneubau genommen. Bereits im Juni 2006 konnte mit Abschluss der Rohbauarbeiten Richtfest gefeiert werden, so dass wir uns auf eine Fertigstellung im Sommersemester 2007 mit großer Zuversicht freuen können.

5.1.4 Projekte und Aktivitäten

Auch im abgelaufenen Studienjahr präsentierte sich der Fachbereich auf verschiedenen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit. Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit seien in diesem Zusammenhang erwähnt:

- Der traditionell am ersten Maiwochenende stattfindende **Tag der offenen Tür**, zu dem die nunmehr dritte Ausgabe des Jahrbuchs erschien.
- Die **Internationale Möbelmesse in Köln**, auf der der Fachbereich mit zwei Messeständen präsent war. Neben Hotelentwürfen wurde mit Hilfe realer Virtualität virtuelle Realität den Messebesuchern gezeigt.
- Die Präsentation des Projekts der Einführungswoche mit dem Titel **Detmolder BauGeschichten**, welches in Zusammenarbeit mit der Detmold Marketing GmbH in der Stadthalle Detmold veranstaltet wurde.
- Das Projekt **SpitzenKaffee**, ein Café, welches im Detmolder Palaisgarten fünf Wochen von Studierenden der Innarchitektur betrieben wurde.
- Das Projekt **Kulinarische Architekt(o)ur**, welches in Zusammenarbeit mit dem Sternekoch Ernst Heiner Hüser vom „Auberge le Concarneau“ im ehemaligen Art-Kite-Museum Detmold veranstaltet wurde.
- Die Jungfernfahrt auf dem Lippesee der im Rahmen des **Chrashkurs Plastik** entstandenen Boote, in Zusammenarbeit mit dem DLRG Paderborn.
- Die Durchführung der **Sommerakademie Bildende Kunst** in Detmold mit Studierenden der FH Lippe und Höxter sowie der Hochschule für Angewandte Kunst und Wissenschaft Hildesheim.
- Die Präsentation der **Steinskulpturen**, die in der **Sommerakademie Florentinerberg** entstanden sind, in Kooperation mit den Freunden junger Kunst Baden Baden.
- Die Präsentation des Projektes **Kunstlicht**, Lippes längste Kunstgalerie in der Fußgängerzone Lemgo, in Kooperation mit Lemgo Marketing.

- Die Durchführung der **Sommerakademie Architekturtheorie in Chicago**.

- Die Durchführung des internationalen **Entwurfsworkshops Borderlands** in Zusammenarbeit mit Studierenden der University of Seoul, ein Projekt, dessen Entwurfsergebnisse zeitgleich in öffentlichen Ausstellungen in Berlin und Seoul gezeigt wurden.

- Die Durchführung des **internationalen Symposiums Fassade** in Detmold unter Beteiligung der Firmen Schüco, Transsolar Energietechnik, Arup Facade Engineering, DS-Plan, Gewers Kühn und Kühn Architekten, dem Institut für Gebäude und Solartechnik Braunschweig sowie der TU Delft

- Die Durchführung eines Wettbewerbs für ein zeitgemäßes Erscheinungsbild (CI) des Fachbereichs Architektur und Innenarchitektur mit Designstudierenden der Universität Wuppertal, der FH Bielefeld sowie der FH Düsseldorf.

□

5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion

Als Reaktion auf die wachsende Spezialisierung auf dem Arbeitsmarkt für Medienberufe wurde die Prüfungsordnung des Bachelor-Studiengangs Medienproduktion überarbeitet. Die Arbeitsgebiete Audio, Video und Animation wurden gestärkt. Das bis dahin erfolgreiche Konzept des Generalisten auf dem Arbeitsmarkt wurde hierdurch teilweise verlassen: bei der Vielzahl von konkurrierenden Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sind zunehmend diejenigen erfolgreich, die technologisches Spezialwissen vorweisen können.

Als neue Kollegin für das Arbeitsgebiet *Medienwirtschaft* wurde die Filmproduzentin Katrin Lemme gewonnen, die eine Stiftungsprofessur der Sparkasse Detmold ausfüllt.

Der internationale Master-Studiengang *Mediaproduction* begann erstmalig mit dem neuen Partner, der Aalborg University Esbjerg in Dänemark. Der Wechsel war notwendig geworden, da der ehemalige Partner in Spanien nicht die erforderlichen Genehmigungen für die Anerkennung des Studiengangs bekommen konnte.

Mit Ende des Studienjahres 2005/2006 nahm ein neu gewähltes Dekanat seine Arbeit auf.

Naturgemäß nehmen die Produkte und Projekte in einem Fachbereich Medienproduktion einen breiten Raum ein.

Hier sind zunächst einige Produkte zu nennen, die - öffentlichkeitswirksam in der Region - im Rahmen des Umbaus der Lipperlandhalle und in Zusammenarbeit mit dem Handball-Bundesligisten TBV Lemgo entstanden sind:

Eine DVD „Ein Jahr Lipperlandhalle“, eine DVD über die Analyse von Bewegungsabläufen einiger TBV-Spieler, eine DVD über die großartige Abschiedsveranstaltung von Volker Zerbe, eine DVD über ein Fußballturnier der Bundesliga Fußball-Nachwuchs-Mannschaften sowie der neue Webauftritt der Lipperlandhalle.

Eine Präsentation zur Neueröffnung der Lipperlandhalle mit einer Videoinstallation sowie eine Fotoausstellung im Kreishaus ergänzten dieses Themengebiet.

Weiterhin entstand ein Kurzfilm zum Thema *Nachhaltigkeit* sowie eine Info-CD. Ein weiteres Projekt für die EU über die *Mobilität von Arbeitnehmern* in Europa wurde in Zusammenarbeit mit dem GILDE-Institut gestartet.

Mit der Firma KFF wurde ein Projekt zur 3D-Visualisierung der Produktpalette begonnen. Das Projekt „Tischlein deck dich“ hatte als Ziel die photorealistische 3D-Konstruktion verschiedener Tische. Im Januar wurde unter Livebedingungen ein Wirtschaftsmagazin „ECO“ produziert. Das Surroundstudio wurde erstmalig auch zur Aufnahme von Musikinstrumenten aufgerüstet.

Im Rahmen des Faches *Medienkonzeption* wurde das hauseigene Studentensenderadio Triquency untersucht und analysiert. Es wurden Konzepte für eine Neuausrichtung und Optimierung des Sendepfades und des Images des Radios in neun unabhängigen Gruppen ausgearbeitet. Grundlage war eine Befragung von 20 % der Studierenden der FH Lippe und Höxter - mehr als 1000 Studenten wurden befragt! Die Ergebnisse dieser Konzeptionsarbeit sind die Grundlage für die Verbesserung des Sendebetriebs unter Berücksichtigung der drei Aspekte „Zugewinn von Hörern“, „Mitarbeiter“ und „Verbesserung der Finanzierung“.

Die filmische Umsetzung eines alten Albums von Deutschrocker Achim Reichel stand auf dem Lehrplan im Fach *Audiovisuelles Design*. *Die Grüne Reise*, so der Name des Albums, wurde in den 70er Jahren von Reichel veröffentlicht. Nun entschied sich der Sänger zu diesem Album eine Video-Produktion durchführen zu lassen. Derzeit wird im Fach *Videonachbearbeitung* die Postproduktion durchgeführt.

Als Ergebnis einer Projektarbeit sind Entwürfe für den Einsatz von multimedialen Informationssystemen entstanden. Die Partner für diese gestalterische Arbeit unter realen Bedingungen waren das Lippische Landesmuseum Detmold sowie die Otto-von-Guericke Gesellschaft, Magdeburg. Ein Teil der Studenten bearbeitete die eher kulturhistorisch fokussierte Ausstellung in

Detmold, der andere Teil widmete sich dem Leben und Wirken Otto-von-Guerickes sowie der naturwissenschaftlichen Ausstellung im Jahrtausend-turm in Magdeburg.

Der Animationskurzfilm *Cedric*, der im Rahmen von Abschlussarbeiten entstand, fand sogar auf der Titelseite des Magazins „Manager“ Beachtung, als Beispiel für ein ausgefallenes Marketing-Konzept.

Im nächsten Jahr wird ein Schwerpunkt der Arbeit im Fachbereich auf der Bewältigung des Technologiesprungs Richtung High-Definition-Video stehen.

□

5.3 Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen

5.3.1 Bachelor- und Master-Studiengänge

Der Fachbereich hat die Modularisierung des gesamten Studienangebotes durchgeplant und zwei Bachelor- und einen Master-Studiengang ausgearbeitet. Die Unterlagen sind versandfertig für Asien. Es fehlen lediglich die Prüfungs- und Studienordnung.

5.3.2 Tagungen und Seminare

- 12.10.2005 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Schwimmbadsanierung in Theorie und Praxis am Beispielobjekt - Grenzbe-
reiche des Machbaren und ingenieurmäßiges Handeln“, Dipl.-Ing. Georg Eisner,
Ingenieurbüro Eisner, Detmold.
- 09.11.2005 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Planung und Bau der Saalebrücke Süd bei Jena im Zuge der BAB A4“, Dipl.-
Ing. Rainer Martin, Gerdum und Breuer, Kassel.
- 28.11.-01.12.2005 - DWA-Kurs "Der Gewässerschutzbeauftragte", Koopera-
tionsveranstaltung mit der Universität Lüneburg, der FH Oldenburg, der Hoch-
schule Bremen und der FH LuH, Suderburg.
- 13.12.2005 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Twerengrabenbrücke Landwehrhagen - Vermessung und Instandsetzungs-
konzept für eine denkmalgeschützte Gewölbebrücke“, Prof. Dr.-Ing. Reinhard
Richter, Labor für Vermessungskunde, Fachbereich Bauingenieurwesen und
Dipl.-Ing. Matthias Lienekampf, Bad Salzungen.
- 11.01.2006 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Abdichtungs- und Beschichtungstechniken – Praxisbeispiele“, Dr. Jens Hofele,
Schomburg GmbH, Detmold.
- 14.02.2006 - VSVI-Seminar Nr. 9 „Neue Normung im Erd- und Grundbau –
DIN 1054“, Seminarleitung und Baustellenbegehung zum Bauvorhaben Cam-
pus Emilie, Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer.
- 15.03.2006 - VSVI-Vortrag und Baustellenbegehung zum Bauvorhaben
Campus Emilie, Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer.
- 21.03.2006 - Seminar „Grundstücksentwässerungen – ein Problem des
Abwasserbetriebs?“, Veranstaltung der Abwasserberatung NRW am Fachbe-
reich Bauingenieurwesen.

- 12.04.2006 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Neue Mischbauweise mit interner Vorspannung ohne Verbund – Pilotprojekt Müh-lenbergbrücke“, Dipl.-Ing. Roland Eisler, Leiter Abteilung Brückenbau, THORMÄHLEN + PEUCKERT, Beratende Ingenieure für Bauwesen, Prüfingenieure für Baustatik, Paderborn.
- 10.05.2006 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Vorgespanntes Mauerwerk – Versuche und Berechnung“, Prof. Dr.-Ing. Erhard Gunkler.
- 16.05.2006 - Wasserwirtschaftliches Kolloquium – WasserOWL, Thema:
„Schutz- und Instandsetzung von Trinkwasserbehältern“, Referent: Eckart Flint, Geschäftsführer der Flint Bautenschutz GmbH aus Detmold.
- 21.06.2006 - IKI-Bauseminar an der FH LuH, Abt. Detmold:
„Korrosionsschutz durch Feuerverzinken – Grundlagen und Praxisbeispiele“, Dipl.-Ing. Patrick Düren-Rost, Institut Feuerverzinken GmbH, Düsseldorf.
- 18. und 19.08.2006 - „Kleinkläranlagen-Informationsveranstaltung mit begleitender Fachausstellung“ für Privat- und Fachleute als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kreis Lippe und dem Kreis Höxter. An beiden Tagen wurden Fachvorträge gehalten zu den Themen „Gesetzliche Grundlagen“, Klärtechnik, Innovationen, Anlagenbetrieb und Wartung sowie zur Kostensituation. Hersteller von Kleinkläranlagen hatten ihre Technik, teilweise im groß-technischen Maßstab, in der FH als auch auf dem Freigelände aufgebaut.

5.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an der Berufsanfängermesse „Berufe live 2005“ der Agentur für Arbeit Detmold im Gebäude der IHK Detmold (02.+03.09.2005).
- Teilnahme an Kinder-Hochschulwoche des WDR in Ostwestfalen-Lippe am 24.10.1005 unter dem Motto „Wir bauen eine Stadt“.
- Schülerinformation zum Studium des Bauingenieurwesens im Heinz-Nixdorf-Forum, Paderborn, Veranstalter: Agentur für Arbeit Paderborn und Rotarier-Club Paderborn (08.02.2006).
- Neu eingerichtet wurde der AFL „Film-Club“ als hochschulinterne Veranstaltung. Im WS 2005/2006 wurde an jedem dritten Dienstag eines Monats von 19 bis 23 Uhr nach einer kurzen Einführung ein bekannter Film gezeigt. Nach der Filmvorführung war Zeit für rege Diskussionen. Termine: 18.10.05, 15.11.05, 20.12.05 und 17.02.06.

- 08.12.2005: Buchübergabe an die Bachschule: Umweltbewusstsein wird auch im Fachbereich 3 groß geschrieben. So werden z.B. leere Tonerkartuschen gesammelt und einem Recyclingunternehmen zugeführt. Hiefür sammelten die Bauingenieure fleißig Punkte und wandelten diese Punkte in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Lesen“ in Bücher um; nicht in Fachbücher sondern in Kinderbücher. Frau Witte und Frau Debrassine-Mago hatten die Idee, diese Bücher für die Bibliothek der Bachschule, eine offene Ganztagschule und direkter Nachbar des Fachbereichs Bauingenieurwesen, zu spenden.
- 24.01.2006: Ausstellung „Nachhaltigkeit“ vom Institut für Nachhaltigkeit & Innovation e.V. am; Eröffnung durch die Dekanin des Fachbereichs.
- 31.01.2006: Besuch des Fachbereichs von einer Schulklasse des Berufskollegs Olsberg.
- 17.+18.03.2006: Messebeteiligung bei Einstieg Abi in Köln, gemeinsam mit den Fachbereichen 1 und 8.
- 05.+06.05.2005: Tage der offenen Tür unter Beteiligung sämtlicher Fachbereichsangehöriger, der Fachschaft und des Fördervereins des Fachbereichs Bauingenieurwesen mit Verleihung einer vom Förderverein gestifteten silbernen Nadel des Fachbereichs Bauingenieurwesen. Die Nadel wurde im Rahmen einer Feierstunde und Gastvortrag von Dipl.-Ing. Claudia Plake, einer Absolventin des Fachbereichs Bauingenieurwesen, an die Absolventen des vergangenen Jahres verliehen.
- 30.5.2006: Schüler-Information zum Studium des Bauingenieurwesens im Berufsinformationszentrum Soest (Agentur für Arbeit und Rotarier-Club Soest).
- Ehemaligentreffen am ersten Abend des Tages der offenen Tür. Geladen sind traditionell ehemalige Studierende, ehemalige Professoren und Mitarbeiter ebenso wie die aktiven Fachbereichsangehörigen und Lehrbeauftragten. Das jetzt zum 5. Mal stattgefundene Ehemaligentreffen soll zur Alumni-pflege fortgeführt werden.
- 12.05.2006: Teilnahme am *Industrietag* der FH LuH in Lemgo.
- Teilnahme an der 5. Bonner Wissenschaftsnacht am 7. Juli 2006 im Rahmen einer Diskussionsrunde zum Thema „Die Erde dürstet – Wasser hilft Überleben in Entwicklungsländern“. Diskussionsteilnehmerin auf dem Podium: Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Moderator Rüdiger Heidebrecht von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) unter Leitung und auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

5.3.4 Internationalisierung / Gästebetreuung

- Teilnahme am DAAD-Alumni-Treffen "Ressourcenschonung durch Abwasser- und Abfallverwertung" in Korba, Tunesien, 09.-11.12.2005 (Prof. Austermann-Haun).

- Englischsprachiges bilaterales US-Austauschprogramm im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau mit der University of Florida, Rinker School of Building Construction.

a) DAAD-Programm „Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) zur Förderung des studiengebührenfreien Studiums deutscher Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens Bau in den USA.

b) Hochschulsommerkurs (08.-27. Mai 2006) „Study Abroad in Building Construction“ zur Förderung des Studiums amerikanischer Studierender des „Construction Engineering and Management“ in Deutschland.

- Betreuung einer polnischen Studierendengruppe der Universität Olsztyn (17.07.-28.07.2006) in Kooperation mit den Rotary Clubs Detmold-Blomberg und Detmold.

- Die deutschen Hochschulen, die seit Jahren in Entwicklungsländern Alumni-projekte durchführen, haben sich zu einem „German Alumni Network“ zusammengeschlossen. Der DAAD hat eine Finanzierungszusage für die Dauer von drei Jahren gegeben, um die Arbeit mit ehemaligen Absolventen auf dem Wassersektor fortzuführen. Es geht dabei neben der Durchführung von Tagungen, Sommerschulen und Projekten darum, für die Alumni via Internet eine Wissens- und Kontaktbörse aufzubauen. Am Netzwerk sind folgende deutsche Hochschulen beteiligt:

- Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft und Umwelttechnik (Prof. Orth),

- Universität Karlsruhe (TH), Institut für Wasser und Gewässerentwicklung (Prof. Prinz),

- FH Köln, Institut für Technologien in den Tropen (Prof. Röhrig),

- Universität Rostock, Institut für Siedlungswasserwirtschaft (Prof. Eckstädt),

- Universität Siegen, Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (Prof. Förch),

- FH LuH, Labor für Siedlungswasserwirtschaft (Prof.'in Austermann-Haun).

Ausländische Gastdozenten und Stipendiaten:

- Prof. Dr. Jimmie Hinze (12.-26.05.2006) University of Florida, Rinker School of Building Construction, Lehrgebiet Arbeitssicherheit.
- Dipl.-Ing.'in O. Dashkhuu aus der Mongolei ist seit 01.07.2006 in Besitz eines auf drei Jahre befristeten Promotionsstipendiums des mongolischen Staates. Sie arbeitet an der Erstellung eines Ingenieurmodells zur Bestimmung der Tragkapazität mehrgeschossiger Gebäude mit vorgespanntem Mauerwerk. Frau Dashkhuu ist bereits seit dem 1. Mai 2004 zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft an der FH LuH beschäftigt. Die notwendigen Anstellungsverträge wurden immer wieder durch Sondermittel des Rektorats in höchst dankenswerter Weise finanziert. Dashkhuu ist somit die Möglichkeit gegeben, sich fachlich mit dem Ziel einer Promotion an der TU Braunschweig weiterzubilden.
- Forschungsaufenthalt (24.07.- 08.08.2006) von Dr. Abbassim, Jordanien, Al-Balqa' Applied University, Department of Water Resources and Environmental Management, Al-Salt, zum Thema Abwasserreinigung in ländlichen Gebieten, Betreuung durch Prof.'in Austermann-Haun.

5.3.5 Forschungsvorhaben

Am Fachbereich wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Forschungsvorhaben bearbeitet, unter anderem:

- Technische und wirtschaftliche Mechanismen zur Einführung neuer Melde- und Umweltinformationssysteme im Kanalbau (UIS Rietberg) (Prof. Köhler im Auftrage des Forschungsinstituts für Tief- und Rohrleitungsbau, Weimar).
- Injektionen von Abdichtungssegmenten mit Feinstsuspensionen – Abdichtung des Endlagers für radioaktive Abfälle Morsleben (Prof. Schlötzer in Kooperation mit dem Bundesamt für Strahlenschutz, Salzgitter, und der IGH Ingenieurgesellschaft Grundbauinstitut Prof. Dr.-Ing. H. Müller-Kirchenbauer, Dr.-Ing. K. Weseloh GmbH, Hannover, wird fortgesetzt und hoffentlich durch einen großmaßstäblichen Technikumsversuch intensiviert).
- Oberflächenabdichtung der Bauabfalldeponie Arkenberge – Fremdprüfung (Prof. Schlötzer in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin, und der Prof. Müller-Kirchenbauer und Partner GmbH, Berlin, wird fortgesetzt).

- Umsetzung des Umweltinformationsgesetzes für Abwassereinleitungen, exemplarische Datenaufnahme und Datenweiterleitung (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Überarbeitung und Nacherhebung von Daten zur Abwasserbeseitigung beim Staatlichen Umweltamt Lippstadt (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des NRW-Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).
- Niederschlagswassereinleitungen in Gewässer – Erarbeitung eines Datenmodells (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des NRW-Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).
- Onlinemessungen in Kleinkläranlagen zur Kontrolle des Schlammspiegels und des Ablaufs (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des NRW-Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).
- Innovatives Betriebs- und Verfahrenskonzept zur energetischen Nutzung von kommunalem und industriellem Abwasser im Verbund - Machbarkeitsstudie, in Kooperation mit der RWTH Aachen, Institut für Siedlungswasserwirtschaft, Prof. Dr. Pinnekamp, (Prof.'in Dr. Austermann-Haun im Auftrag des NRW-Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).
- Überarbeitung und Nacherhebung von Daten zur industriellen und gewerblichen Abwasserbeseitigung beim Staatlichen Umweltamt Düsseldorf (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des NRW-Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).
- Rechnerische Schubtragfähigkeit von Mauerwerk – Rechenansätze im Vergleich (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Becke, Dipl.-Ing. Heumann).
- Teilflächenartige Lasteinleitung in Mauerwerkkonstruktionen (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Becke, Dipl.-Ing. Heumann).
- Erstellung eines Ingenieurmodells zur Bestimmung der Tragkapazität mehrgeschossiger Gebäude aus vorgespanntem Mauerwerk (Prof. Dr. Gunkler), aufgeteilt in folgende Arbeitsschritte:
 - Teil 1: Bemessungsmodell für scheibenschubbeanspruchtes vorspannbares Mauerwerk (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Becke);
 - Teil 2: Bemessungsmodell für biegedruckbeanspruchtes vorgespanntes Mauerwerk (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. O. Dashkhuu);

Teil 3 : Bemessungsmodell zur Einleitung von Vorspannkräften (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. O. Dashkhuu).

Patente

Köhler, M. / FH Lippe und Höxter; Lammering, T.: Patentanmeldung "Verfahren zur Bewertung und zum Management des Infrastrukturvermögens Straße und Kanal sowie ein Verfahren zur messtechnischen Erfassung von Straßenunterbauschichten".

5.3.6 Qualitätssicherung

Es wurde damit begonnen, im Labor für Baustofftechnologie und Massivbau (LfBM) ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) aufzubauen. Ziel ist es, bis Ende 2006 eine Akkreditierung des LfBM nach ISO 17025 beim DAP (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen) zu erreichen. Dies ist Voraussetzung, um im Bereich der Baustoffprüfung ernsthafte Materialprüfungsaufträge von Dritten zu erreichen. Gleichzeitig geht damit die Anerkennung des LfBM als Betonprüfstelle einher.

5.3.7 Normungsarbeit

Prof.'in Austermann-Haun arbeitet bei der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) in folgenden Gremien:

- Als stellvertretende Obfrau im Fachausschuss IG-2 „Industrieabwasser“,
- als Sprecherin der Arbeitsgruppe IG-5.1 „Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwasser“,
- als Sprecherin der Arbeitsgruppe IG-5.6 „Biofilmverfahren“,
- als Lehrerin der Kläranlagen-Nachbarschaft Hannover-Ost,
- als Leiterin der Klärwärter-Grundkurse für Norddeutschland

Prof.'in Austermann-Haun arbeitet in folgenden Normungsgremien:

- Als stellvertretende Obfrau im DIN-Ausschuss NAW V10 (Fachbereich V: Abwassertechnik, Arbeitsausschuss 10: Begriffe der Abwassertechnik).

Prof. Gunkler arbeitet als Mitglied u. a in den Normungsgremien:

- SVA "Bewehrter Poren- und Leichtbeton" beim Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin.
- NABau-Arbeitsausschuss 005-06-01 AA "Mauerwerksbau", Spiegelausschuss zu CEN/TC 125; CEN/TC 250/SC6,
- NABau-Arbeitsausschuss 005-06-30 "Ingenieur- u. Rezeptmauerwerk" DIN 1053-1 u. DIN 1053-100, UA „Bemessung“ zu NABau - Arbeitsausschuss 005-06-30 AA,
- NABau-Arbeitsausschuss 06.03.01 "Erdbebensicherheit von Mauerwerk",
- NABau-Arbeitsausschuss 005-06-32 AA "Bewehrtes Mauerwerk " DIN 1053-3,
- AG 2.3 „Füllen von Rissen und Hohlräumen in Betonbauteilen“ der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt),
- Einzelmitgliedschaft im Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) seit den 09.02.2000.

Prof. Köhler arbeitet bei der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen in folgenden Gremien:

- AK 4.8.2 „Tragfähigkeit“,
- AA 6.6 „Pflasterdecken und Plattenbeläge“,
- Ad-hoc-Gruppe 9.0.2 „Untersuchungsstrecken“,
- AA 9.15 „Systematik der Straßenerhaltung“,
- AK 9.15.1 „Entscheidungsvorbereitung“.

Prof. Schlötzer ist Mitglied in der Fachsektion Erd- und Grundbau der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e. V. (DGGT) und hier

- Mitglied des Arbeitskreises AK 2.9 „Feinstbindemittelinjektionen“.

5.3.7 Ausblick

Der Fachbereich Bauingenieurwesen hat über seinen Förderverein „Bauingenieurwesen Detmold e.V.“ eine Alumni-Datenbank eingerichtet. Bisher haben sich 111 Alumni eingetragen (Stand 26.08.2006).

□

5.4 Fachbereich 4 - Life Science Technologies

5.4.1 BA/MA- Studiengänge

Im WS 2005/2006 startete die zweite Gruppe der BA-Studierenden, während die erste Gruppe das 3. Semester erreichte. Die Auslastung der Studiengänge war wie schon im Jahr zuvor sehr gut. Nach der Akkreditierung der vier neuen Bachelor-Studiengänge und des Master-Studienganges *Life Science Technologies* konnte die Umsetzung in den praktischen Lehrbetrieb erfolgreich fortgeführt werden.

Mit dem WS 2005/2006 startete der Master-Studiengang *Life Science Technologies*, wobei die Studierenden sich im Wesentlichen aus ehemaligen Diplomabsolventen rekrutierten. Auf Grund der momentan guten Situation am Arbeitsmarkt nahmen die Master-Studierenden nach Aufnahme des Studiums Stellenangebote der Wirtschaft wahr oder wechselten in ein Promotionsverfahren, so dass der aktuelle Master-Jahrgang eingestellt wurde. Eine Befragungsaktion bei den zurzeit Studierenden am Fachbereich ergab, dass Studierende im Diplomstudiengang *Lebensmitteltechnologie* wenig Interesse an der Aufnahme eines Master-Studiums nach Abschluss ihres Diplomstudiums haben, während Studierende in den Bachelor-Studiengängen daran ein sehr hohes Interesse zeigten. Der Master-Studiengang *Life Science Technologies* wird als Konsequenz daraus erst wieder im WS 2007/2008 angeboten.

Die Umstellung des Diplomstudiengangs auf die BA/MA-Studiengänge ist erfolgreich weitergeführt worden. Diese Umstellung bedeutete jedoch für viele Kollegen einen erheblichen Mehraufwand in der Übergangszeit, da Lehrveranstaltungen oftmals parallel angeboten werden mussten.

5.4.2 Innere Organisation

Die Innere Organisation des Fachbereiches wurde durch den Generationswechsel im Kollegium geprägt. So wurden im Berichtszeitraum zwei Berufungsverfahren durchgeführt, die in der Neubesetzung der Stellen Getränke-technologie und Mathematik planmäßig abgeschlossen werden konnten.

5.4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Fachbereiches haben dazu geführt, dass, wie im Berichtszeitraum 2004/2005, wiederum die Anzahl der Studierenden die Kapazitätsgrenze deutlich überschritten hat und somit zu dem Beschluss führte, zum WS 2006/2007 einen NC einzuführen.

Besonders zu erwähnen sind der neu gestaltete Internetauftritt des Fachbereiches, die Aufnahme der Studiengänge in diversen deutschlandweiten Studienberatungsseiten und zahlreiche Aktivitäten auf Fachmessen, wobei hier insbesondere der vom Fachbereich Life Science Technologies unterstützte, von Kollegen des Studienganges Lebensmitteltechnologie und der Kompetenzplattform Lebensmittelsicherheit und -qualität organisierte Messeauftritt auf der *anuga FoodTec* im April 2006 in Köln erwähnt werden soll. Diese Messe hat ihre Bedeutung als zentrale Business-Plattform der Lebensmitteltechnologie und wurde mit rund 39.000 Fachbesuchern aus 146 Ländern zahlreich besucht.

5.4.4 Internationale Kontakte

Die Kontakte zum IUT-Vandœuvre in Frankreich wurden im Berichtszeitraum durch gegenseitige mehrmalige Besuche und Exkursionen intensiviert. Für die Zukunft wurde eine noch engere Zusammenarbeit in den BA/MA-Studiengängen vereinbart. Es wurde dazu bereits ein Konzept erarbeitet, um den Studierendenaustausch weiter zu intensivieren und Studienabschlüsse gegenseitig anzuerkennen sowie den Wechsel des Studienortes zu erleichtern.

Die Kontakte zur Fachhochschule Zürich, Standort Wädenswil, in der Schweiz konnten ebenfalls intensiviert werden. Sie äußerten sich hauptsächlich in der Anfertigung von Diplomarbeiten beider Hochschulen beim jeweiligen Partner.

5.4.5 Kompetenzplattform

Die Schwerpunkt übergreifende **Kompetenzplattform für Lebensmittelsicherheit und -qualität** und die Zusammenarbeit mit der „Food Processing

Initiative“ konnte erfolgreich fortgeführt werden. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen bearbeiteten diverse Projekte. Die dafür nötigen Personalstellen sind besetzt; die erforderlichen Drittmittel konnten eingeworben werden.

5.4.6 Forschungsschwerpunkte

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum begonnenen Forschungsprojekte, insbesondere die der Kompetenzplattform, sind im Wesentlichen fortgeführt worden. Die Forschungsbereiche sind der Motor der Plattform, liefern Forschungsbeiträge, werben Drittmittel ein, knüpfen Kontakte zu Firmen und ihren Kooperationspartnern und transferieren ihre Forschungsergebnisse in Lehre und Weiterbildung. Im Rahmen eines Trafo-Programms konnte ein Projekt zur Entwicklung eines kontinuierlichen und eines quasikontinuierlichen Sattdampfentkeimungsverfahrens durchgeführt werden.

5.4.7 Veranstaltungen und Aktivitäten

Die etablierten Veranstaltungen des Fachbereiches waren wiederum im Berichtszeitraum zahlreich nachgefragt:

- Fortbildungsveranstaltung „Moderne Standard- und Schnellmethoden in der Lebensmittelmikrobiologie“ (in Zusammenarbeit mit der Firma OXOID GmbH, Wesel), Lemgo, Laboratorium Mikrobiologie im November 2005 und April 2006.
- Parfümerieseminar (in Zusammenarbeit mit der Firma Symrise, Holzmin-den), Detmold, Technologie der Kosmetika und Waschmittel im November 2005.
- Workshop „Neue Roh- und Wirkstoffe“ (in Zusammenarbeit mit der Firma Gattefosse), Detmold, Technologie der Kosmetika und Waschmittel im November 2005.
- 28. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost „Aktuelles rund um Fleisch, Fleischerzeugnisse und Feinkost“, Lemgo, Laboratorium Fleischtechnologie im November 2005.
- Fachbereichstag Life Science Technologies mit dem Thema „Online-Prozessanalytik“, Lemgo, im Dezember 2005.

- 3. Lemgoer Nachmittag zu Entkeimungsfragen, Lemgo, Laboratorium Verfahrenstechnik im Dezember 2005.
- DLG-Sensorik-Seminar für Fertiggerichte und Feinkost, Lemgo, Laboratorium Fleischtechnologie im Februar 2006.
- 2. Lemgoer Lebensmittelrechtstag „Aktuelles rund ums Lebensmittelrecht“ Lemgo, Laboratorium Fleischtechnologie im April 2006.
- Seminarveranstaltung „20 Jahre Biotechnologie“, Lemgo, Laboratorium Biotechnologie im April 2006.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Preisverleihungen für herausragende Diplom- und Studienleistungen vorgenommen:

- Günter-Fries-Preis 2005 (4.000 Euro) im November 2005 für eine Arbeit aus dem Bereich der Fleischtechnologie.
- BDSI-Förderpreis 2006 (1.000 Euro) im Mai 2006 für eine Studierende aus dem Bereich der Back- und Süßwarentechnologie.
- Dr. Oetker-Preis 2006 (3.000 Euro) im Juni 2006 für Arbeiten aus den Bereichen Back- und Süßwarentechnologie und Fleischtechnologie.

Für die Studierenden wurden Messe-, Kongress- und Exkursionsbesuche organisiert, auf denen mit Vorträgen und Präsentationen auf die Arbeiten des Fachbereichs hingewiesen wurden. Des Weiteren beteiligte sich der Fachbereich an regionalen Präsentationen wie dem Schülertag, der Kinder-Uni und dem Tag der offenen Tür der FH.

□

5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik

5.5.1 Studiengänge

Nachdem alle vier Studiengänge im Juni 2005 erfolgreich für die volle Laufzeit von fünf Jahren ohne Auflagen akkreditiert worden sind, wurden im September 2005 erstmals Studierende für den Ingenieur-Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.) eingeschrieben. Im Bachelor-Studiengang *Elektrotechnik* schrieben sich 72 neue Studierende ein. Sieben von ihnen studieren kooperativ in Verbindung mit Firmen. Der Bachelor-Studiengang *Mechatronik* startete mit 40 Studierenden, hierunter ist ein kooperativer Student. Der internationale Master-Studiengang *Information Technology* begann mit 32 Studierenden bei unserer Partnerhochschule in Halmstad (Schweden). 24 Studierende erschienen zum 2. Semester bei uns in Lemgo.

Beim vierten akkreditierten Studiengang handelt es sich um den Master-Studiengang *Mechatronische Systeme*, der erstmals im September 2006 starten wird.

Zum 31.08.2006 waren 324 Studierende im Studiengang Elektrotechnik eingeschrieben (Bachelor: 134, Diplom: 190), 150 im Studiengang Mechatronik und 46 im Studiengang Information Technology.

5.5.2 Labore und Einrichtungen

Neu eingerichtet wurde das Labor Netzwerktechnik (kurz netLAB) unter Leitung von Prof. Jasperneite. Am 8. Februar 2006 wurde es feierlich eingeweiht. Zahlreiche Gäste, Pressevertreter und ein WDR-Fernsehteam überzeugten sich von der hervorragenden Ausstattung und Leistungsfähigkeit.

Die Computer-Übungsräume Simulation und Rapid Prototyping und Industrienetze und Echtzeitdatenverarbeitung werden z.Zt. mit einer Großgerätezuwendung über 125.000 Euro um dSPACE-, FPGA- und Mikrocontroller-Arbeitsplätze erweitert. Diese beiden Räume und der Computer-Übungsraum Kommunikationsnetze und Projektarbeitsraum werden ausschließlich für Lehrveranstaltungen und als Projektarbeitsplätze für das Selbststudium genutzt.

5.5.4 Forschung und Entwicklung

Im Dezember 2005 wurde der Forschungsschwerpunkt **Informationstechnologie in der Industrieautomation (ITIA)** nach der Vorstellung im Senat durch das Rektorat anerkannt. Zielsetzung ist die Anpassung bzw. Erweiterung der Informationstechnologie an automatisierungsspezifische Erfordernisse. Hier seien beispielhaft die notwendige Echtzeitfähigkeit, Robustheit und Einfachheit in der Handhabung, die Datensicherheit (Security) und die funktionale Sicherheit (Safety) genannt.

Neben einer Vielzahl von Industrieprojekten wurden fünf öffentlich geförderte Forschungsvorhaben bearbeitet:

- BMBF: Drahtlose Kommunikation von Automatisierungskomponenten mit mobilen, kommerziellen Endgeräten, Prof. Witte, 2003-2005 (aFuE).
- MIWFT: Breitbandige drahtlose Netzzugänge in ländlichen Gebieten, Prof. Witte, 2005-2006 (TRAFO).
- BMBF: Schülerlabor Phylipp - Physik Lernlabor Lippe, Prof.'in Mühlhoff, 2005 - 2006.
- BMBF: Vorbereitende Maßnahmen zur Stärkung der Beteiligung von Fachhochschulen an den themenorientierten Fachprogrammen des BMBF, 2006.
- BMBF: Systematische Untersuchung der Störfestigkeit, Übertragungs- und Datensicherheit industrieller Wireless-Technologien, Prof. Meier, 2006-2007 (FH3).
- BMBF: Echtzeit-Ethernet für die Sensor-/Aktorvernetzung, Prof. Jasperneite, 2006-2008 (FH3).

Am 1. September 2005 wurde das **An-Institut OWITA GmbH** - Innovative Technologien in der Automatisierungstechnik von sechs Professoren des Fachbereichs gegründet. Prof. Lohweg und Prof. Witte übernahmen die Geschäftsführung. Im Mai 2006 wurden von der Hochschule angemietete, neu errichtete Büroräume auf dem Campusgelände in Lemgo bezogen.

5.5.5 Summer Academy

Erstmals wurde im August die Summer Academy unter der fachlichen Leitung von Prof. Lohweg und Prof. Witte durchgeführt.

Die Veranstaltung fand außerhalb der Hochschule in einer Tagungsstätte statt. Dort blieb die gesamte Gruppe zusammen und übernachtete auch am Ort der Veranstaltung. Die fachliche Ausrichtung des Seminars wurde zusätzlich durch ein spannendes Rahmenprogramm ergänzt, bei dem die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Vordergrund stand. Dafür trug die in Qualifizierung erfahrene Weidmüller Akademie Sorge.

Diese in OWL einzigartige jährlich wiederkehrende Veranstaltung richtet sich an besonders gute und motivierte Studierende der Studiengänge Elektrotechnik, Informationstechnik und Mechatronik des gesamten Bundesgebietes. Diese haben die Gelegenheit, außerhalb des regulären Studiums zusammen mit den Lehrenden in einer Woche ein aktuelles technisches Thema in Kleingruppen zu bearbeiten. Im Sommer 2006 wurde das Thema Diffusionsfilter aus dem Bereich Bildverarbeitung behandelt. Die Ergebnisse wurden am Ende der Woche präsentiert.

Fachbereichsübergreifende Industrie-Seminare wurden in Zusammenarbeit mit dem Innovationsnetzwerk OWL-Maschinenbau, dem Kompetenznetzwerk Mechatronik OWL, dem Verein Innozent OWL und der FH Bielefeld angeboten. Die Beiträge aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sind: Grundlagen der Bildverarbeitung (Prof. Lohweg), Wireless Automation – Auswahl und Einsatz von Funksystemen (Prof. Heiss, Prof. Meier, Prof. Witte), Servo-Antriebstechnik (Prof. Borchering), Sensortechnik (Prof. Beckmann).

5.5.6 Fachbereichs-Kolloquium

Seit 2004 werden drei bis vier Kolloquien pro Semester zu aktuellen technisch wissenschaftlichen Themen ausgerichtet. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten kommen aus Unternehmen oder dem Hochschulbereich. Mit dieser Veranstaltung wird das Studienangebot durch aktuelle Themen, renommierte Referentinnen und Referenten und einen intensiven Praxisbezug erweitert. Die Einladung richtet sich zusätzlich an alle ehemaligen Studierenden und unsere Industriepartner, die regelmäßig als Gäste begrüßt werden. Im letzten Studienjahr wurden die folgenden Themen behandelt:

- EtherCAT - Der Ethernet Feldbus, Dipl.-Ing. Uwe Prüssmeier, BECKHOFF Automation GmbH, Verl.
- FPGA-gestützte Echtzeit-Bildverarbeitungssysteme - Innovative Produkte in der Automation, Dipl.-Ing Thomas Türke, Koenig & Bauer AG - Optische Systeme, Werk Bielefeld.
- Concurrent Engineering in der Elektronikentwicklung, Dipl.-Ing. Peter Wist, CAD-Service Wist, Detmold.
- Auslegung von Servoantrieben – Berechnung von Praxisbeispielen mit dem Programm Cymex, Dipl.-Ing. Sascha Giese, Alpha Getriebebau GmbH, Bad Pyrmont.
- Was Sie schon immer über Ihre zukünftige Arbeitsstelle wissen wollten, sich aber nie zu fragen getraut haben: Welche Erwartung hat die internationale Elektrotechnik-Industrie an Absolventen der Ingenieurstudiengänge?, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite und Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg, Fachhochschule Lippe und Höxter.
- Modellbasierte Funktions- und Software-Entwicklung für mechatronische Systeme im Automobil, Dr.-Ing. Frank Schütte, dSPACE GmbH, Paderborn.

5.5.6 IT Bildungsnetz e.V. (www.it-bildungsnetz.de)

Seit 2006 ist der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik Mitglied im IT- Bildungsnetzwerk e.V., um hier insbesondere mit anderen Hochschulen aus NRW gemeinsame größere Projekte im Umfeld der Informationstechnologie in der Industrieautomation zu initiieren. Die Vision vom IT-Bildungsnetz e.V. besteht darin, durch Stärkung der Kompetenzen der Menschen im Umgang mit Computern und Netzwerken diesen eine Chance auf eine gleichberechtigte Teilhabe im Arbeitsprozess und am gesellschaftlichen Leben zu geben. Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ist dem IT-Bildungsnetz e.V. beigetreten, um sich mit besseren Bildungsangeboten im IT-Bereich zu engagieren. Hierzu zählt u.a. der Ausbau der im Fachbereich installierten Cisco Local Academy. So sollen externe Weiterbildungsangebote für die Industriezertifizierung zum CCNA erarbeitet und angeboten werden sowie das fachliche Angebot um Kurse zu Wireless und IT-Security erweitert werden. Eine weitere Zielsetzung des Bildungsnetzwerkes besteht in der Kooperation der vereinigten Einrichtungen (z.B. Hochschulen), um innovative IT-Bildungsprojekte zu entwickeln und umzusetzen.

5.5.7 Internationalisierung

Zusätzlich zum regulären Studienbetrieb unseres internationalen Master-Studiengangs seien hier weitere internationale Aktivitäten erwähnt:

- Die Studentin Daniela Pörtner verbrachte ein Praxissemester an der University of New South Wales, in Australien.
- Die Studenten Manuel Bastert, Malte Kölling, Florian Sawitzki und Sören Wohlers verbrachten ein Praxissemester an unserer Partnerhochschule NgeeAnn Polytechnic in Singapur.
- Im Gegenzug begrüßten wir drei Gaststudenten unserer brasilianischen Partnerhochschulen INATEL und CEFET Parana Curitiba.
- Zwei schwedische Gaststudenten belegten Lehrveranstaltungen im Master-Studiengang Information Technology.

5.5.8 Personen

Kräftig gewachsen ist im vergangenen Jahr erneut die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in Industrieprojekten eingebunden sind. Neu hinzugekommen sind: Dipl.-Ing. Breit, Dipl.-Ing. Gamper, Dipl.-Ing. Helmig, Dipl.-Ing. Heß, Dipl.-Ing. Pieper, Dipl.-Ing. Schriegel, Dipl.-Ing. Schwetje, Dipl.-Ing. Trsek (M.Sc.), Dipl.-Ing. Vogt, Dipl.-Ing. Wesemann (M.Sc.), Dipl.-Ing. Ginzler, Dipl.-Ing. Henke, Dipl.-Ing. Schnücker, Dr.-Ing. Steffan verließen den Fachbereich.

Mit 2 Sekretärinnen, 21 wissenschaftlichen Mitarbeitern, 1 Professorin und 14 Professoren hat der Fachbereich seit Bestehen seine bisher größte Personalzahl erreicht.

Am 21.01.2006 verstarb Prof. Dipl.-Ing. Walter Tosberg. Er vertrat die Lehrgebiete *Datenverarbeitung*, *Ingenieurinformatik* während seiner Dienstzeit 1966 - 1976.

5.5.9 Zusammenarbeit mit Schulen

Eine Kooperationsvereinbarung *Studienpartnerschaft* wurde von unserer Fachhochschule und den folgenden Lemgoer Schulen beschlossen: Engelbert-

Kaempfer-Gymnasium, Marianne-Weber-Gymnasium, Karla-Raveh-Gesamtschule. Die Vereinbarung dient der Schaffung einer Orientierungsphase zum Studium und zur Förderung von besonders begabten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schülern. Im letzten Jahr nahmen zwei Schüler an der im November angebotenen Studienwoche in unserem Fachbereich teil.

Zusätzlich wurden fünf Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Betriebspraktikums von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Dipl.-Ing. Diekmann, Dipl.-Ing. Kammler und Dipl.-Ing. Stock betreut.

Außerdem ...

■ Für hervorragende Vordiplome wurden die drei Studierenden Eugen Balzer, Uwe Mönks, Denis Petker und Joachim Schmidt mit einer Buchprämie ausgezeichnet.

■ Mit Prof.'in Mühlhoff und Dipl.-Ing. Kammler beteiligte sich der Fachbereich an LISA (Lippische Schülerinnen Akademie).

■ Der Student Eugen Balzer erhielt den diesjährigen Peter-Gläsel-Preis (ehemals Weidmüller-Preis), der für besonders gute Studienleistungen in den ersten drei Semestern vergeben wird. Das Preisgeld darf lediglich im Rahmen eines studienbegleitenden Auslandsaufenthaltes verwendet werden.

■ Prof. Jasperneite und Prof. Lohweg wurden zum Senior Member of the IEEE ernannt. IEEE ist die Abkürzung für "Institute of Electrical and Electronics Engineers". Er ist der weltweit wichtigste Verband der Elektrotechnik und hat 367.000 Mitglieder, davon nur etwa 6,7 % "Senior Member". Dazu ernannt werden kann nur, wer einschlägige wissenschaftliche Leistungen vorzuweisen hat und von anderen *Senior Members* oder *Fellows* vorgeschlagen wird.

■ Prüfungsanmeldung online: Der Fachbereich nahm mit seinem Studiengang *Elektrotechnik* an einem Pilotversuch zur internetbasierten Prüfungsanmeldung teil. Die Erfahrungen waren sehr positiv. Es ist mittelfristig eine entsprechende Teilnahme aller Studiengänge zu erwarten.

■ Der Fachbereich war 2006 auf der *Hannover-Messe Industrie* zusammen mit dem Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik auf dem Gemeinschaftsstand OWL Maschinenbau vertreten.

■ Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden: www.fh-luh.de/fb5

□

5.6 Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik

Der Maschinenbau bzw. die Maschinentechnik ist – wie alle Bereiche der Technik – einem stetigen Wandel unterworfen. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt und unsere bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildungsstruktur weiterentwickelt und im WS 2005/06 mit den Bachelor-Studiengängen *Maschinentechnik und Mechatronik* eingeführt. Mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ist der Master-Studiengang *Mechatronische Systeme* genehmigt und als Starttermin WS 2006/07 definiert. So ist eine neue, den Verträgen von Bologna entsprechende, klarere modularisierte Struktur konsekutiver Studiengänge entstanden. Diese wurde den neuesten Marktbedürfnissen angepasst.

Nach den Planungen und der Genehmigung durch das Ministerium sind alle Studiengänge ohne Auflagen durch die in den Ingenieurwissenschaften renommierteste Akkreditierungsagentur ASIIN akkreditiert.

Der Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik weist nach wie vor die Studiengänge *Maschinentechnik* und *Mechatronik* aus. Die Maschinentechnik beinhaltet neu die konstruktiv ausgerichteten Studienrichtungen Kraft- und Arbeitsmaschinen, Materialflusstechnik, Feintechnische Systeme sowie ein Studium ohne Schwerpunkt (Allgemeine Maschinentechnik), welches den Studierenden Möglichkeit gibt, das Studium Ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Der Studiengang *Mechatronik* wird der regionalen Massierung der Industrie in Richtung Mikro- und Feinsystemtechnik gerecht. Er wird getragen von den beiden Fachbereichen Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinentechnik und Mechatronik. Der Studiengang *Mechatronik* beinhaltet neu die Studienrichtungen *Elektronische Systeme*, *Mechanisch-feintechnische Systeme* sowie ein *Studium ohne Schwerpunkt* (Allgemeine Mechatronik), welches den Studierenden die Möglichkeit gibt, das Mechatronikstudium Ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Der bundesweite Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren und die damit verbundenen Werbekampagnen sowohl der einschlägigen Verbände als

auch unsere Bemühungen (Tag der Industrie, Berufe live etc.) haben dazu geführt, dass nach Jahren der knappen Auslastung eine stetige Steigerung der Studienanfänger bis zur (gewollten!) Überlast zu verzeichnen ist.

So haben sich im Wintersemester 2005/2006 im Studiengang Maschinentechnik 92 Studierende und im Studiengang Mechatronik 37 Studierende eingeschrieben, d.h. eine Auslastung von 167 % bzw. 160 %.

Zudem konnten wir den Frauenanteil auf 5 % stabilisieren, wodurch wir den prozentual höchsten Frauenanteil im Maschinenbau in NRW haben. Dem wird traditionell durch spezielle Programme für Frauen wie Tutorien, Exkursionen, Schulungen usw. Rechnung getragen.

Im Gesamtschnitt des Landes NRW absolvierten 2001 nur 19,7 % der Studierenden im Maschinenbau ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit, bei uns jedoch 61,9 %! Dieser Erfolg unserer Studierenden wurde sowohl durch Reorganisation und Straffung des Lehrangebotes und Prüfungsordnung als auch durch das *Vier-Tage-Studium* mit einem freien Tag zum Lernen (oder kooperativ zu studieren) ermöglicht.

Die Motivation der Studierenden wurde durch die praxisnahe Ausbildung mit rund 12 Exkursionen mit reger Teilnahme verstärkt.

Durch die Teilnahme am Forschungsvorhaben *Notebook-University* wurden in unserem Fachbereich neue Lehr- und Lernmethoden entwickelt und dauerhaft den Studierenden bereitgestellt. Im Zuge dieses Projektes konnte der Fachbereich 100 Notebooks anschaffen, welche den Studierenden in den einschlägigen Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt wurden, um ein flexibles und individuelleres Lernen der Studierenden unabhängig von Zeit und Ort zu ermöglichen. Dadurch wird die Effizienz des Lernens mit wesentlich mehr Übungsmöglichkeiten erhöht. Hierzu steht den Studierenden die Lernplattform ILIAS zur Verfügung.

Ein Folgeprojekt ist im Verbund mit den Fachhochschulen Berlin und Anhalt in Bearbeitung und wird im September 2006 abgeschlossen. Weitere Lehreinheiten sind in Vorbereitung, um mittels Video Vorlesungen aufzuzeich-

nen und zeitversetzt oder sogar zeitgleich (Entwicklungsziel 2006) im Internet auf der bereits installierten und rege benutzten Lernplattform abrufen zu können.

Als weiteres Forschungsvorhaben ist das Projekt *Ähnlichkeitsgesetze bei Ventilatoren* zu nennen, welches im Labor Strömungsmaschinen etabliert ist. Folgevorhaben sind eingeleitet und genehmigt.

Als erfolgreiches Konzept hat sich das vom Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik organisierte Weiterbildungsangebot der FH LuH und FH Bielefeld in Kooperation mit OWL-Maschinenbau, Kompetenznetzwerk Mechatronik OWL und InnoZennt OWL für die Wirtschaft im Raum OWL etabliert.

□

5.7 Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft

Im vergangenen Studienjahr hatte der Fachbereich im nunmehr dritten Jahr etwa 250 Studienanfängerinnen und -anfänger zu bewältigen und ist mit rund 900 Studierenden die größte Einheit der Hochschule. Bei einer wiederholten Überlastquote von 65 % war dies wieder nur mit erheblichen Anstrengungen aller Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewältigen.

Das Rektorat hat auf die gravierende Schieflage in der Betreuungssituation im Vergleich zu den anderen Fachbereichen reagiert und eine frei werdende Dozentenstelle, die ursprünglich nicht mehr zur Besetzung vorgesehen war, frei gegeben. Eine weitere Professur ist dem Fachbereich zugesagt worden, so dass damit die Auslastungsschieflage verringert und eine erhebliche Entlastung erreicht werden wird.

Auch die Dozenten-Bürosituation kann demnächst entspannt werden, nachdem das Rektorat nunmehr einen Seminarraum zur Belegung mit Büros frei gegeben hat.

Mitte 2006 sind die vier beantragten Bachelor-Studiengänge *Produktionstechnik*, *Holztechnik*, *Logistik* und *Wirtschaft* akkreditiert worden. Der Lehrbetrieb dafür wird im Wintersemester 2006/2007 aufgenommen.

Nach einem sehr langwierigen und aufwändigen Verfahren erfolgte Ende August 2006 auch die Akkreditierung für die beiden Master-Studiengänge *Production Engineering* (M.Eng) und *Logistics and Business Management* (M.A). Beide Master-Studiengänge starten im Wintersemester 2007/2008.

Die bisherigen Diplomstudiengänge *Produktionstechnik*, *Holztechnik*, *Logistik* und *Wirtschaft* müssen in den nächsten Jahren neben den anlaufenden Bachelor- und Master-Studiengängen weiterhin mit hoher Qualität bedient werden.

Deshalb war das vergangene Studienjahr neben der Entwicklung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge geprägt von Aktivitäten zur weiteren Verbesserung der Qualität der Lehre und Bindung der Ehemaligen an den

Fachbereich. Unter Anderem ist ein *Patenmodell* für das gesamte erste Semester ins Leben gerufen worden. Jede Dozentin, jeder Dozent betreut eine studentische Gruppe mit etwa 10 Mitgliedern in ihrem ersten Studienjahr.

Weiterhin fand nach Einrichtung der inzwischen bestens funktionierenden Alumni-Datenbank ein sehr gut besuchtes Ehemaligentreffen statt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Forcierung unserer Internationalisierungs-Aktivitäten. Mit der University of Forestry in Beijing ist die Kooperation soweit fortgeschritten, dass im kommenden Wintersemester die ersten fünf chinesischen Studierenden im Studiengang Holztechnik das Studium aufnehmen werden. Professorin Frühwald treibt diese Aktivitäten zusammen mit kooperierenden heimischen Industriebetrieben voran.

Ein mit der Universität Triest geschlossener Kooperationsvertrag tritt zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 in die erste aktive Phase. Vier Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs werden dort für jeweils etwa eine Woche Lehrveranstaltungen durchführen. Weitere Kooperationen mit den Universitäten Warschau und Lutsk werden derzeit ausgebaut.

Der Fachbereich hat besonders im vergangenen Studienjahr seine Forschungsaktivitäten forciert. Eine besondere Profilierung erfolgt zurzeit in den Bereichen *Oberfläche Holz* (Prof. Riegel und Prof. Grell), in der *Möbelentwicklung* (Prof. Stosch), im *Rapid Prototyping* (Prof. Vollmer) sowie im Bereich *Produktionsrestrukturierung* (Prof. Manthey und Prof. Jungkind).

Zu Beginn dieses Jahres ist die vakante Professur für *Distributionslogistik* durch Prof. Dr. Nicholas Boone besetzt worden. Damit hat der Studiengang Logistik wieder ein gesamtheitliches personelles Profil erhalten.

Highlights im vergangenen Studienjahr waren die beiden großen Fachtagungen *LLL* (Logistik) sowie *Rapid Prototyping*.

Im kommenden Studienjahr wird es darum gehen, die gerade ins Leben gerufenen neuen Studiengänge weiter zu etablieren und zu konsolidieren. Zudem sollen die Forschungsaktivitäten sowie der Wissens- und Technologie-

transfer intensiviert werden, auch um die Qualität der Master-Studiengänge laufend zu steigern.

Ein weiterer Schwerpunkt, auch im Hinblick auf die Master-Studiengänge, wird im Ausbau der bestehenden internationalen Kontakte liegen. Im Besonderen ist hier an Dozenten- und Studierendenaustausch, die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsvorhaben und das Anfertigen von Bachelor- und Master-Arbeiten im Ausland gedacht.

□

5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz

5.8.1 Arbeitsschwerpunkte und personelle Entwicklung

Die Tätigkeiten des Fachbereichs Technischer Umweltschutz konzentrierten sich neben den Kernaufgaben im Berichtszeitraum auf folgende Schwerpunktthemen über die nachfolgend auszugsweise berichtet wird:

- Reform der Studiengänge (Abschluss des Akkreditierungsverfahrens der Studiengänge *Umweltingenieurwesen* (BA) und *Environmental Sciences* (MA)), Weiterentwicklung des Studienangebotes,
- Aufbau und Weiterentwicklung des fachbereichsübergreifenden Forschungsschwerpunktes *Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz* sowie Beantragung der Kompetenzplattform *Wasser in ländlichen Räumen*,
- Pflege der internationalen Kooperationen,
- Einwerbung von F&E-Vorhaben, Weiterbildungsaktivitäten,
- Mitarbeit in Fach- und Normungsgremien,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Studienanfängerzahlen.

Im Berichtszeitraum hat der Fachbereich zwei weitere Professuren abgegeben. Prof. Manfred Miethe trat mit Wirkung vom 1.3.2006 in den vorzeitigen Ruhestand ein (kw-Vermerk). Prof. Dr. Karl-Heinz Henne hat den Fachbereich zum 1.9.2006 verlassen und ist zum Fachbereich 6 gewechselt. Diese Stelle konnte nicht wieder besetzt werden. Der Fachbereich bedankt sich bei beiden Kollegen für ihr langjähriges und erfolgreiches Engagement.

5.8.2 Reform der Studiengänge

Zum Wintersemester 2006/2007 hat der Fachbereich sein gesamtes Studienangebot auf Bachelor- und Master-Studiengänge umgestellt. Das im vergangenen Berichtszeitraum begonnene Verfahren der Akkreditierung der Studiengänge *Umweltingenieurwesen* (BA) und *Environmental Sciences* (MA zusammen mit FB 9) wurde erfolgreich abgeschlossen. Als besonderen Erfolg im Akkreditierungsverfahren werten die Fachbereiche, dass Absolventinnen und Absolventen des Master-Studienganges der Zugang zum höheren Dienst offen steht.

Zusammen mit der Hochschulleitung werden Ausbauvarianten des Bachelor-Studienganges *Angewandte Informatik* diskutiert.

5.8.3 Forschungsschwerpunkt „Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz“

Wasser ist als wesentliches Element für Natur und Technik unverzichtbar, wird aber nur in endlicher Menge dargeboten und steht dabei zeitlich und örtlich nicht immer bedarfsgerecht zur Verfügung. Der wesentliche Teil der zur Verfügung stehenden nutzbaren Ressource Wasser befindet sich im ländlichen Raum. Nutzung und Gebrauch müssen sich daher zunehmend einer qualitativ und quantitativ orientierten Bewirtschaftung unter Einschluss des Schutzes unterwerfen – einem Leitbild, das sich in dem Titel des im Jahr 2005 anerkannten Forschungsschwerpunktes *Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz* widerspiegelt. Der Forschungsschwerpunkt stellt die Basis der aktuell beantragten Kompetenzplattform *Wasser in ländlichen Räumen* dar. Ebenso bringt diese Formulierung zum Ausdruck, dass Wasserwirtschaft und Gewässerschutz weit über die regionalen Grenzen hinaus unter sehr unterschiedlichen interdisziplinären Aspekten erfolgen müssen. Daher wird die Kompetenzplattform von den Fachbereichen 3, 8 und 9 getragen.

5.8.4 Pflege der internationalen Kooperationen

■ Fachbereichsübergreifend ist das Fachgebiet *Hydraulik/quantitative Wasserwirtschaft* an der Beratung einer polnischen Partnerhochschule beim Aufbau eines innovativen Studiengangs mit Bezügen zum Gewässer- und Grundwasserschutz beteiligt. Im Zeitraum 2005-2007 wird das Projekt mit dem Titel *„Preparation of rural communities for implementing organic farming measures“* aus Mitteln des EU-Programms Leonardo da Vinci II gefördert; Fördersumme 58.519 Euro; Profs. Rathke, Harfst und Quast.

■ Besuch der Partnerhochschule „University of Life Sciences“ in Aas/Norwegen im Rahmen des Erasmus-Socrates Programms, 14.-18. Februar 2006, verschiedene Lehrveranstaltungen zum Themenfeld *“Water supply and treatment processes“*; Die LV waren Teil bzw. Ergänzung der Pflichtveran-

staltung „*Reinigungsverfahren für Trinkwasser und Abwasser*“ für die Studierenden im 3. Studienjahr des dortigen Studiengangs *Umweltingenieurwesen*; Prof. Fettig.

- Weiterführung der bisherigen Partnerschaften; Prof. Fettig.

5.8.5 Projekte / F&E-Vorhaben und Weiterbildung (Auszüge)

- *Wirksamkeit eines dezentralen Behandlungssystems für Niederschlagswasser von Verkehrsflächen*; Auftraggeber: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen; Fördersumme: 96.106 Euro; Laufzeit: 2005-2006; Profs. Fettig und Miethe.

- *Einsatz von Geo-Informationssystemen im Arten und Biotopschutz*; BMBF-Forschungsprojekt (aFuE); Fördersumme 110.000 Euro; Laufzeit 2003-2005; Profs. Riedl, Harfst und Rathke (FB 9 + 8).

- *Extended spectral resolved remote sensing investigations on vegetation systems for an improved vegetation area mapping*; EU-finanziertes Forschungsprojekt im Rahmen des eARI-Programmes der EU. Laufzeit: Juli 2006 bis Juli 2007; Prof. Wrenger in Zusammenarbeit mit dem FB 9.

- *Terminalserver-Cluster mit PC-Rechnerpool auf Basis von Citrix Presentation Server*; Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein Westfalen; Fördersumme 170.000 Euro; Prof. Wrenger

- Durchführung eines Kurses zur Erlangung des Fachkundenachweises „*Gewässerschutzbeauftragter*“ für Studierende, Profs. Brand, Miethe und Sietz in Kooperation mit der Dekra-Akademie, am Standort Höxter der FH Lippe und Höxter, 26.-29. September 2005.

- *Grundlagen der Geologie und der Hydrogeologie bei Altlasten*; Seminar am Weiterbildungszentrum „Bauen, Immobilien, Umwelt“ der FH Hildesheim/Holzminde/Göttingen und der FH Lippe und Höxter; Prof. Müller.

- *Gefährdungsabschätzung Wirkungspfad Boden-Grundwasser*; Seminar für Sachverständige nach BBodSchG, Ingenieurakademie Nord, Hannover; Prof. Ramke.

- Seminar für Betriebsbeauftragte für Abfall mit TÜV-Akademie-Rheinland, Seminar für Studierende an der FH; Prof. Ramke.

5.8.6 Mitarbeit in Fach- und Normungsgremien

Prof. Dr. Wolfhelm Bitter:

- Mitarbeit in verschiedenen nationalen und internationalen Arbeitsgruppen des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und im Bereich CEN / ISO zu den Themenfeldern: Luftqualität, Diffuse Quellen, NH₃-Emission, Müllverbrennungsanlagen – Emission, Emissionsminderung, Nichteisenmetallverarbeitung, Stoffbestimmung an Stäuben bei Emission und Immission.

Prof. Dr. Joachim Fettig:

- Mitglied im DVGW-Arbeitskreis der Dozenten für Versorgungstechnik an Hochschulen (Obmann bis April 2006),
- Mitglied im DVGW-Arbeitskreis „Qualifizierung von Ingenieuren“,
- Referee für die Fachzeitschriften „Water Research“ und „Aqua“.

Prof. Dr. Klaus Maßmeyer:

- Mitglied im Vorstand des Zweigvereins Rheinland der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG),
- Stellv. Vorsitzender im Fachbeirat II "Umweltmeteorologie" der Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) im VDI und DIN,
- Mitglied im Ausschuss "Luftqualität" der KRdL im VDI und DIN,
- Obmann der Arbeitsgruppe „Messwertgestützte Turbulenzparametrisierung für Ausbreitungsmodelle“ der KRdL im VDI und DIN.

Prof. Dr. Lutz Müller:

- Mitglied der Fachsektion Hydrogeologie der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG),
- Mitglied der Fachsektion Ingenieurgeologie der DGG,
- Mitglied im Arbeitskreis 4.3 der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT) „Ausbildung und Lehre“.

Prof. Dr. Michael Petersen:

- Mitglied im Arbeitskreis „Umweltdatenbanken“ der Fachgruppe „Informatik im Umweltschutz“ der Gesellschaft für Informatik (GI),
- Organisation eines Workshops des Arbeitskreises Umweltdatenbanken in der Abteilung Höxter der Fachhochschule Lippe und Höxter.

Prof. Dr. Hans Günter Ramke:

- Stellvertretender Obmann im DGGT-Arbeitskreis 6.1: „Geotechnik der Deponien“,
- Obmann der DGGT-Arbeitsgruppe 7 im AK 6.1 „Oberflächenabdichtungssysteme von Deponien“,
- Obmann der DGGT/DWA-Arbeitsgruppe „Landfill Technology in Developing Countries“,
- Mitglied im DWA/VKS-Fachausschuss „Deponien“.

Prof. Dr. Stefan Wolf:

- Mitglied des Fachausschusses „Informatik im Umweltschutz“ der Gesellschaft für Informatik (GI),
- Mitglied im Fachverband „Umweltphysik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG).

5.8.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum fanden zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen statt. Neben den Standardaktivitäten wurden auch wieder neue Projekte begonnen. Neue Projekte:

- Einrichtung und Öffnung der Internetseiten „Campuswetter“ und „Webcam Höxter“ auf der Abteilungshomepage.
- OsterCamp 2006: mehrtätiges Schnupperstudium in den Bereichen Technischer Umweltschutz und Umweltinformatik für Schülerinnen der Oberstufe; Prof. Wrenger.
- Studiengangübergreifende Veranstaltung zum „Girls and Boys Day“; Prof.'in Brand:
- Beteiligung und Unterstützung der von Absolventinnen und Absolventen ins Leben gerufenen fachbereichsübergreifenden „Ersten Höxteraner Absolventenkonferenz“.

Standardaktivitäten:

- Erstellung aktualisierter Studiengangsbroschüren *Angewandte Informatik (AI)* und *Umweltingenieurwesen (UI)*.
- Erstellung neuer Poster für die Studiengänge sowie für Fachbereich und Abteilung.

- Aktualisierung der Fachbereichsbroschüre.
- Messebeteiligungen ("Einstieg Abi" in Köln; "Berufe Live" in Detmold, UVP-Tagung in Paderborn).
- Infostände und -veranstaltungen in Gymnasien der Umgebung.
- Beteiligung am Industrietag / Schüler-Infotag in Lemgo.
- Standortübergreifende Teilnahme am 24-Stundenlauf Stadtoldendorf mit einem Hochschulteam aus Dozentinnen, Dozenten, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Studierenden.
- Erneute Teilnahme an der WDR-Veranstaltung „Kinderuni“; Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler in den Höxteraner Laboren / Räumlichkeiten der FH.
- Semesterbegleitende Durchführung von Laborexperimenten für SchülerInnen-Gruppen Höxteraner Gymnasien in den Laboren am Standort Höxter.
- Halbtagesveranstaltung (zusammen mit FB 9) für Studierende der Partneruniversität Olsztyn (Polen), Standortpräsentation.
- Studientelefon für interessierte Studienbewerber (jeden Dienstagnachmittag im Sommersemester).
- Beteiligung an verschiedenen vom *Büro am Fluss* (s. Bericht FB 9) organisierten Veranstaltungen, z.T. mit eigenem Informationsstand.
- Betreuung diverser „Jubiläumsabsolventen“, vornehmlich am Wochenende, Erläuterung des Entwicklungsstandes der Abteilung Höxter.
- Diverse Pressemitteilungen aus der Abteilung Höxter.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Absolventen und Förderer-Vereinigung (AFV) – Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Restrukturierung der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Auftretens im Internet.

□

5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

5.9.1 Studienangelegenheiten

Zur Vorbereitung der Umstellung des traditionellen Diplomstudiengangs auf Bachelor- und Masterangebote wurde im Berichtszeitraum maßgeblich die inhaltliche und organisatorische Weichenstellung für die neuen Studiengänge vorbereitet. U. a. wurden die wesentlichen Schritte zur Akkreditierung des BA-Studiengangs *Landschaftsarchitektur* und des MA-Studiengangs *Environmental Sciences* (gemeinsam mit dem FB 8 durchgeführt, vgl. Bericht 2004/05). Am 4. April 2006 erfolgte die Begehung durch die Gutachtergruppe. Im Sommer 2006 wurden bereits die Akkreditierungs-Urkunden zugestellt. Erfreulich ist hierbei, dass in der MA-Urkunde der Zugang zum höheren Dienst vermerkt ist.

Für die Gewährleistung einer besseren Abstimmung von Lehrveranstaltungen wurden am FB 9 erstmals so genannte „pädagogische Dienstgespräche“ eingeführt. Jeweils am Ende eines Semesters werden von allen Dozentinnen/Dozenten die Inhalte und Organisation der Lehrveranstaltungen für das darauf folgende Semester präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Im Sinne einer Förderung der Internationalisierung (Höxteraner Absolventen gehen verstärkt ins Ausland) wurden im Studienjahr 2005/06 drei Fremdsprachenangebote mit finanzieller Unterstützung der FH erfolgreich durchgeführt (Englisch für Landschaftsarchitekten/Berufsbezogenes Englisch/Spanisch für Anfänger). Die erzielten Erfahrungen führen zu einer Fortsetzung dieser Angebote.

5.9.3 Studierenden-Entwicklung

Für das WS 2005/06 wurde die Aufnahmekapazität aufgrund der veränderten Personalsituation (vgl. 5.9.3) auf 111 erhöht. Die Zahl der Neumatrikulierten belief sich auf 83, ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr, der dem gegenwärtigen Bundestrend für den Ausbildungsbereich „Landschaftsarchitektur“ entspricht. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt 370.

5.9.3 Personal

Alle Professuren und Mitarbeiterstellen waren im Berichtszeitraum besetzt. Der Deputatzugewinn durch acht Essener Kolleginnen/Kollegen, die seit dem 01.09.2005 der FH LuH zugeordnet sind, wirkt sich positiv auf die Lehre und Forschung aus. Bis einschließlich SS 2008 sorgt der FB 9 für die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes an der Universität Duisburg-Essen. Das „Zusammenwachsen“ der beiden Lehrkörper geht behutsam voran.

Das Fachgebiet Tierökologie musste im zurückliegenden Studienjahr in beträchtlichem Umfang (50 %) auf die Mitwirkung des FG-Leiters Prof. Dr. Gerken verzichten, da eine Freistellung bei entsprechendem Wegfall der Bezüge genehmigt wurde. Eine Kompensation erfolgte durch die Vergabe eines Lehrauftrages. Es zeichnet sich leider ab, dass ab WS 2006/07 eine Vollzeitbeurlaubung in Anspruch genommen wird. Die Stelle kann nicht wieder besetzt werden.

Seit WS 2005/06 sind am neu gestarteten und erfolgreich akkreditierten Masterstudiengang *Städtebau NRW* die Kollegen Prof. Dr. Bochnig, Prof. Dr. Staubach und Prof. Quast als Lehrpersonen tätig. Angestrebt wird ein Kooperationsvertrag mit den bisher beteiligten Hochschulen aus Bochum, Dortmund, Köln und Siegen. Dies erscheint zielführend angesichts des Alleinstellungsmerkmals der Höxteraner LA-Ausbildung in NRW.

Im Einvernehmen mit dem MUNLV und der Landesforstverwaltung ist seit SS 2006 Oberforstrat Dr. K. Offenberg (Forstamt Steinfurt) temporär und kostenneutral in Lehr- und Forschungsaktivitäten des FB 9 eingebunden. Eine Vollzeitabordnung steht in Kürze bevor. Damit konnte neben Oberforstrat Dr. H. Gockel (Forstamt Bad Driburg) ein weiterer Forstfachmann für den FB 9 gewonnen werden, der ebenfalls kostenneutral zur Verfügung steht.

Die Stadt Höxter stellte dem FB 9 ihren Stadtarchivar Michael Koch für die Wahrnehmung eines Lehrauftrages frei. Thema: Siedlungsgeographie + Kulturlandschaftsentwicklung.

Im WS 2005/06 und SS 2006 konnte letztmalig ein Lehrauftrag *Agrarökologie/Agrarwirtschaft* aus Mitteln des Programms zur Förderung der Teilhabe von Frauen an FH-Professuren des Landes NRW vergeben werden.

5.9.4 Forschungsaktivitäten

■ Im Jahr 2005 wurden insgesamt von den Kollegen des FB 9 rund 400.000 Euro Drittmittel verausgabt.

■ In der Abschlussphase befindet sich das BfN-Projekt *Hutewald* (Prof. Dr. Gerken).

■ Fortgesetzt wurden die Projekte *Allergien und Pflanzenverwendung* sowie *Stauden + Geophyten* (Prof. Dr. Seyfang).

■ Fortgesetzt wurde ebenfalls das LdV-Projekt *Preparation of Rural Communities for Implementing Organic Farming Measures* in Kooperation mit der Hochschule in Bydgoszcz (Polen). Allerdings wurden Inhalte geändert und ein neuer Zeit- und Haushaltsplan festgelegt. Neue Laufzeit: bis 6/2007. Neben Prof. Dr. Harfst und Prof. Dr. Rathke (FB 8) hat Prof. Quast Projektverantwortung mit übernommen.

■ Im Rahmen des vom FB 9 in Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe initiierten Projektes *Lebendige Weser* wurde im Januar 2006 zwecks Akquirierung von Sponsorengeldern ein Verein *Büro am Fluss – Lebendige Weser e. V.* gegründet. Im Sinne des Selbstverständnisses „Hochschule als regionaler Akteur“ haben sich maßgeblich Kollegen des FB 9 und FB 8 durch Vorstandsmitgliedschaften in den Verein eingebunden, für den der Status eines An-Instituts angestrebt wird. Ziel: Schutz und Entwicklung des Flussgebietslebensraumes Weser (Prof. Dr. Harfst, Prof. Dr. Rathke, Prof. Quast, Prof. Dr. Riedl).

■ Fortgesetzt wird das LEADER-Projekt *Etablierung artenreichen Grünlandes im Mittelgebirgsraum*. Mehrjähriges Monitoring 2005 – 2008 (Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Türk).

- Wissenschaftliche Begleitung des Aufbaues *Natur Forum Bislicher Insel* als Informations- und Kompetenzzentrum für Natur- und Hochwasserschutz. Regionalverband Ruhrgebiet, Essen, 2006 – 2007 (Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Harfst).

- *Ontsnippering – Entschneidung von Landschaftsräumen*. Überprüfung holländischer Konzepte zur Minimierung der Barrierewirkung von Hochleistungsstraßen. Straßenbauamt Wesel, Pilotphase 2006 (Prof. Quast, Prof. Dr. Riedl, Dipl.-Ing Allgeier).

- Aufbauend auf dem gemeinsam mit dem FB 8 beantragten und bewilligten FSP *Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz* wurde im August 2006 von den Fachbereichen 3, 8 und 9 ein Antrag auf Förderung der Kompetenzplattform *Wasser in ländlichen Räumen* gestellt (vgl. Bericht des FB 8). Von Seiten des FB 9 sind beteiligt: Prof. Dr. Riedl und Prof. Quast.

5.9.5 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Einrichtungen im Ausland

- Besonders gepflegt wurde die seit Jahren bestehende Partnerschaft mit der Hochschule für Umweltwissenschaften in Bydgoszcz (Polen) im Rahmen intensiver gemeinsamer Forschungsaktivitäten und Kontakten vor Ort.

- In Zusammenarbeit mit der Heiner-Buttenberg-Stiftung und Betroffenen vor Ort wurde von Studierenden des FB 9 unter Leitung von Prof. Dr. Pabst in Buzias (Rumänien) ein Kinderspielplatz geplant und gebaut. Die Planung erfolgte in einem workcamp im September 2005, die Realisierung erfolgte im Mai 2006.

- Der FB 9 ist seit SS 2006 anerkanntes Mitglied im internationalen „Le Notre-Netzwerk“.

5.9.6 Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung

- UVP-Kongress 2006 in Paderborn vom 13. bis 16. September 2006. Thema: UVP-SUP-FFH-VP Umweltprüfungen auf verschiedenen Planungsebenen. Als Kooperationspartner der UVP-Gesellschaft hat der FB 9 maßgeb-

lich Vorbereitungen für die Tagung getroffen und Programmpunkte inhaltlich übernommen (350 Tagungsteilnehmende). Die Verantwortung im FB 9 lag in den Händen von Prof. Quast und Dipl.-Ing. Taeger.

- „Tour de Weser“ ein Marathon in 11 Etappen (15. bis 27. Mai 2006).

Nach dem Motto „Wir bewegen uns für die Weser“ haben FB 9 und „Büro am Fluss“ gemeinsam mit zahlreichen Initiativgruppen an der Weser eine Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Töpfer (vormals UN-Umweltdirektor) durchgeführt mit dem Ziel der Koordinierung und Zusammenführung von Aktivitäten zum Natur- und Gewässerschutz.

- Aktionstag „Lebendige Weser“ (02.09.2006) gemeinsam mit dem „Büro am Fluss“ und Höxteraner Vereinen. Schirmherr: Prof. Dr. Töpfer.

5.9.7 Sonstige Aktivitäten

- „Praxis besucht Hochschule“ (19.10.2005)

- Gemeinsame Veranstaltung des FB 9 und des Präsidiums und der Geschäftsführung des „Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW“ in Höxter.

- „Großschutzgebiete in Ostwestfalen“ (25.10.2005), Tagung des FB 9 in der Stadthalle Höxter (170 Teilnehmer).

- Herausgabe Bd. 5 der Höxteraner Berichte zu Angewandten Umweltwissenschaften. Titel: Umweltkultur – neue Wege der Vermittlung, Oktober 2005.

- Teilnahme an der bundesweiten Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur (September bis November 2005). Damit wurde eine Befragungsreihe fortgesetzt, die seit 1996 im 3-jährigen Turnus durchgeführt wird und Aufschluss über den Verbleib der Absolventen, über deren nachträgliche Bewertung des Studiums und über die ersten Erfahrungen beim Berufseinstieg vermittelt.

■ Information des neuen Regionalreferenten des Wissenschaftsministeriums MR Reith (17.01.2006) über den Stand der Lehre und Forschung.

■ Mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wurde am 27. Juni 2006 eine Vereinbarung zur Verbesserung der Zusammenarbeit getroffen. Im Rahmen ausführlicher Gespräche und einer Besichtigung der Lehr- und Forschungseinrichtung des FB 9 informierte sich der Ausschuss „Landschaftsarchitektur der AK NRW“ über die Ausbildungssituation der nunmehr einzigen Ausbildungsstätte für LA in Nordrhein-Westfalen.

■ Öko-Mensa, am 27.06.2006 veranstalteten Studierende des FB 9 unter Leitung von Frau Pieschel einen Aktionstag mit Ökoessen in der Mensa und einen „Biomarktplatz“ vor der Mensa. Infostände, Umfragen und Präsentationen gehörten zum Programm.

■ Der Kontakt zur Universität Olsztyn (Polen) wurde durch den jährlichen Besuch einer polnischen Studierendengruppe am 18.07.2006 gepflegt. Ein Programm wurde von den Fachbereichen 8 und 9 geboten (Leitung: Prof. Dr. Maßmeyer, FB 8).

■ Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der 3. Höxteraner Summerschool, (3. bis 7. September 2006). Thema: *Entwerfen einer neuen Kultur für Kulturlandschaften*. Das Angebot richtete sich bundesweit an Studierende planender Fachbereiche (Prof. Dr. Bochnig, Prof. Volk).

■ Vorbereitung eines Messeauftritts / Präsentation des FB 9 auf der Internationalen Fachmesse „Urbanes Grün + Freiräume“ (GaLaBau), Nürnberg, 13. bis 16.09.2006 (Prof. Dr. Kluth, Prof. Dr. Pabst, Prof. Dr. Mahabadi).

■ Standardangebote:

Studientelefon, Neugestaltung der Internetseiten, Anfertigung neuer Flyer und Poster.

□

6. Bericht der Zentralen Einrichtung „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)

S(kim) ist die zentrale Einrichtung für Informationen, Informationstechnik und Medien. Traditionelle und moderne Aufgaben der Vorgängereinrichtungen Hochschulbibliothek und Rechenzentrum sind in ihr gebündelt: Als **lokale Bibliothek** ist S(kim) der Ort für Medien, fürs Lernen, Stöbern, Recherchieren und Sich-beraten-lassen. Mit seinen **Netzdiensten** ist S(kim) Dienstleister für Kommunikation und Informationstechnik. Informations- und Medienkompetenz sowie Kenntnisse in Informationstechnik werden durch das **S(kim) als Schulungseinrichtung** vermittelt.

Neben den im Folgenden angesprochenen Maßnahmen und Projekten im Berichtszeitraum fallen in allen Bereichen des S(kim) über das ganze Jahr hin routinemäßige Arbeiten an, für die der größte Teil der Zeit und Arbeitskraft der Mitarbeitenden benötigt wird: Erwerben, erschließen und ausleihen von Medien, individuelle und immer wiederkehrende Beratungen, das Entstören von Netz und Server und das Aufrechterhalten einer möglichst hohen Verfügbarkeit sind nur einige davon.

Von Außenstehenden bemerkt werden aber zumeist nur die einmalig vorkommenden Maßnahmen bzw. Projekte, die überdurchschnittlich viel Personalkapazität und/oder Finanzmittel binden und etwaige Systemstörungen. Hierbei zwingt eine knappe Personal- und Sachmittelausstattung sehr oft zur Improvisation, zum Verschieben von Geplantem und Flickern von Problemereichen, anstatt zu grundsätzlichen Problemlösungen zu gelangen.

Schwerpunktmäßig – neben den grundlegenden Routinearbeiten und anderen Projekten - wurde im Jahr 2005/2006 in folgenden Projekten und Bereichen gearbeitet:

6.1 Umrüstung von G-WIN auf X-WIN

Die vierte Generation des Wissenschaftsnetzes ist gegen Ende des Jahres 2005 in Betrieb genommen worden. Unmittelbar anschließend ist die neue Anschluss-technologie über einen aktuellen Router in der Hochschule instal-

liert und ohne Netzausfall in Betrieb genommen worden. Diese neue Technik hat der Hochschule fast eine Leistungsverdopplung gebracht.

In der zweiten Hälfte des Septembers 2006 ist mit einer weiteren Leistungsverdopplung zu gleich bleibenden Kosten zu rechnen. Diese Leistungsverdopplung ist auch erforderlich, denn bereits jetzt erreicht der Datenverkehr im Schnitt mehrmals am Tag kurzfristig die gegebenen Grenzen.

6.2 Mail und Mailcluster

Das zunehmende Mailaufkommen erforderte ein weiteres Aufrüsten der Mailcluster, um einer absehbaren Verlangsamung des Mailverkehrs zu begegnen. Nachdem wiederholt Rechner aus der Hochschule als fingierte SPAM- bzw. Viren-Versender genutzt wurden, wird nun auch die ausgehende Post in den Scan-Automatismus einbezogen.

Im Mittel kommen derzeit 30.000 Mails je Tag in der Hochschule an, von denen 8.000 gespeichert werden. Diese belegen Plattenkapazitäten von 300 MB (je Tag!) Der Spamlevel liegt derzeit bei 70 Prozent. Maßnahmen zur Einschränkung der Mengen an toten Mailaccounts sind dringend erforderlich.

Je eine neue Mail-Policy für Hochschulangehörige und für Mailinglisten sind in Kraft getreten. Nachdem Webmail offensichtlich gut angenommen worden ist, ist mit den Tests einer komfortableren Software begonnen worden.

6.3 Hochschulnetz

Die Core Switches in Höxter und Lemgo sind auf aktuellere, leistungsfähigere *Supervisor Engines* umgestellt worden (Sup2, bzw. Sup32); zeitnahe wurde ein Hochleistungsswitch im NOC installiert. Ein HBF-G-Antrag zur Modernisierung des Hochschulnetzes ist positiv begutachtet worden. Die im Haushalt 2006 in den Haushaltsplan eingestellte Startsumme ist allerdings bis dato noch mit einem Sperrvermerk versehen.

Für den Master-Studiengang *Information Technology* wurde eine Funkstrecke zur alten Schule in Laubke in Betrieb genommen.

Der Ersatz der Glasfaserstrecke zwischen Lemgo und Detmold durch eine Funkstrecke wird im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Dann werden insgesamt fünf Funkstrecken verschiedener Auslegung Bestandteil des Hochschulnetzes sein.

6.4 Netzsicherheit

Routinemäßig werden die Passwörter der angemeldete Nutzer der IT-Dienste automatisch auf hinreichende Komplexität überprüft. Es wird Gelegenheit zur Nachbesserung gegeben. Offensichtlich nicht mehr genutzte Zugangsberechtigungen werden bis auf Widerruf stillgelegt. Eine neue Firewall-Generation erhöht den Schutz gegenüber dem Internet und innerhalb des Intranets.

Da in immer größerem Umfang IT- bzw. Web-gestützte Verfahren den Hochschulalltag für die Studierenden, Lehrenden und die Verwaltung bestimmen werden, ist diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als in den zurückliegenden Jahren geschehen konnte. Störungen im IT-Bereich – unabhängig von ihrer Ursache – schaden dem Image der Hochschule innen und außen und können zudem umfangreiche materielle Schäden mit unangenehmen Haftungsauseinandersetzungen nach sich ziehen.

6.5 Serverpark

Die Virtualisierung des Serverparks wurde weiter vorangetrieben. Hardwareinvestitionen konnten auf diese Weise gestreckt werden. Aber nunmehr sind die Virtualisierungspotenziale ausgeschöpft.

Indem benachbarte Hochschulen uns dort ausgemusterte Server überließen, konnte sowohl der Serverpark minimal ausgebaut als auch eine Testumgebung aufgebaut werden. Allerdings sind die Kosten der in Umbau und Reparatur investierten Arbeit bei der Beurteilung der Sinnhaftigkeit dieser Arbeiten nicht berücksichtigt worden. Die aktuelle Situation hat zu diesem Bedarf geführt, der anderweitig nicht zu decken war.

6.6 Backup und Datensicherung

Vordringlich ist die Einrichtung einer automatisierten Sicherung der Daten; deshalb wurde in den letzten Monaten ein neues Backupkonzept erstellt, welches als Grundlage der Beschaffungspolitik der folgenden zwei Jahre dienen soll. Es handelt sich ja nicht nur um die Betriebssysteme und Betriebsstände der angeschlossenen Maschinen, sondern auch um die Anwendungs- und Arbeitsdaten, die im S(kim), aber auch in den übrigen Gliederungen der Hochschule anfallen.

6.7 Digitale Bibliothek

Fast das gesamte digitale Informationsangebot des S(kim) ist in die *Digitale Bibliothek NRW* eingebunden. Hier finden sich Fach- und bibliographische Datenbanken, Kataloge und Verzeichnisse, die digitalen Zeitschriften, Normen und andere, eher monographische Volltextsammlungen. Sowohl Internetquellen als auch CD-ROM im Hochschulbibliothekszentrum oder bei uns aufgelegt finden sich.

Seit Juni 2006 sind wir Teilnehmer der Aktion „Nationallizenzen“ und haben die für unseren Fächerkanon wichtigen Angebote eingebunden; bis jetzt handelt es sich um zusätzliche 2.238 Online-Zeitschriften (im allgemeinen leider nur bis zum Jahrgang 1995) und 4.400 eBooks von Netlibrary.

Um die Möglichkeiten der Digitalen Bibliothek in der Hochschule bekannt zu machen, wurden in Lemgo und Detmold multimedial aufbereitete Roadshows durchgeführt. Unser hierbei sehr aktiver Partner war das Hochschulbibliothekszentrum (Köln).

6.8 Druckkostenverwaltung

Zunächst in den seitens S(kim) betreuten Poolräumen wurde eine Druckkostenabrechnung und -verwaltung eingeführt. Die Nutzer des Druckservices sollten auf diese Weise zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen Papier und Toner ermuntert werden. Inzwischen wurde dieser Service auf die Poolräume der Fachbereiche 5 und 6 ausgeweitet.

6.9 Poolräume und Benutzerinnenarbeitsplätze

Zunehmend wird ein pfleglicher Umgang mit den hier bereitgestellten Gerätschaften vermisst. Mäuse, Tastaturen und auch Monitore werden beschädigt und verschmutzt. Die Poolräume und Arbeitsplätze werden abends in kaum beschreibbaren Zuständen hinterlassen.

In Lemgo wurde ein LCD-Monitor schwer beschädigt und ein PC aus dem Poolraum entwendet; in Höxter wurden sämtliche Gerätschaften der Benutzerinnenarbeitsplätze nebst einem Verbuchungsplatz in der Bibliothek durch Einbruch gestohlen. Bis zum Beginn des Wintersemesters wird die Wiederbeschaffung abgeschlossen sein.

6.10 Tutorien

Wie auch in den Vorjahren hatte S(kim) auch im Berichtszeitraum verschiedene Tutorien und Weiterbildungsveranstaltungen im Angebot: Veranstaltungen zu Office-Programmen, Java, Internet, HTML und Informationssuche bildeten den traditionellen Kern des Programms. Durchgeführt wurden diese im Wesentlichen durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des S(kim) und von studentischen Tutoren. Die Angebote zu Office-Programmen und Programmier-techniken fanden wie in den Vorjahren eine rege Nachfrage.

Das Angebot zur Lehr-/Lernplattform ILIAS musste ebenfalls wiederholt angeboten werden, auch an den Standorten Höxter und Detmold. Neu hinzugekommen sind Kurse zum CMS Typo3 an den Standorten Detmold und Lemgo.

Die Schulungsangebote zum Umgang mit Information und Medien wurde komplett umstrukturiert; die Basis-Angebote wurden in der Dauer verkürzt, die darauf aufbauenden Veranstaltungen und speziellen Tutorien für fortgeschrittene Semester stattdessen ausgeweitet. Vor allem an den Standorten Detmold und Höxter konnte die Einbindung in den regulären Lehrbetrieb verbessert werden.

6.11 e-Learning; ILIAS

Im Berichtszeitraum wurde die Umstellung auf die neue Version 3 vollzogen. Die wichtigsten Änderungen wurden interessierten Fachbereichen bzw. einzelnen Lehrenden vorgestellt. Das Arbeiten mit ILIAS wurde als eine Veranstaltung in das Tutorenprogramm aufgenommen. Die S(kim)-Dokumentation wurde ausgeweitet und aus ihrem alten Bereich als eigenes Segment in die Lernplattform eingepflegt. Nicht zuletzt viele Gespräche der S(kim)-Mitarbeiter mit interessierten Lehrenden sorgten dafür, dass weitere Lehrveranstaltungen und -einheiten in die Lehr-/Lernplattform eingebaut wurden.

6.12 Web-Auftritt

Das Webangebot der Hochschule wurde neu strukturiert, sein Erscheinungsbild etwas modernisiert. Gleichzeitig wurde es in das **Content-Management-System (CMS) Typo3** eingearbeitet. An der technischen Umsetzung war S(kim) intensiv beteiligt; auch die Clienten der einzelnen Hochschulgliederungen werden durch S(kim) erstellt. Der **Webauftritt des S(kim)** liegt zusätzlich nunmehr fast vollständig in englischer Sprache vor.

6.13 Bibliothek Detmold

Als vermutlich erste Bibliothek einer Hochschule in Deutschland wird die im Entstehen begriffene Bibliothek Detmold bereits von Beginn an mit einer **fahrbaren Compactus-Regalanlage** in einem Teil des Medienaufstellungsbereiches geplant. Nur so kann von Anfang an die Unterbringung der vorhandenen Bestände gewährleistet werden; denn die der Bibliothek zugestandenen Flächen reichen nicht aus, um den derzeitigen Bestand und die ausgelagerten Zeitschriftenbestände zu fassen, geschweige denn etwaige Zuwächse. Allerdings ist die Finanzierung dieser zusätzlichen Ausrüstung noch nicht abgesichert.

6.14 Bibliothekssystem

Im Berichtszeitraum kam es zu zwei großen Updates des Bibliothekssystems SISIS. Nicht nur die Funktionalitäten der Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen

erfahren umfassende Überarbeitungen und Veränderungen, der WebKatalog (OPAC) für die Bibliotheksbenutzerinnen wurde komplett in Funktionen und Design überarbeitet.

6.15 Vorabermnerung – probeweise Einführung

Zu Beginn dieses Jahres wurde in der Bibliothek die Vorab-Erinnerung zur Probe eingeführt: Vor Ablauf der Leihfrist werden die Entleihenden an den baldigen Fristablauf erinnert. Dieser Probe-Service ist so „gut“ angekommen, dass es im Haushaltsjahr 2006 voraussichtlich zu **Mindereinnahmen von über 11.000 Euro** kommen wird.

6.16 Sonstige Projekte (abgeschlossene, kurz vor dem Abschluss stehende und laufende)

- Umstrukturierung der Subnetze,
- Erweiterung und Redundanz des Filers,
- Erneuerung und Erweiterung der Datenbankserver,
- Mitarbeit bei der technischen Umsetzung des Webauftritts der Hochschule,
- Umbau des NOC (Stromversorgung, Verkabelung und Klima),
- Schaffen von NOC-Redundanzen (in Planung),
- Identity Management (in Planung, Start bei entsprechender Finanzierung),
- PKI (erste Stufe abgeschlossen),
- Einführung von HIS-QUIS (im eingeschränkten Regelbetrieb),
- Backup-System (in Planung).

6.17 Ausbildung

S(kim) bildet sowohl im bibliothekarischen als auch im IT-Bereich bereits seit Jahren aus. In 2006 hat eine Auszubildende im IT-Bereich ihre Ausbildung zu Fachinformatikerin erfolgreich abgeschlossen, ein weiterer kommt jetzt in sein zweites Ausbildungsjahr. Eine Auszubildende im Bereich Bibliothek ist ins dritte Ausbildungsjahr gekommen. Mit der derzeitigen Personal- und Raumkapazität ist S(kim) damit an den Grenzen der Ausbildungsmöglichkeiten angelangt.

6.18 Regionale und überregionale (Mit-)Arbeit des S(kim)

Als eine kleine Einrichtung ist S(kim) auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gremien angewiesen, die auf den Arbeitsgebieten von S(kim) tätig sind.. Auch im Berichtszeitraum wurden intensive Arbeitskontakte unterhalten. Beispielhaft werden genannt:

Arbeitsgemeinschaft der Rechenzentrumsleitungen; Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken; Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen (VBNW); Deutscher Bibliotheksverband (DBV); Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI); AK Multimedia; Deutsches Forschungsnetz e.V. (DFN); Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V. (ZKI); Hochschulbibliothekszentrum NRW (HBZ). Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit in der Ausbildungskommission des VBNW, in der Kommission für Verbund- und Lokalsysteme des HBZ, in der Kommission Digitale Medien und Zeitschriften des HBZ und in der Arbeitsgruppe DV-Infrastruktur des Ministeriums.

Ohne eine enge Zusammenarbeit mit und in diesen Gremien und Organisationen ist es nicht möglich, den Stand der Dienstleistungen zu halten bzw. sinnvoll weiterzuentwickeln.

Im Berichtszeitraum war S(kim) Gastgeber für die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken und für eine Fachtagung zum Thema „Trouble Ticket System“.

Ein Mitarbeiter des S(kim) referierte auf dem Bibliothekartag in Dresden über seine Erfahrungen mit dem Vermitteln von Informationskompetenz. Auch vom österreichischen Bibliothekartag liegt bereits eine Einladung vor.

6.19 Evaluation

Gemäß dem Text der Betriebsvereinbarung über S(kim) wurde im Berichtszeitraum ein Evaluationsverfahren in Gang gesetzt. Mit der Durchführung hat das Rektorat das CHE beauftragt. Das Ergebnis soll noch in 2006 vorliegen.

6.19 Störungen und Defekte

Aus einem der Poolräume wurde ein PC entwendet; der Fall wurde der Polizei zur Kenntnis gegeben. Sämtliche PC-Benutzerinnen-Arbeitsplätze in der Bibliothek Höxter und ein Verbuchungsplatz dort wurden nach einem Einbruch gestohlen.

Das Einspielen der aktuellen Version der Bibliotheksverwaltungssoftware erforderte eine fast vollständige Neuparametrisierung und Anpassung an unser bestehendes System. Für diese Zeit stand der Web-Katalog nicht zur Verfügung. Zugriff auf die Daten unserer Medien war aber jederzeit gegeben durch die Einbindung in die Digitale Bibliothek.

Zur Verfügbarkeit des Gesamtsystems und des Hochschulnetzes:	
Ein durchschnittliches Jahr hat	525.600 Minuten.
Gesamter oder teilweiser Ausfall durch Wartungsarbeiten:	3.205 Min. (99,39 % Verfügbarkeit)
Ausfall durch die Systemstörung Core-Switch	7.200 Min. (98,63 % Verfügbarkeit)
Systemstörung der Richtfunkstrecke Lemgo-Höxter	605 Min. (99,88 % Verfügbarkeit)
Die einzelne Ausfallzeit lag zumeist im 1-Minuten-Bereich.	
Ausfall Standleitung Lemgo-Detmold wegen Straßenbauarbeiten	60 Min.
Ausfall Xwin (DFN/Telekom)	120 Min.

Auch wenn alle Ausfallzeiten addiert werden (in Wirklichkeit kamen auch verschiedene Störungsursachen zusammen bzw. bedingten einander), wiesen die **zentralen Dienste und das Hochschulnetz eine Verfügbarkeit von gut 98 %** auf.

6.19 Entwicklung und Perspektiven

S(kim) trägt als Infrastruktureinrichtung für Medien, Information und Informationstechnik seinen wesentlichen Anteil zu erfolgreicher Lehre und Forschung bei. Sowohl im IT-Bereich als auch in der Medienversorgung ist der Erfolgsgrad dieser Arbeit nicht zuletzt mit der Größenordnung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel verknüpft. Bereits die Kürzungen der Zuweisungen im Haushaltsjahr 2005 führten dazu, dass unser Abstand zu benachbarten Hochschulen im Bereich der IT-Technik wieder angewachsen ist und wichtige Zeitschriften nicht mehr im Bestand sind; der Zugang an Monographien wird voraussichtlich um fünf bis zehn Prozent unter dem des Vorjahrs liegen.

Nicht zuletzt unter der Berücksichtigung der Umstellung der Studiengänge vom Diplom auf die letztlich anspruchsvollere Bachelor/Master-Kombination erfordert sowohl ein modernes Hochschulnetz wie den Zugang zu neuesten Medien in ausreichendem Umfang.

Der Aufbau von Redundanzen und das Schaffen von aktiven und passiven Maßnahmen zur Sicherung der Daten, des Datenverkehrs und der IT-gestützten Vorgänge in der Hochschule erfordern nicht nur einmalige Investitionen, sondern eine verlässliche Bereitstellung von Mitteln in auskömmlicher Höhe.

Der Rechnungshof des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich mit den IT-Services an den Hochschulen des Landes beschäftigt und folgende Empfehlungen ausgesprochen:

„Der LRH sieht bei den IT-Services Möglichkeiten zu einer effektiven und effizienteren Abwicklung der administrativen Tätigkeiten und der eingesetzten IT-Verfahren. Deshalb hat der LRH empfohlen, die kleinteilige Aufgabenverteilung zugunsten einer Zentralisierung von Basisdiensten aufzugeben, weil sich dadurch die Möglichkeit zu verbesserten Dienstleistungen bei geringerem Ressourcenverbrauch bietet.

Der LRH sieht dabei die Rechenzentren als zentrale IT-Dienstleister für die Hochschulen. Die bereits bestehenden hochschulweiten Dienstleistungsange-

bote der Rechenzentren gilt es auszubauen. Erforderlich ist dafür ggf. eine hochschulinterne Ressourcenverschiebung zugunsten der Rechenzentren. IT-Serviceleistungen, die durch hochschulübergreifende Kooperationen erbracht werden können, sollten initiiert bzw. ausgebaut werden."

Das Ziel einer Optimierung des IT-Einsatzes an den Hochschulen kann durch einen fortlaufenden Umstrukturierungsprozess erreicht werden. Im Einzelnen hat der LRH folgende Maßnahmen empfohlen:

- Zentrale Bedarfsermittlung und Beschaffung der Hardware sowie zentrale Administration von Servern;
- Zentralisierung der Anwenderbetreuung und Einführung einer zentralen Softwareverteilung für Standard- und Fachanwendungen;
- Zentralisierung der Netzwerkhoheit, der E-Mail- und Webserver bei den Rechenzentren;
- Aufbau eines zentralen Sicherungs- und Archivierungssystems bei den Hochschulrechenzentren, Einbeziehung der Anwenderdateien in die Archivierungs- und Sicherungskonzepte;
- Verbesserung der IT-Sicherheit (aus dem Jahresbericht 2006 des LRH NW).

Für die FH LuH ist der Begriff „Rechenzentrum“ durch „S(kim)“ zu ersetzen. Mit einer Reduktion der finanziellen Mittel kann den Forderungen des Rechnungshofes, dem sich der DV-ISA ohne Abstriche angeschlossen hat, nicht nachgekommen werden.

□

7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung - KOM

Das zurückliegende Studienjahr stand für das KOM im Zeichen der Umsetzung und Weiterentwicklung der Angebote zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen in die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge an den drei FH-Standorten Detmold, Höxter und Lemgo.

Das inzwischen durch einen Wettbewerb beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft breiter bekannt gewordene *Lipper Modell* zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in die neuen ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Studiengänge hat in seiner Form ein **Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft**. Durch den steigenden Wettbewerb auf dem Bildungsmarkt im Hochschulbereich wird hochschulweit daran gearbeitet, das *Lipper Modell* noch besser nach außen bei Studienbewerbern bekannt zu machen.

An allen drei Hochschulstandorten wurden in Absprache mit den Fachbereichen Seminare und Veranstaltungen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen durchgeführt. Nunmehr haben alle Studierenden die Möglichkeit, grundlegende Schlüsselqualifikationen zu erwerben, wenngleich aus Kapazitätsgründen noch nicht alle wünschenswerten Vorstellungen umgesetzt werden konnten. Deshalb können mehrere Veranstaltungen entweder nur im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Das KOM hat am Plakatwettbewerb des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator teilgenommen. Erfreulich: Zwei Studentinnen der FH LuH wurden für ihre Entwürfe zum Thema „Schlüsselqualifikation“ mit einem der mit 1.000 Euro dotierten Preise ausgezeichnet.

Standort Lemgo

Im Fachbereich *Produktion und Wirtschaft* wurde turnusgemäß mit hoher Beteiligung des KOM die Projektarbeit durchgeführt. Diesmal gab es 22 Teams (mit 168 Teilnehmenden), von denen 20 Teams in den freiwilligen Schlüsselqualifikations-Trainings auf ihre Arbeit vorbereitet wurden. Jedem studentischen Team stand ein *Pate* zur Seite, der in einer dreitägigen Blockveranstaltung auf seine Arbeit als „Berater auf gleicher Augenhöhe“ und als

„Mini-Trainer“ für einen Schlüsselkompetenzbereich im KOM ausgebildet wurde (2 Tage „Lehren lernen“ und 1 Tag „Mediation“).

Im Fachbereich *Elektrotechnik* wurde im Master-Studiengang *Information Technology* (21 Teilnehmende) das Fach „Management Skills and Business Administration“ durchgeführt, was komplett in englischer Sprache geschah. Besondere Anerkennung durch die Studierenden wurde den Einheiten entgegengebracht, die in Kooperation mit regionalen Unternehmen durchgeführt wurden.

Die Veranstaltungen des KOM im Rahmen dieses Studiengangs wurden in Hagen im Rahmen einer Tagung des Hochschuldidaktischen Arbeitskreises vorgestellt.

Für den Master-Studiengang *Mechatronik* (FB 5 und FB 6) sind Lerneinheiten aus den Bereichen *Management Skills* und *Business Administration* erarbeitet worden. Beginn: WS 2006/07.

Im Fachbereich *Medienproduktion* wurden im Studienjahr 2005/2006 zwölf Teams im KOM betreut, davon sechs im Wintersemester und sechs im Sommersemester. In diesem Rahmen wurden auch Generalproben für die öffentlichen Abschlusspräsentationen der Medienprojekte im Audimax und ein Coaching im Hinblick auf den Teamprozess durchgeführt. In einer dieser Projektgruppen ist auch eine Image CD für das KOM entstanden.

Standort Detmold

Für den Fachbereich *Architektur und Innenarchitektur* wurde im Sommersemester 2006 erstmals das Wahlpflichtfach *Rhetorik und Kommunikation* mit vier SWS Umfang angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage und der sehr guten Resonanz soll dieses Fach auch im Wintersemester 2006/07 wieder angeboten werden.

Für alle Erstsemester ist am Standort Detmold in den Studiengängen *Architektur, Innenarchitektur, Wirtschaftsingenieurwesen Bau* und *Bauingenieurwesen* wieder die bewährte Veranstaltung „Lernen lernen“ im Rahmen der Erstsemesterwoche durchgeführt worden.

Standort Höxter

Am Standort Höxter wurde im Rahmen des Masters *Environmental Planning and Management* ebenfalls mehrere Einheiten zum Thema Schlüsselkompetenz angeboten. Insgesamt standen sechs Blocktage zur Verfügung, von denen zwei Tage in englischer Sprache liefen.

Diplomandenseminar

Das einwöchige Blockseminar zur Vorbereitung auf den Studienabschluss und den Berufseinstieg fand wie gewohnt in der vorlesungsfreien Zeit des Wintersemesters statt: Mit 31 Teilnehmenden wurde das Seminar ausgesprochen gut angenommen. Im Rahmen des Seminars sind sowohl Themen des Studienabschlusses (Wissenschaftliches Schreiben, Literaturrecherche) als auch Themen der Karriereplanung behandelt (Reiss-Profil, Arbeitsrecht und Bewerbungstraining) worden.

Die Nachfrage nach individueller Bewerbungsberatung (Durchsicht der eigenen Bewerbungsmappen) nimmt weiterhin stark zu.

Weiterbildungsangebot Prozessmanagement

Im Oktober 2006 beginnt der 17. Kurs im Weiterbildungsangebot Prozessmanagement mit 20 Teilnehmern. Inzwischen haben 398 Absolventen diese Weiterbildung erfolgreich mit Hochschulzertifikat abgeschlossen. Unterschiedliche Werbekampagnen stießen auf sehr gute Resonanz. Durch die hohe Akzeptanz bei den ansässigen Firmen in der Region wird das KOM in seinem Konzept erfreulicherweise weiterhin bestätigt. Die **Qualitätssicherung** der Seminare wird **durch stetige Evaluation und Korrekturmaßnahmen** gewährleistet. In Planung ist ein überarbeiteter Kurs mit Namen *Prozessmanagement BASIC*. Der Start dieses aktualisierten Weiterbildungsprogramms wird 2007 sein. Als weiterführendes Angebot wurde der Kurs *Prozessmanagement BUSINESS* konzipiert und erstmalig mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet, der die Bereiche „Selbstkompetenz“, „Internationalisierungskompetenz“, „Umgang mit Humanressourcen“ und „Wirtschaftliche Zusatzqualifikationen“ abdeckt.

Trainingsmaßnahme Prozessmanagement 2006-2007

Die Trainingsmaßnahme *Prozessmanagement für Arbeit suchende AkademikerInnen* in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit wird in diesem Jahr wieder mit 20 Teilnehmern durchgeführt. Durch diese praxisnahe Weiterbildung im Bereich Schlüsselqualifikationen werden gezielt die Berufschancen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbessert, so dass auch in diesem Jahr wieder mit einer sehr guten Vermittlungsquote zu rechnen ist. An 40 Unterrichtstagen werden 30 verschiedene Bausteine im Institutsgebäude ‚Am Lindenhaus 22‘ in Lemgo durchgeführt.

Anschließend erfolgt die Erarbeitung der Praxisprojekte in einem vierwöchigen Praktikum in Firmen und Institutionen der Region. Inzwischen haben 194 Absolventen diese Trainingsmaßnahme erfolgreich mit Hochschulzertifikat abgeschlossen. Die **Vermittlungsquote** nach dieser Maßnahme lag bisher bei allen Kursen bei rund **80 Prozent**. Dies ist einmalig für Maßnahmen im Bereich der Bundesagentur für Arbeit.

Alumni-Netzwerk

Mit den Zielen „Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Weiterbildungsangebotes Prozessmanagement“ und „Aufbau eines Alumni-Netzwerkes“ wurden im Juni 2006 auch die ehemaligen Teilnehmer aus den KOM-Kursen zur Einweihungsfeier des neuen Institutsgebäudes eingeladen. Zwischen den Ehemaligen, Teilnehmenden, interessierten FH-Angehörigen (Mitarbeiter und Studierende) und Trainern kam es zum regen Informationsaustausch. Die Ehemaligen warten sehr gespannt auf die neuen Aktivitäten wie z.B. den MBA-Studiengang.

BMBF-Projekt „Innovationsförderliche Unternehmenskultur“

Das Innovationsprojekt *innomoebel*, das in Kooperation mit Firmen aus der heimischen Holz- und Möbelindustrie bis Ende 2006 durchgeführt wird, befindet sich in der Endphase. Alle beteiligten Partner ziehen einen großen Nutzen aus dem Projekt. Informationsveranstaltungen für KMU-Firmen in OWL zogen ein großes interessiertes Publikum an. Auf mehreren Workshops wurden die Projektergebnisse vorgestellt. Ein Programm zur Messung von Unternehmenskultur befindet sich in der Testphase. Auf dem Innovationskongress

2006 am 6./7. November im MARTa Herford, der vom Projekt *innomoebel* durchgeführt wird, werden alle 16 deutschen Projektverbände ihre Ergebnisse der breiten Öffentlichkeit vorstellen.

EC-Projekt „Cross Cultural Learning Styles“

Aus der Lehrtätigkeit im IT-Masterstudiengang im FB 5 ist ein Forschungsprojekt über interkulturelle Kompetenz entstanden (ein indisch-deutscher Vergleich), dessen erste Ergebnisse im Rahmen einer ILTG Conference in Graz präsentiert wurden. Forschungsgegenstand ist die kulturspezifische Bedeutung von Management Skills und Leadership und deren Implikationen für Lehren und Lernen im interkulturellen Kontext. Die Forschungsarbeiten werden fortgesetzt und ein aktueller Ergebnisstand wird auf der Konferenz in Ahmedabad in Indien im Oktober 2006 vorgestellt. Die Forschungsberichte sind auf der KOM-Homepage zu finden (www.fh-luh.de/kom).

Projekt „Selbstständige Schule“

Der Vertrag zwischen der Bezirksregierung Detmold und der Hochschule über die Qualifizierung schulischer Steuergruppen in Managementkompetenzen durch ein Projektteam des KOM unter Leitung von Prof. Dr. Lehmann vom 18.06.2002 wurde am 14.02.2005 verlängert, zunächst bis zum 31.07.2007. Sowohl die Bezirksregierung als auch die Hochschulleitung zeigten massives Interesse an einer Fortführung der Kooperation, zum einen wegen der Qualität der erzielten Ergebnisse - sowohl was die Entwicklung der teilnehmenden Schulen als auch was die Entstehung von regionalen Netzwerken betrifft -, zum anderen wegen der regionalen Außenwirkung der Hochschule.

Inzwischen konnte die Maßnahme für **86 Schulen mit 376 Steuergruppen-Mitgliedern erfolgreich abgeschlossen** werden. 64 Schulen mit 260 Teilnehmern/innen sind mitten in der Qualifizierung, und weitere 35 Schulen mit 140 Lehrerinnen und Lehrern machen sich jetzt auf den Weg der zweijährigen Weiterbildung. Bleibt zu hoffen, dass die neue Landesregierung den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzt im Sinne einer Steigerung der Unterrichtsqualität, der Eigenständigkeit der Schulen und damit letztlich der Erziehung der jungen Menschen zu mündigen Bürgern.

Die Zeichen stehen nicht schlecht, nachdem vorübergehend einige Verunsicherung wegen des ministeriellen Erlasses zum Unterrichtsausfall, der bei Weiterbildungsmaßnahmen zum Teil unvermeidlich ist, herrschte.

Projekt „Gesundheitswirtschaft in OWL“

Gemeinsam mit Fachbereichen und Unternehmen sind Projekte aus dem Bereich der Medizintechnik angestoßen und z.T. auch bei Projektträgern beantragt worden.

Hochschuldidaktische Weiterbildungs-Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Jahr wurden vor allem die Basiskurse wieder gut angenommen, was die Evaluationsergebnisse eindrucksvoll bestätigten. Die Resonanz der Lehrenden aus der FH Lippe und Höxter auf das angebotene Programm war überdurchschnittlich. Die didaktische und methodische Integration der Schlüsselqualifikationen in die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge vom Mentorenarbeitskreis wird weiter verfolgt.

Inzwischen hat sich ein Bundesarbeitskreis „Schlüsselqualifikationen“ konstituiert, an dem sich Universitäten und Fachhochschulen beteiligen. Im HDW-Mentorenarbeitskreis wurden auf den Erfahrungen der durchgeführten Seminare neue Produkte konzipiert und im neuen Programm angeboten.

Seit Herbst 2004 trifft sich an der FH regelmäßig ein Neuberufenen-Arbeitskreis, in dem Themen zur Qualitätsverbesserung der Lehre und der Prüfungen behandelt und praxisbezogen erprobt werden.

MBA-Studiengang

Ein Konzept für die Durchführung eines MBA-Studiengangs wurde allen beteiligten Hochschulgremien vorgelegt. Bei Studieninteressierten stieß das Programm auf große Resonanz. Weitere Gespräche in der Hochschule zur Umsetzung stehen noch aus.

□

8. Zahlen und Fakten

8.1 Studienangebot der FH Lippe und Höxter (Stand: 15.09.2006)

Studiengang	Studienrichtung	Studienschwerpunkt
Architektur (B)	Architektur / Hochbau	
Innenarchitektur (B)		
Architektur (M) Innenarchitektur-Raumkunst (M)		
Bauingenieurwesen (D)		Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasser- wirtschaft, Baubetrieb
Immobilienwirtschaft (Zusatzstudiengang)		
Wirtschaftsingenieurwesen Bau (D)		
Medienproduktion (B)		
Media Production (M)		Audio, Video, Interactive programming
Lebensmitteltechnologie (B)		Fleisch-, Getränke-, Back- und Süßwarentechnologie
Biotechnologie (B)		
Technologie der Kosmetika und Waschmittel (B)		
Pharmatechnik (B)		
Life Science Technologies (M)		
Elektrotechnik (B, KS)	Automatisierungstechnik, Informationstechnik	
Information Technology (M)		
Mechatronische Systeme (M)		
Mechatronik (B, KS)	Mechanisch-feintechnische Systeme, Elektronische Systeme, Studium ohne Studienrichtung	
Maschinentechnik (B, KS)	Materialflusstechnik, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Feintechnische Systeme, Studium ohne Studienricht.	
Produktionstechnik (B, KS)		
Logistik (B, KS)		
Holztechnik (B, KS)		
Wirtschaft (B, KS)		Marketing und Vertrieb, Produktionswirtschaft
Production Engineering (M) Logistics and Business Management (M)		
Umweltingenieurwesen (B)		
Environmental Sciences (M)		
Landschaftsarchitektur (B)		
Angewandte Informatik (B)	Umweltinformatik	

D = Abschluss Diplom
B = Abschluss Bachelor
M = Abschluss Master
KS = Kooperatives Studium

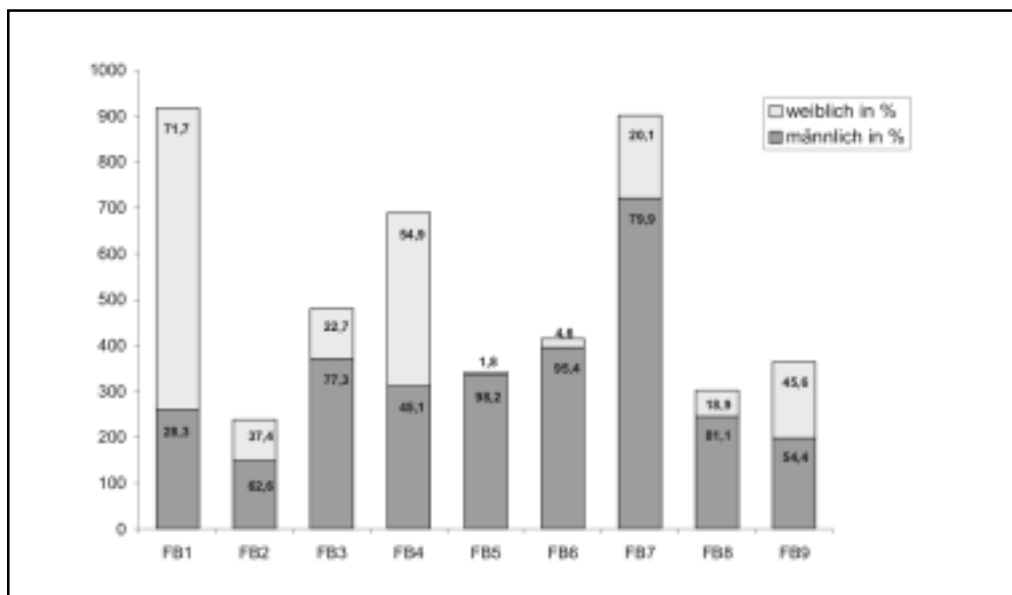
8.2 Erst- und Neu-Einschreibungen / Immatrikulationen insgesamt

Studiengang	WS 2002/03	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07	Gesamt WS 06/07
Architektur ¹⁾	58	54	59	52	36	282
Innenarchitektur ¹⁾	103	114	114	122	134	647
Wirtschaftsing. Bau ¹⁾	20	23	23	19	9	86
Bauingenieurwesen ¹⁾	68	73	92	64	57	356
Lebensmitteltechnologie ²⁾	123 ⁴⁾	146 ⁴⁾	105	101	83	536
Biotechnologie ²⁾			42	45	18	93
Pharmatechnik ^{1) & 2)}			21	24	19	60
Technol. d. Kosmetika & Waschmittel ^{1) & 2)}			17	23	17	49
Elektrotechnik ²⁾	69	95	83	70	64	302
Information Technology ²⁾		23	19	21	6	51
Mechatronik ²⁾	31	35	29	37	34	146
Maschinenbau/-technik ²⁾	51	52	82	92	66	292
Produktionstechnik ²⁾	12	34	36	38	20	132
Logistik ²⁾	39	52	70	86	68	283
Holztechnik ²⁾	68	98	71	70	29	294
Medienproduktion ²⁾	40	66	59	53	60	216
Media Production ²⁾			8	8	9	24
Wirtschaft ²⁾	43	80	77	62	70	221
Landschaftsarchitektur ³⁾	46	67	108	80	72	368
Tech. Umweltschutz/ Umweltingenieurwesen ³⁾	30	41	30	37	40	169
Environ. Planning & Management ³⁾	10	17	5	5		10
Angewandte Informatik ³⁾		30	46	37	37	124
Immobilienwirtschaft ¹⁾	31 ⁵⁾	47 ⁵⁾	51 ⁵⁾	18 ⁵⁾		75
Summe	842	1.147	1.247	1.164	948	4.816

- ¹⁾ Studienort Detmold
²⁾ Studienort Lemgo
³⁾ Studienort Höxter
⁴⁾ inkl. nachfolg. SS
⁵⁾ SS, da nur im SS 1. Fachsemester

Stand: 30.09.2006

8.3 Studierende in den Fachbereichen: prozentuale Verteilung nach Geschlecht im WS 2006/2007



FB1 = Architektur & Innenarchitektur

FB2 = Medienproduktion

FB3 = Bauingenieurwesen

FB4 = Life Science Technologies

FB5 = Elektrotechnik & Informationstechnik

FB6 = Maschinenteknik & Mechatronik

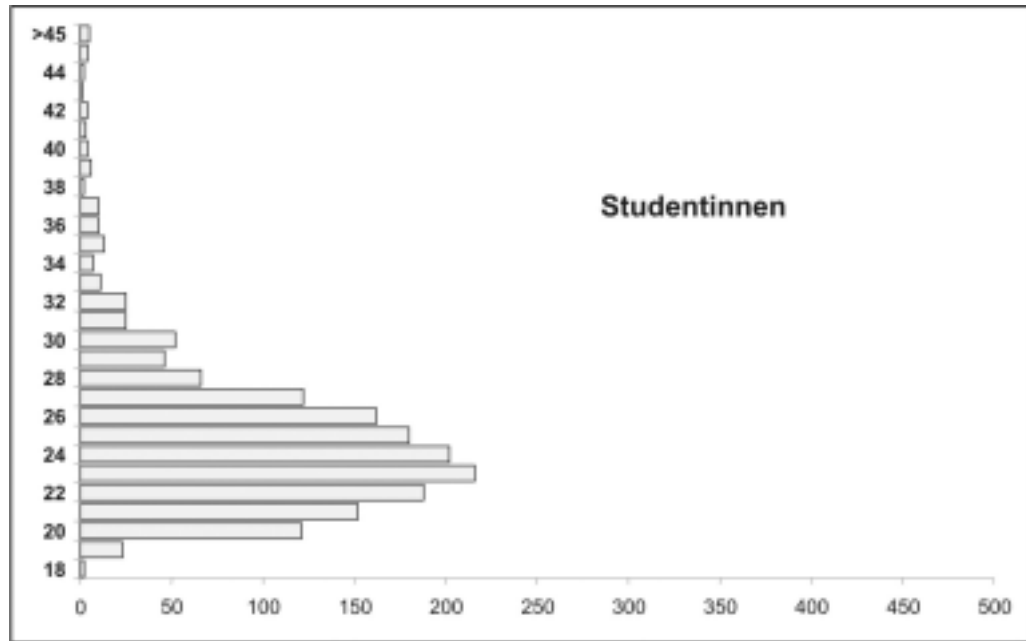
FB7 = Produktion & Wirtschaft

FB8 = Technischer Umweltschutz

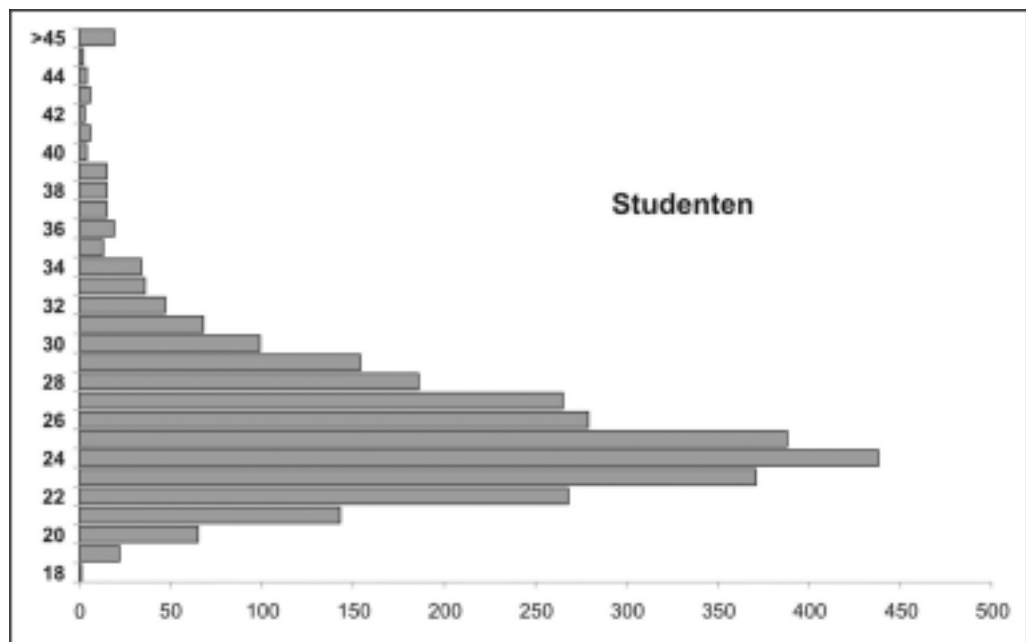
FB9 = Landschaftsarchitektur & Umweltplanung

8.4 Altersstruktur der Studierenden im Wintersemester 2006/2007

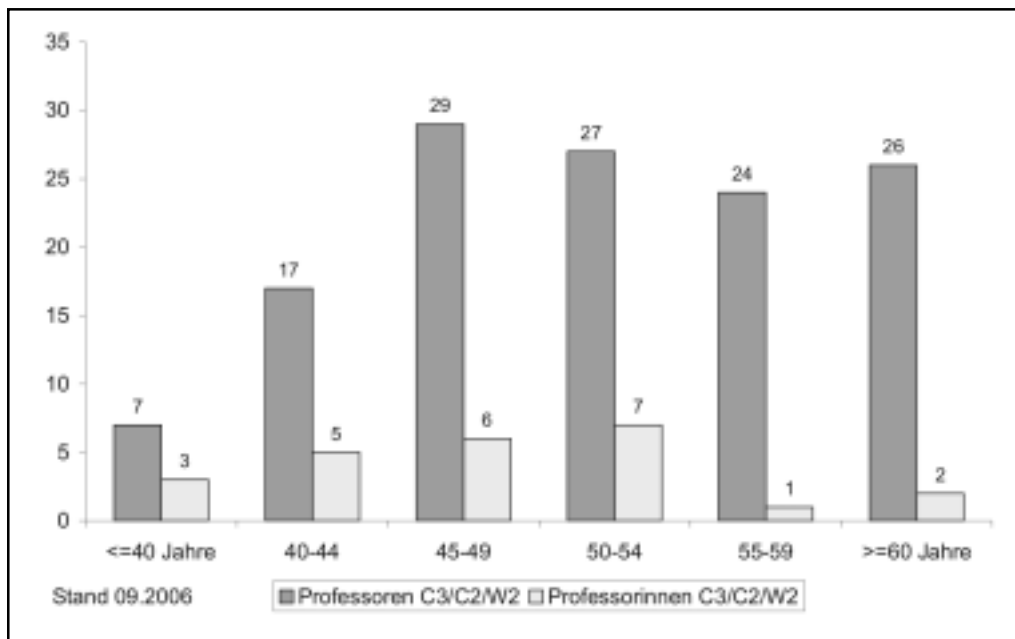
Alter in Jahren



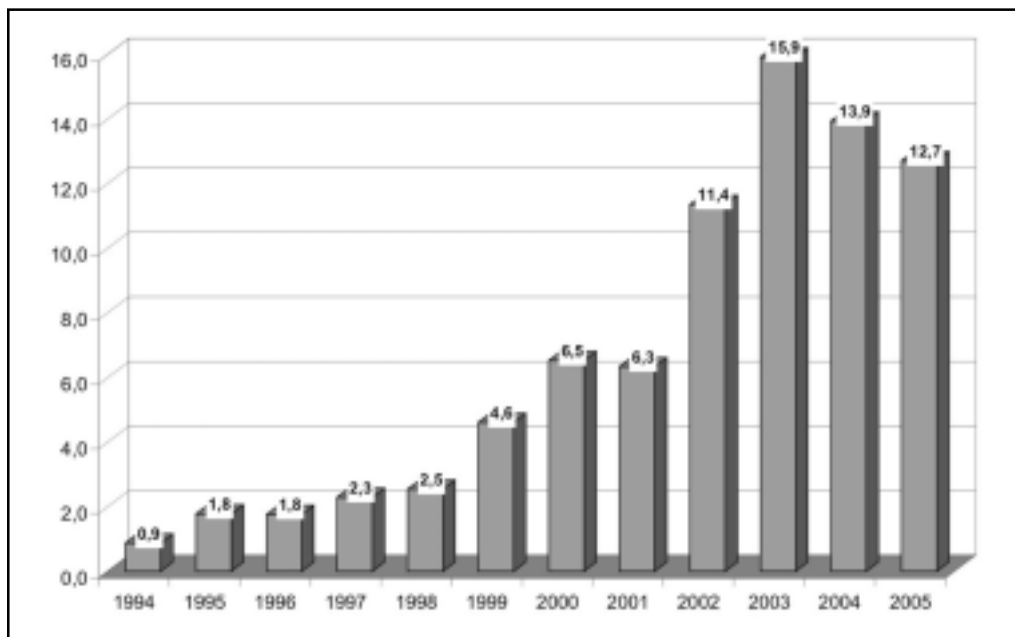
Alter in Jahren



8.5 Altersstruktur der Professorenschaft



8.6 Drittmittel pro Professur in 1.000 Euro



8.7 Aktuelle Forschungsschwerpunkte (Stand: 15.09.2006)

Forschungsschwerpunkt

Material und Gebäudehülle

Sprecherin: Prof. Dr. Uta Pottgießer
 Beteiligt: Fachbereich Architektur und Innenarchitektur
 Fachbereich Bauingenieurwesen

Forschungsschwerpunkt

Schonendes Entkeimen von Rohwaren für die Lebensmittel-, Pharma- und kosmetische Industrie

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Müller
 Beteiligt: Fachbereich Life Science Technologies
 Fachbereich Maschinenteknik und Mechatronik

Forschungsschwerpunkt

Kompetenzplattform Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität

Sprecher: Prof. Dr. Jürgen Zapp
 Beteiligt: Fachbereich Life Science Technologies

Forschungsschwerpunkt

Informationstechnologie in der Industrieautomation (ITIA)

Sprecher: Prof. Dr. Uwe Meier
 Beteiligt: Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Forschungsschwerpunkt

Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen

Sprecher: Prof. Dr. Adrian Riegel
 Beteiligt: Fachbereich Produktion und Wirtschaft
 Fachbereich Life Science Technologies
 Fachbereich Technischer Umweltschutz

Forschungsschwerpunkt

Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz

Sprecher: Prof. Dr. Joachim Fettig
 Fachbereich Technischer Umweltschutz
 Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

8.8 Personal an der Fachhochschule Lippe und Höxter

Professorinnen & Professoren	157
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter:	
unbefristet	73
befristet	48
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter:	
unbefristet	121
befristet	14
Auszubildende	48
Gesamt:	461

8.9 Personalia (Zeitraum: 01.09.2005 - 15.09.2006)

8.9.1 Berufungen

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5	Netzwerke
Prof.'in Katja Frühwald	FB 7	Produktionsmethoden und -maschinen (Holzbauproduktion)
Prof. Heizo Schulze	FB 2	Audiovisuelle Mediengestaltung
Prof.'in Dr.-Ing. Susanne Schwickert	FB 1	Technischer Ausbau und Bauphysik
Prof. Dr.-Ing. Jan Schneider	FB 4	Getränketechnologie, Brauereitechnologie
Prof. Dr. rer. pol. Nicholas Boone	FB 7	Logistik und Distribution
Prof. Dr.-Ing. Dirk Noosten	FB 3	Baumanagement und -Finanzierung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Adams	FB 3	Wasserbau und Wasserwirtschaft
Prof. Dr. rer. pol. André Ahuja	FB 4	Mathematik und Betriebswirtschaft
Prof.'in Kathrin Lemme	FB 2	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Medienwirtschaft
Prof. Ulrich Nether	FB 1	Produktdesign und Ergonomie

8.9.2 Im Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Rainer Draschoff	FB 3	Datenverarbeitung
Prof. Dr.-Ing. Dieter Schwär	FB 3	Straßenwesen und Verkehrsplanung
Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Schymroch	FB 5	Grundgebiete der Elektrotechnik
Prof. Dr.-Ing. Christian Millauer	FB 6	Anlagen- und Apparatebau
Prof. Dr. rer. nat. Klaus Spicher	FB 7	Produktionslogistik II
Prof. Dr. med. Dr. rer. physiol. Karlheinz Nier	FB 1	Ergonomie und Wohnmedizin
Prof. Dr.-Ing. Gerd Baron	FB 4	Getränketechnologie
Prof. Dr. rer. nat. Dieter Bode	FB 4	Mathematik

8.9.3 Professoren-Vertretungen

Dr.-Ing. Rainer Adams	FB 3	Wasserbau
Dr.-Ing. Michael Lempik	FB 7	Außerbetriebliche Logistik
Karl Manfred Rennertz	FB 1	Grundlagen des Gestaltens mit Schwerpunkt Plastisches und Räumliches Gestalten
Dipl.-Ing. Dieter Sander	FB 1	CAX
Dipl.-Ing. Benedikt Stahl	FB 1	Typologie und Konstruktion von Fertigteilen und Fertigteilsystemen

9. Termine im Studienjahr 2005/2006

Anhaltspunkte im Überblick - ohne Anspruch auf Vollständigkeit

05.08.2005

Ernennung von Dipl. Holzwirtin Katja Frühwald zur Professorin für das Fach „Holzbauproduktion“ im Studiengang Holztechnik. Die Stifter der für drei Jahre extern finanzierten Professur beglückwünschen die neue Professorin im Rahmen eines Begrüßungsempfangs.

06.09.2005

Vorstellung des neuen Forschungsschwerpunktes „Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz“ in der Abteilung Höxter.

14.09.2005

Verleihung des OWL- Innovationspreises in Bad Oeynhausen. In der Kategorie „Start-up“ geht der Preis an die Absolventen der FH LuH, Dipl.-Ing. Dennis Reinking und Dipl.-Ing. Jan Spiekermann.

19.09.2005

Begrüßung der Erstsemester in Lemgo, Detmold und Höxter mit Verleihung des DAAD-Preises an die Studentin Bingjun Liao aus dem Fachbereich Life Science Technologies und Übergabe eines der „Go global“- Stipendien der FH LuH an den Studenten Günter Lammering (Fachbereich Bauingenieurwesen).

23.09.2005

Verleihung einer Honorarprofessur an Dipl.-Ing. Klaus-Joachim Prien für seine außergewöhnlich erfolgreiche Lehrtätigkeit am Fachbereich Technischer Umweltschutz in Höxter.

29.09.2005

2. „Markt der Möglichkeiten“ im Foyer der Fachhochschule am Standort Lemgo. Gemeinnützige Vereine, Initiativen und Organisationen stellen sich den Studierenden vor.

10.10.2005

Lippische Schüler-Akademie (LiSA), eine Initiative der Lippischen Landeszeitung unter Beteiligung der Fachhochschule Lippe und Höxter, der Musikhochschule Detmold und des Lippischen Landestheaters.

26.10.2005

Besuch des Präsidenten der Deutsch-Jordanischen Universität (GJU), Dr. Labib, in der Abteilung Detmold.

Verleihung des EON-Energy-Award u. a. an Studierende der FH LuH.

02.11.2005

Beginn der Jahresgespräche zu den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.

03.11.2005

3. „Herbstempfang“ der Hochschule mit der Verleihung der Würde eines Ehrensenators an den langjährigen Landtagsabgeordneten Manfred Böcker.

07.11.2005

Jahrestagung des „Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (LAFF) in der Abteilung Lemgo mit NRW-Verbraucherschutzminister Eckard Uhlenberg.

10.11.2005

Tagung „Motorische Nutzung von Pflanzenölen“ in der Abteilung Lemgo (Prof. Dr. Dohmann).

14.11.2005

Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit dem neuen An-Institut OWITA GmbH (Ostwestfälisches Institut für Innovative Technologien in der Automatisierungstechnik).

16.11.2005

Besuch von Mitgliedern des Landtages NRW in der Abteilung Lemgo.

17.11.2005

Phoenix-Kolloquium mit dem Trendforscher Matthias Horx zum Thema „Die Macht der Megatrends“.

18.11.2005

Rapid Prototyping-Tagung am Fachbereich Produktion und Wirtschaft (Prof. Dr. Villmer).

18.11.2005

Dienstgespräch beim Ministerpräsidenten zum Thema „Hochschulfreiheitsgesetz“.

21.11.2005

Besuch des Regionalreferenten MR Reith an den Standorten Lemgo und Detmold.

22.11.2005

Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Lippischen Landestheater Detmold.

23.11.2005

„Berufswahlforum“ für Schülerinnen und Schüler in der Abteilung Detmold.

24.11.2005

1. „Hochschulgespräch zur Fachhochschulforschung“ der NRW-Fachhochschulen in Köln unter Beteiligung von Professoren der Kompetenzplattform der FH LuH.

25.11.2005

Besuch von Rektor und Prorektor der Technischen Universität Lutzk (Ukraine).

30.11.2005

Besuch von Gutachtern der Agentur AQUIN für das Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Architektur und Innenarchitektur.

01.12.2005

Besuch des Finnischen Botschafters René Nyberg in der Abteilung Lemgo.

05.12.2005

Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der Stadt Detmold und der GILDE GmbH.

06.12.2005

Eröffnung der Wanderausstellung „Mut zur Nachhaltigkeit“ in der Abteilung Höxter (Prof. Dr. Sietz).

08.12.2005

Auf Einladung des Campusradio findet im Audimax eine öffentliche Podiumsdiskussion zur Einführung von Studienbeiträgen statt.

08.12.2005

Öffentliche Lesung des Schriftstellers Martin Urban aus seinem Buch „Warum der Mensch glaubt“.

09.12.2005

Fachtagung „Lemgoer Nachmittag zu Entkeimungsfragen“ (Prof. Dr. Müller).

13.12.2005

Sitzung des Hochschulkuratoriums (u. a. Empfehlung zur Einführung von Studienbeiträgen).

04.01.2006

Grundsatzbeschluss des Hochschulsenats zur Einführung von Studienbeiträgen.

12.01.2006

Grundsteinlegung für die Neubauten auf dem „Campus Emilienstraße“ in Detmold durch Innovationsminister Andreas Pinkwart.

17.01.2006

Besuch des Regionalreferenten MR Reith in der Abteilung Höxter.

19.01.2006

Öffentliche Präsentation der vom Fachbereich Medienproduktion erstellten DVD über den Umbau der Lipperlandhalle in Lemgo.

19.01.2006

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

20.01.2006

Dienstgespräch beim Ministerpräsidenten zu den Themen „Hochschulfreiheitsgesetz“ und „Zukunftspakt“.

26.01.2006

Öffentliche Präsentation zum Abschluss des ZIMIT-Projekts KOMPASS (Prof. Stosch).

08.02.2006

Einweihung des mit namhafter Unterstützung der Industrie eingerichteten Labors für Netzwerktechnik im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik am Standort Lemgo (Prof. Dr.-Ing. Jasperneite).

09.02.2006

Besuch der SPD-Ratsfraktion der Stadt Lemgo.

20.02.2006

Besuch der SPD-Kreistagsfraktion in der Abteilung Lemgo.

08.03.2006

Dienstgespräch mit dem Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie in Düsseldorf.

14.03.2006

Dekanegespräch zu den Kennzahlen der Fachbereiche und der geplanten Umverteilung von Ressourcen.

21.03.2006

Vollversammlung der IHK Lippe zu Detmold in der Abteilung Lemgo.

24.03.2006

Besuch von Gutachtern der Agentur AQAS für das Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Produktion und Wirtschaft.

30.03.2006

Pressekonferenz im Lippischen Landesmuseum aus Anlass des vollständigen Erwerbs der Leihgaben Alexander v. Vegesacks für die Sammlung Möbel und Innenarchitektur in Detmold.

03.04.2006

2. Lebensmittelrechts-Tagung des Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (Prof. Dr. Stiebing).

04.04.2006

Besuch von Gutachtern der Agentur AQAS für das Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung.

05.04.2006

Personalversammlung zum Referentenentwurf für ein Hochschulfreiheitsgesetz.

05.04.2006

Vorbereitendes Gespräch des Rektorates zu den neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen III mit dem Regionalreferenten MR Reith.

18.04.2006

Besuch der Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl in der Abteilung Lemgo.

25.04.2006

Dekanegespräch zur Vorbereitung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen III mit dem Ministerium.

03.05.2006

Senats-Sondersitzung zur Begrüßung der neu berufenen Professorinnen und Professoren.

05. bis 07.05.2006

„Tag der offenen Tür“ am Standort Detmold.

12.05.2006

„Industrietag“ am Standort Lemgo mit Einweihung des neuen Gebäudes für Ausgründer und Start-up's auf dem Campus. Erster Mieter ist das An-Institut OWITA GmbH.

15.05.2006

20. „Museumsrunde“ mit IHK Lippe zu Detmold und Kreis Lippe, wieder im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold.

31.05.2006

Verleihung des Dr. Oetker-Preises am Fachbereich Life Science Technologies.

06.06.2006

Gründungssitzung des Vereins „Studienfonds OWL e. V.“, eine Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen Lippe zur Förderung der Studierenden in OWL.

09.06.2006

Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit den Lemgoer Gymnasien und der Gesamtschule zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler durch die Fachhochschule.

13.06.2006

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

14.06.2006

Zielvereinbarungsgespräch mit dem Ministerium.

21.06.2006

Senatsbeschluss zur Studienbeitragssatzung.

22.06.2006

Sitzung der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in der Abteilung Detmold.

Richtfest für die Neubauten auf dem Campus in der Emilienstraße.

29.06.2006

Peter-Gläsel-Preisverleihung (früher Weidmüller-Preis).

□

